

SV KONZERN

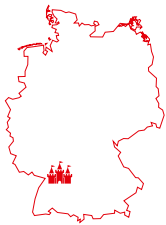
GESCHÄFTSBERICHT

2018



BLICK IN DIE REGIONEN – SCHLÖSSER UND BURGEN

Die SV blickt auf eine lange Geschichte. Ihre Wurzeln liegen in den Versicherungen, die vor mehr als 250 Jahren von Markgrafen und Fürsten für ihre Untertanen gegründet wurden. Viele Schlösser und Burgen liegen im Geschäftsgebiet der SV und sind schon lange bei der SV versichert. Einige unserer Kunden haben wir für die Titelbilder unserer Geschäftsberichte und unseres Nachhaltigkeitsberichts besucht. Burgen und Schlösser sind heutzutage keine finsternen Gemäuer mehr, sondern moderne Museen, Treffpunkte für Menschen, Ausflugsziele, Träger unserer einzigartigen Geschichte. Die Verbindung von Tradition und Moderne ist auch die Stärke der SV. Sie sorgt für die Sicherheit, die unsere Kunden brauchen, um ihr Leben zu leben – und das mit modernen Produkten und einem persönlichen Service.



**SCHLOSS
KARLSRUHE**

Karlsruhe,
Baden-Württemberg



Das Zentrum des Fächers

Hier fing die Geschichte der SV an. 1758 gründete Markgraf Karl Friedrich von Baden die Badische Gebäudeversicherungsanstalt. Das Schloss wurde ab 1715 erbaut, mit ihm Karlsruhe als barocke Planstadt gegründet. Die wie Speichen vom Schloss ausgehenden Straßen kennzeichnen die Stadt bis heute. Mit dem Ende der Monarchie 1918 ging das Schloss in Landesbesitz über. Im Schloss sind heute das Landesmuseum und das Bundesverfassungsgericht untergebracht.

GESCHÄFTSBERICHTE 2018



SV KOMPAKT
Profil und Positionen



SV KONZERN
Geschäftsbericht 2018



SV HOLDING AG
Geschäftsbericht 2018



**SV GEBÄUDE-
VERSICHERUNG AG**
Geschäftsbericht 2018



**SV LEBENS-
VERSICHERUNG AG**
Geschäftsbericht 2018



SV NACHHALTIGKEIT
Wir übernehmen
Verantwortung



**BERICHT ÜBER DIE
SOLVABILITÄT UND
FINANZLAGE**
SV Gruppe



**BERICHT ÜBER DIE
SOLVABILITÄT UND
FINANZLAGE**
SV Holding AG



**BERICHT ÜBER DIE
SOLVABILITÄT UND
FINANZLAGE**
SV Gebäudeversicherung AG



**BERICHT ÜBER DIE
SOLVABILITÄT UND
FINANZLAGE**
SV Lebensversicherung AG



SV KOMPAKT ONLINE
Profil und Positionen

INHALT

KONZERNLAGEBERICHT

05
Grundlagen des Konzerns

13
Wirtschaftsbericht

28
Nachtragsbericht

28
Risiko- und Chancenbericht

47
Prognosebericht

KONZERNABSCHLUSS

52
Konzernbilanz

56
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

60
Kapitalflussrechnung

61
Eigenkapitalpiegel

62
Segmentberichterstattung

66
Konzernanhang

WEITERE INFORMATIONEN

97
Bestätigungsvermerk des
unabhängigen Abschlussprüfers

104
Bericht des Aufsichtsrats

SONSTIGES

106
Abkürzungsverzeichnis

108
Impressum

KONZERN- LAGEBERICHT

05

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

28

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

13

WIRTSCHAFTSBERICHT

47

PROGNOSEBERICHT

28

NACHTRAGSBERICHT

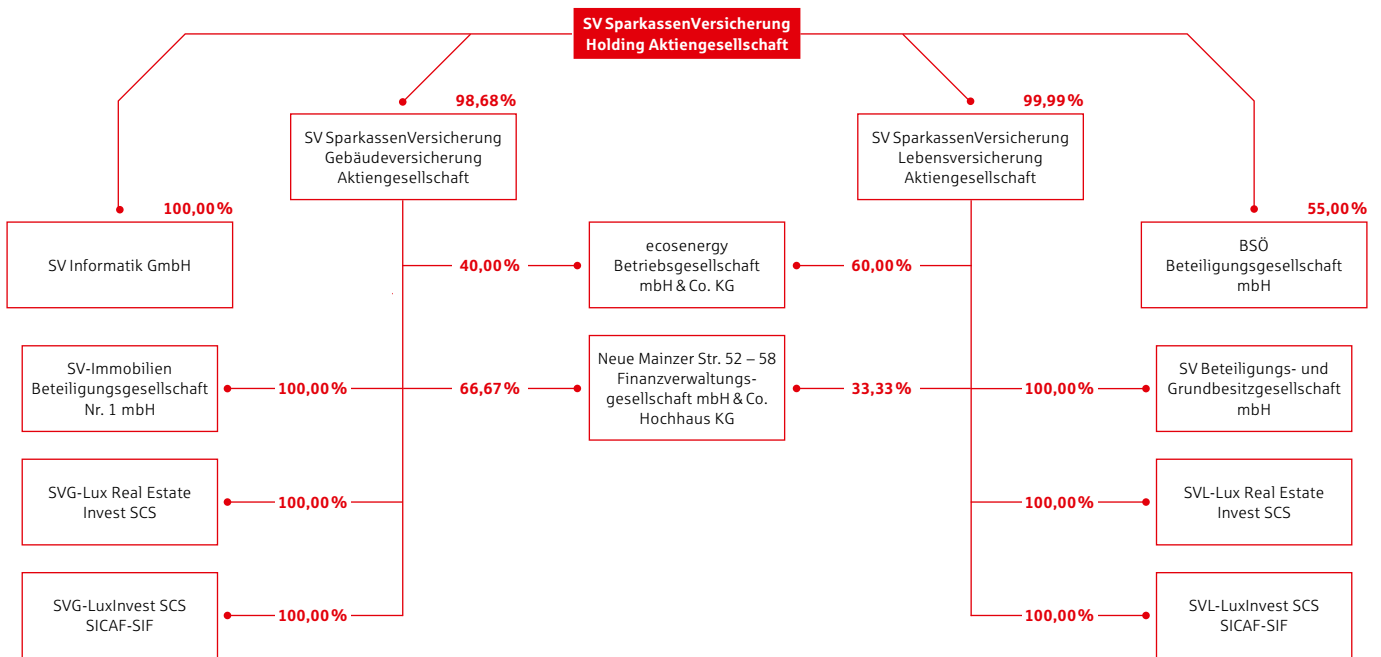
GRUNDLAGEN DES KONZERNS

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DES KONZERNS

Der SV Konzern besteht aus einer Holdinggesellschaft, die gleichzeitig das Rückversicherungsgeschäft betreibt, einem Schaden-/Unfallversicherer, einem Lebensversicherer, einer Informatik-/Dienstleistungsgesellschaft sowie weiteren Service-, Vermögensverwaltungs- und Grundstücksobjektgesellschaften.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt.

Im Unterschied zu den Vorjahren, in denen die Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) angewandt wurden, enthält die Beteiligungsstruktur der in den Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen im Geschäftsjahr keine Spezialfonds. Zudem wurde die SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns entkonsolidiert. Die Beteiligungsstruktur der in den Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:



An der Spitze des SV Konzerns steht als Mutterunternehmen die SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart. Das Aktienkapital hält die Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH zu 63,3 %. Des Weiteren besitzen der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen 33,0 % und der Sparkassenverband Rheinland-Pfalz 3,7 % der Anteile.

Die im Wesentlichen als Erstversicherungsunternehmen operierenden SVG und SVL sind Regionalversicherer und in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen sowie Teilen von Rheinland-Pfalz tätig, einem Geschäftsgebiet mit ca. 20 Mio. Einwohnern. Im Firmenkundengeschäft agiert die SVG bundesweit. Die SVG ist in Deutschland einer der führenden Gebäudeversicherer. Von der SVG wird auch in

geringem Umfang Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen. Die eigentliche Rückversicherungsgesellschaft SVH, die gleichzeitig die Versicherungsgruppe leitet, unterliegt keiner räumlichen Beschränkung. Alle drei Gesellschaften werden von personenidentischen Vorständen geleitet. Die Aufsichtsgremien sind überwiegend unterschiedlich besetzt.

Das Versicherungsangebot der Sparkassenorganisationen in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Teilen von Rheinland-Pfalz wird im SV Konzern gebündelt. Den rund 344 eigenen Geschäftsstellen steht das komplette Filialnetz der 104 Sparkassen im Geschäftsgebiet zur Seite. 57.000 Mitarbeiter in den Sparkassen-Finanzgruppen in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Rheinland-Pfalz sind gemeinsam mit den SV-Mitarbeitern in über 3.500 Geschäftsstellen Ansprechpartner für die Kunden.

Der SV Konzern bietet die gesamte Palette der Schaden-/Unfallversicherungen an und ist auch in der Lebensversicherung als Spezialist für Altersvorsorgeprodukte breit aufgestellt. Kranken- und Rechtsschutzversicherungen werden in Zusammenarbeit mit der UKV Union Krankenversicherung AG in Saarbrücken und der ÖRAG Rechtsschutzversicherung AG in Düsseldorf angeboten. Sie sind spezialisierte Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer in Deutschland.

Der Unternehmenssitz von SVH, SVG und SVL ist in Stuttgart. In den verschiedenen Regionen des Geschäftsgebietes ist der SV Konzern mit Zweigniederlassungen in Erfurt, Karlsruhe, Kassel, Mannheim und Wiesbaden präsent. Der SV Konzern übernimmt damit Verantwortung für die Regionen, bekennt sich zu seinen Wurzeln und bietet an allen Standorten qualifizierte Arbeitsplätze vor Ort sowie Schaden- und Kundenserviceeinheiten.

Die starke Verankerung in den Regionen drückt sich auch in der Förderung zahlreicher Sport-, Kunst- und Kulturveranstaltungen sowie von Stiftungen aus, wie zum Beispiel der Stiftung Umwelt und Schädenvorsorge, die die Klima- und Umweltforschung an Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen fördert, insbesondere im Hinblick auf die Vermeidung von klimabedingten Umweltschäden.

Die Versicherungsunternehmen des SV Konzerns sind Mitglieder im Verband öffentlicher Versicherer.

ORGANISATORISCHE VERÄNDERUNGEN

Das Programm „SV Digital“, mit dem der SV Konzern die Chancen und Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen will, um seine Wettbewerbsposition zu stärken, ist auch im dritten Jahr mit guten Ergebnissen fortgeschritten. In den insgesamt zehn Projekten wurden weitere Entwicklungen vollendet und eingeführt, dazu zählten unter anderem die Einführung eines Schadentrackings, einer Chat- und automatischen Rückruffunktion für unsere Kunden und die elektronische Bereitstellung von Dokumenten für Versicherungsmakler. Besonders zu erwähnen ist die Unterstützung des Sparkassenvertriebs durch einfache Abschlussprozesse von SV Versicherungsprodukten für den Sparkassenberater im strategischen Vertriebssystem OSPlus_neo. Des Weiteren wurden diverse Online-Abschlussmodule für die SV-Homepages und die Internetfiliale der Sparkassen entwickelt und neue situative Versicherungen für die Sparkassen-App umgesetzt.

Im Zentrum stehen dabei die Bedürfnisse des modernen, vernetzten und serviceorientierten Kunden und die bestmögliche Unterstützung unserer Vertriebspartner am Point of Service. Das Ziel von SV Digital ist die optimale Vernetzung sämtlicher Kommunikations-, Verkaufs- und Serviceprozesse mit dem Einsatz von digitalen Technologien, Medien und darauf angepassten Produktlösungen.

GESETZLICHE UND REGULATORISCHE ANFORDERUNGEN

Die neue EU-DSGVO ist am 25. Mai 2018 in Kraft getreten. In diesem Zusammenhang wurde auch das BDSG novelliert und an die europäischen Regelungen angepasst. Die neuen Datenschutzvorschriften stärken die Transparenz darüber, was mit den personenbezogenen Daten passiert und erfordern die Einwilligung dazu, was mit den Informationen, Bildern und Daten geschieht. Der SV Konzern hat sich intensiv und mit Erfolg auf die Veränderung der Rechtslage vorbereitet.

Das Gesetz zur Umsetzung der Versicherungsvertriebsrichtlinie IDD verfolgt das Ziel, den Verbraucherschutz zu stärken. Sie war in den EU-Mitgliedstaaten bis zum 23. Februar 2018 umzusetzen. Um eine fristgerechte, rechtskonforme und möglichst praxisgerechte Umsetzung

344

EIGENE
GESCHÄFTSSTELLEN

der IDD in der SV sicherzustellen, wurde im Januar 2017 ein bereichsübergreifendes IDD-Umsetzungsprojekt gestartet und in 2018 erfolgreich beendet. Da jedoch nicht alle konkretisierenden Rechtsverordnungen zum Inkrafttreten der IDD am 23. Februar 2018 final verabschiedet wurden, beschäftigt sich der SV Konzern auch nach der Projektphase intensiv weiter mit den Anforderungen der IDD und deren Umsetzung.

PRODUKTE UND VERTRIEB

Das Konzernunternehmen SVG bietet seit dem Geschäftsjahr 2018 mit dem E-BikeSchutz eine umfassende Versicherung für Pedelecs, S-Pedelecs und normale Fahrräder als neuen Baustein im PrivatSchutz an. Das Pedelec oder Fahrrad ist über eine „Vollkasko“-Deckung unter anderem gegen Diebstahl, Vandalismus, Feuer- und Elementargefahren versichert. Schäden durch Unfälle, Stürze, Bedienungsfehler und Elektronikschäden, z. B. durch Feuchtigkeit, sind ebenfalls abgedeckt. Daneben bietet der E-BikeSchutz einen erweiterten Komfort, z. B. bei Fahrradtouren, da Kosten für Pannenhilfe, Bergung, Leihfahrrad und Weiterfahrt mit Bahn oder Taxi bis zu einem definierten Betrag übernommen werden.

Neben dem E-BikeSchutz hat die SVG den PrivatSchutz auch in weiteren Komponenten modifiziert. So steht dem Kunden in der privaten Haftpflichtversicherung eine Zusatzleistung für Drohnen zur Auswahl. Des Weiteren profitieren die Kunden von neu kalkulierten Tarifen in der Gebäudeversicherung. In der Unfallversicherung wurde ein risikogerechter, nach Eintrittsalter differenzierter Tarif implementiert, der ab einem Alter von 50 Jahren jährlich eine zweiprozentige Beitragsanpassung vorsieht. Dies macht die Unfallversicherung vor allem für jüngere Kunden attraktiv.

Im Geschäftsjahr 2018 wurde ein Abschlussmodul für vier situative Versicherungsprodukte in die Sparkassen-App, Deutschlands meist genutzter Banking-App, integriert. Hierzu zählen der Sparkassen-Event-Schutz, eine tagesweise Veranstaltungsversicherung und der Sparkassen-Geräte-Schutz ProTect, welcher Reparaturkosten bei der Beschädigung von Elektronikgeräten abdeckt. Mit dem neuen Sparkassen-Mietwagen-Schutz, den die Versicherungskammer Bayern und die Öffentliche Versicherung Braunschweig entwickelt haben, sind Schäden an gemieteten Fahrzeugen im In- und Ausland versichert. Als tagesweise Unfallversicherung stellt die Provinzial NordWest den Sparkassen-Sofort-Unfall-Schutz bereit, welcher eine Kapitalzahlung bei Vollinvalidität und im Todesfall leistet

sowie Kosten für kosmetische Operationen übernimmt. Das Besondere an den vier neuen Versicherungsprodukten ist, dass die Produkte bundesweit per Sparkassen-App abgeschlossen werden können. Jede Sparkasse entscheidet selbst, welche der vier Versicherungen sie in der Sparkassen-App anbieten möchte.

Das Konzernunternehmen SVL führte im Geschäftsjahr 2018 eine Erhöhungsaktion bei der Berufsunfähigkeitsversicherung durch. Bestandskunden konnten im Rahmen dieser Aktion ihre Berufsunfähigkeitsrenten erhöhen. Die Aktion war ein großer Erfolg und führte zu einem zusätzlichen biometrischen Neugeschäftsvolumen von rund 50 Mio. Euro.

Das neue Marketing-Portal wurde ebenfalls im Geschäftsjahr 2018 ins Leben gerufen. Hierbei wurde ein Tool entwickelt, welches die zielgruppenorientierte Ansprache sowie die ganzheitliche Beratung der Kunden unterstützt. Zudem erlangt der Vertriebspartner durch das Marketing-Portal schnell einen Überblick über aktuelle Aktionen, Produkteinführungen oder Modifikationen, um die Kunden bedarfsgerecht informieren zu können. Das Portal bietet viele weitere nützliche Vorteile und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Neben dem Marketing-Portal wurde mit der bAV-Arbeitgeber-Datenbank die Entwicklung eines weiteren Mediums vorangetrieben. Die Datenbank bietet die Möglichkeit, Kunden professionell und eng zu betreuen, z. B. kann im Fall eines Arbeitgeberwechsels ein fließender Übergang der betrieblichen Altersvorsorgeverträge zum neuen Arbeitgeber gewährleistet werden.

Bereits im vergangenen Geschäftsjahr hatte der SV Konzern die Einführung der neuen übergreifenden Beratungsplattform der Sparkassen OSPlus_neo unterstützt, mit der Berater und Kunden dieselben Systeme nutzen können. Dieser Prozess setzte sich im Geschäftsjahr fort, indem mehrere Versicherungsprodukte in die neue Plattform integriert wurden. Hierzu zählten unter anderem der S-Privat-Schutz und der S-Privat-Schutz Plus sowie der S-Kredit-Schutz und der S-IndexGarant. Aktuell laufen Umsetzungsarbeiten zur Integration der VermögensPolice Invest und der bAV Direktversicherung IndexGarant. Ferner wurde zum Jahreswechsel 2018/2019 der S-Gesundheits-Schutz Plus der UKV für die vertriebliche Nutzung bereitgestellt. Zukünftig ist die Integration weiterer Produkte in enger Zusammenarbeit mit den Sparkassen und der Finanz Informatik GmbH & Co. KG vorgesehen.

IDD-RICHTLINIE

STÄRKT
VERBRAUCHERSCHUTZ

VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN

Von den Versicherungsunternehmen des Konzerns wurden im Geschäftsjahr folgende Versicherungszweige und -arten betrieben:

LEBENSVERSICHERUNG

| | Möglicher Anwendungsbereich ¹ |
|---|--|
| BASISVERSORGUNG | |
| Klassische BasisRente | E |
| Fondsgebundene BasisRente | E |
| Sofortbeginnende BasisRente | E |
| KAPITALGEDECKTE ZUSATZVERSORGUNG | |
| RiesterRente (Rentenversicherung nach AVmG) | E |
| Direktversicherung | E, K |
| Pensionsversicherung | E, K |
| PRIVATE ZUSATZVERSORGUNG | |
| Kapitallebensversicherung | |
| Kapitallebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall | E, K |
| Vermögensbildungsversicherung | E |
| Risikoversicherung | |
| Risikoversicherung | E, K |
| Restkreditversicherung | K |
| Hypothekenrisikoversicherung | E |
| Bausparrisikoversicherung | K |
| Rentenversicherung | |
| Aufgeschobene Rentenversicherung | E, K |
| Sofortbeginnende Rentenversicherung | E, K |
| Berufsunfähigkeitsversicherung | |
| Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung | E, K |
| Fondsgebundene Rentenversicherung | |
| FondsRente | E |
| Kapitalisierungsprodukt | |
| Parkdepot | E |
| Zusatzversicherung | |
| Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung | E, K |
| Risiko-Zusatzversicherung | E, K |
| Hinterbliebenen-Zusatzversicherung | E, K |
| Unfall-Zusatzversicherung | E, K |

¹ E = Einzelversicherung; K = Kollektivversicherung

SCHADEN-, UNFALL- UND RÜCKVERSICHERUNG

| | |
|--|---|
| Lebensversicherung | Extended-Coverage-Versicherung |
| Unfallversicherung | Betriebsunterbrechungsversicherung |
| Haftpflichtversicherung | Beistandsleistungsversicherung |
| Kraftfahrtversicherung | Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung |
| Luftfahrtversicherung | Sonstige Schadenversicherungen |
| Feuerversicherung | Allgefahren |
| Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung | Atomanlagen-Sach |
| Leitungswasserversicherung | Ausstellung |
| Glasversicherung | Fahrrad |
| Sturmversicherung | Garderoben |
| Verbundene Hausratversicherung | Jagd- und Sportwaffen |
| Verbundene Wohngebäudeversicherung | Kraftfahrtgepäck |
| Hagelversicherung | Musikinstrumente |
| Technische Versicherungen | Mietverlust |
| Einheitsversicherung | Reisegepäck |
| Transportversicherung | Schlüsselverlust |
| Kredit- und Kautionsversicherung | Valoren (privat) |
| | Vertrauensschaden |
| | Waren in Tiefkühlanlagen |
| | Übrige Schadenversicherungen |

PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

Zum Ende des Geschäftsjahres waren 3.091 Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt. In nachfolgender Tabelle sind einige Kennzahlen zu den Mitarbeitern dargestellt:

KENNZAHLEN ZU DEN MITARBEITERN

| | SVH | SVL | SVG | SV Informatik | SV Konzern |
|---|-------|------|------|---------------|------------|
| Anzahl Mitarbeiter Innendienst per 31.12.2018 | 1.389 | 318 | 968 | 416 | 3.091 |
| Anteil Frauen in % | 57,2 | 64,5 | 51,4 | 25,2 | 51,8 |
| Anteil Männer in % | 42,8 | 35,5 | 48,6 | 74,8 | 48,2 |
| Anteil Teilzeitmitarbeiter in % | 26,5 | 26,4 | 17,9 | 11,3 | 21,7 |
| Altersdurchschnitt | 44,3 | 41,5 | 44,2 | 48,6 | 44,6 |

BERUFSAUSBILDUNG IM SV KONZERN

Im SV Konzern besitzt das Thema Ausbildung traditionell einen hohen Stellenwert. Im Geschäftsjahr wurden rund 254 Auszubildende und dual Studierende beschäftigt.

Im Geschäftsjahr beendeten 67 Kaufleute für Versicherungen und Finanzen ihre Ausbildung mit der Abschlussprüfung vor den zuständigen Industrie- und Handelskammern. Von den ausgelernten Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen starteten 23 junge Menschen ihre Karriere im Vertrieb. In den Innendienst konnten 31 Auszubildende übernommen werden.

Wie im gesamten Ausbildungsmarkt ist auch für den SV Konzern spürbar, dass die Ausbildungsbewerber verstärkt duale Studiengänge als Alternative zur klassischen Berufsausbildung anstreben. Mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (Studienorte Stuttgart und Mannheim) hat der SV Konzern dafür ein passendes Angebot. Im Geschäftsjahr haben 20 Studierende ihr Studium mit der SV als Ausbildungspartner erfolgreich abgeschlossen. Davon konnten 14 Absolventen übernommen werden.

Zum Ausbildungsstart 2018 haben sich wieder 88 junge Menschen für den SV Konzern als Ausbildungspartner entschieden und ihre Ausbildung bzw. ihr duales Studium begonnen. Hinzu kommen noch rund 30 von der SV geförderte Ausbildungsplätze bei den Vertriebsseinheiten nach dem Geschäftsstellen-/Agenturmodell.

Mit diesem Ausbildungsengagement übernimmt der SV Konzern regionale und gesellschaftspolitische Verantwortung und generiert zugleich vielfältigen Nutzen für die zukunftsorientierte Weiterentwicklung der SV im Innen- und Außendienst. Durch die anerkannt gute Ausbildungsqualität prägen und binden wir junge Nachwuchskräfte an die SV. Dies belegen auch die hohen Übernahmequoten, die seit Jahren bei ca. 80 % liegen.

Gerade in den vertrieblichen und IT-geprägten Aufgabefeldern ist die eigene Nachwuchsentwicklung ein entscheidender Erfolgsfaktor in einem immer stärker werdenden Arbeitnehmermarkt geworden.

RUND 80 %
DER AUSZUBILDENDEN
UND STUDIERENDEN
WERDEN ÜBERNOMMEN

AUSBILDUNGSZAHLEN

| Standorte | Anzahl Abschlüsse Versicherungskaufleute | davon im Außendienst übernommen | davon im Innendienst übernommen | Anzahl Abschlüsse Studierende Duale Hochschule | davon übernommen |
|---------------|---|---------------------------------------|---------------------------------------|--|------------------|
| Stuttgart | 15 | 4 | 8 | 8 | 8 |
| Mannheim | 10 | 6 | 2 | 12 | 6 |
| Wiesbaden | 17 | 2 | 12 | 0 | 0 |
| Karlsruhe | 6 | 2 | 3 | 0 | 0 |
| Kassel | 12 | 5 | 3 | 0 | 0 |
| Erfurt | 7 | 4 | 3 | 0 | 0 |
| Gesamt | 67 | 23 | 31 | 20 | 14 |

NACHWUCHSPROGRAMME

- Führungsnachwuchsprogramm SV ProFN

Am 31. Juli 2018 startete die fünfte Staffel des Qualifizierungsprogramms für Führungsnachwuchskräfte – kurz SV ProFN – mit einer Auftaktveranstaltung.

SV ProFN dient der Förderung und Entwicklung von Mitarbeitern mit Führungspotenzial im Innendienst und

dem organisierenden Außendienst sowie der SV Informatik. Ein Jahr lang können elf Teilnehmer in ausgewählten Seminaren ihre persönlichen und methodischen Kompetenzen sowie Führungskompetenzen ausbauen und ihre Fähigkeiten in unternehmerischem Denken und Handeln im Austausch mit Vorstandsmitgliedern, Mentoren und Paten genauso wie bei der Erarbeitung fachfremder Themen entwickeln. Das Führungsnachwuchsprogramm schließt mit einem Assessment Center und der Zielsetzung ab, dass die Teilnehmer zeitnah

eine Führungsposition übernehmen. SV ProFN hat sich erfolgreich etabliert und als geeignetes Instrument zur Bindung und Weiterentwicklung von Mitarbeitern mit Führungspotenzial bewiesen.

• SV Traineeprogramm

Ziel des SV Traineeprogramms für externe Hochschulabsolventen ist die mittelfristige Deckung des Bedarfs an entwicklungsfähigen Mitarbeitern für Bereiche und Positionen, die eine entsprechende akademische Qualifikation, insbesondere im Bereich der MINT-Studiengänge (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik), erfordern. Schwerpunkte des Traineeprogramms sind sowohl unterschiedliche fachliche Stationen, z. B. Risikoservice, Controlling, Mathematik sowie des Programms SV Digital als auch individuelle Maßnahmen zur Persönlichkeitsentwicklung, fachliche Workshops, Hospitationen im Innen- und Außendienst sowie ein zwölfmonatiges Trainee-Projekt.

Eine erste Gruppe der aktuellen Staffel startete am 1. November 2018. Eine weitere startet am 1. März 2019. Jede Gruppe hat sechs Mitglieder. Beide Staffeln laufen jeweils 18 Monate.

WEITERBILDUNGSPROGRAMM „FIT FÜR DIE ZUKUNFT“

Digitalisierung, das niedrige Zinsniveau und verändertes Kundenverhalten werden die Versicherungswirtschaft und damit den SV Konzern in der Zukunft prägen und stellen weitere Herausforderungen an die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen von Führungskräften und Mitarbeitern. In diesem Umfeld wird der SV Konzern der Notwendigkeit des lebenslangen Lernens mithilfe eines umfassenden Bildungsangebots gerecht.

In Kooperation mit der Sparkassenakademie Baden-Württemberg konnten die Mitarbeiter aus einem Angebot von 79 Seminaren aus unterschiedlichsten Themengebieten (Fachkompetenz, Medienkompetenz, agile Methodenkompetenz, unternehmerische Kompetenz, persönliche Kompetenz, Problemlösekompetenz, Führungskompetenz) wählen. Mit durchschnittlich neun Teilnehmern je Seminar waren die Veranstaltungen sehr gut ausgelastet.

Ergänzt wurde das Bildungsangebot durch Veranstaltungen im Rahmen „90 Minuten WISSEN to go“. Diese werden von Mitarbeitern für Mitarbeiter durchgeführt und tragen durch die Vielzahl an behandelten Themenbereichen zum bereichsübergreifenden Verständnis bei.

VEREINBARKEIT VON BERUF UND FAMILIE

Das Angebot unseres Dienstleisters pme Familienservice erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Nicht nur die Nutzung der pme Hotline, sondern auch die weiteren Angebote der SV werden rege genutzt. So gibt es z. B. in Stuttgart und Mannheim Belegplätze in Kitas, Eltern-Kind-Zimmer in den SV-Verwaltungsgebäuden oder auch die Möglichkeit, mit flexiblen Arbeitszeitmodellen Beruf und Familie besser vereinbaren zu können.

PERSONALENTWICKLUNG UND QUALIFIZIERUNG IM AUSSENDIENST

Seit dem 23. Februar 2018 ist das Gesetz zur Umsetzung der Versicherungsvertriebsrichtlinie IDD rechtswirksam. Damit begann für Versicherungsunternehmen und Vermittlerbetriebe eine neue Ära, was die Anforderungen an die Qualifizierung und Weiterbildung betrifft. So wurde neben verschärften Qualifikationsanforderungen unter anderem eine regelmäßige jährliche Weiterbildung zum gesetzlich geforderten Bestandteil in der beruflichen Entwicklung all derjenigen, die in der Versicherungswirtschaft an der Schnittstelle zum Kunden arbeiten. Die regelmäßige Weiterbildung aller Mitarbeiter genießt bei der SV seit jeher einen hohen Stellenwert. Im Zuge der neuen Anforderungen galt es, geeignete und rechtskonforme Dokumentations- und Nachweisprozesse zu implementieren.

Im SV Konzern wurden alle von der IDD betroffenen Mitarbeiterzielgruppen identifiziert und die entsprechenden Qualifikations- und Weiterbildungsprozesse für die jeweiligen Funktionsgruppen angepasst.

Ebenso wurde das zentrale Seminarangebot der SV Vertriebsakademie hinsichtlich der gesetzlichen Anforderungen überarbeitet. Konstant blieb weiterhin ein breit gefächertes Trainings- und Entwicklungsangebot für unsere Vertriebspartner. Als Zielsetzung wird sowohl die Erfüllung gesetzlicher Vorgaben als auch ein qualitativ hochwertiges Bildungsangebot für die Mitarbeiter im Außendienst verfolgt. Exzellente Beratungsqualität, optimale Kundenbetreuung und schnelle Serviceprozesse stehen hierbei im Fokus.

Das Aus- und Weiterbildungsangebot beinhaltet kompakte Präsenzseminare, Webinare und Web Based Trainings zum Aufbau vielfältiger fachlicher und vertrieblicher Qualifikationen. Des Weiteren wird dieses Angebot ergänzt durch Seminarreihen zum Ausbau der unternehmerischen Kompetenz und der Führungskompetenz.

QUALIFI- ZIERUNG IM VERTRIEB

SV VERTRIEBSAKADEMIE
MIT UMFASSENDEM
ANGEBOT

Dabei berücksichtigt das Seminarangebot auch die Anforderungen an die sich verändernden Arbeitsbedingungen. Im Kontext der Digitalisierung werden die Vertriebspartner für die Nutzung neuer Beratungstechnologien und die Anwendung innovativer Denk- und Arbeitsweisen qualifiziert.

Angebote zu Resilienz, Stress- und Selbstmanagement sowie Gesundheitsförderung ergänzen das Bildungsangebot.

Seminare, die Impulse zur persönlichen Weiterentwicklung und persönlichen Verhaltenssteuerung geben, sowie Qualifizierungsprogramme zur Entwicklung von Spezialisten und Führungsnachwuchskräften runden die Angebotspalette ab.

Das SV PrivatKonzept als ganzheitlicher Ansatz zur Kundenberatung blieb auch im Berichtsjahr im Fokus der vertrieblichen Trainings: Mit einer Vielzahl von Maßnahmen und Aktivitäten wird dieser App-gestützte Beratungsansatz gefördert, um den Kunden ganzheitlich, rechtskonform und nachhaltig zu begleiten. Die Kundenzufriedenheit in Beratung und Betreuung bleibt in diesem Zusammenhang das Maß aller Dinge.

Flankierend hierzu wird das neue Format des SV Qualitätsmanagements im Vertrieb seit 2017 systematisch und nachhaltig in den SV Geschäftsstellen und SV Generalagenturen etabliert und ausgebaut. Mit klar strukturierten Prozessen und definierten Qualitätskriterien wird so die permanente Einhaltung einer hohen Beratungs- und Betreuungsqualität und damit eine hohe Kundenzufriedenheit sichergestellt.

In Zusammenarbeit mit der DEKRA hat der SV Konzern eine einheitliche Qualitätsnorm als höchste Entwicklungsstufe des Qualitätsmanagementsystems entwickelt: das SV Qualitäts-Siegel.

Die mit diesem Siegel ausgezeichneten Geschäftsstellen und Generalagenturen haben in einem von der DEKRA durchgeführten Audit hohe, fest definierte Qualitätsstandards nachgewiesen. Um diese Standards zu halten und kontinuierlich zu verbessern, sind Maßnahmen implementiert, deren Wirksamkeit alle drei Jahre durch ein Wiederholungs-Audit durch die DEKRA überprüft werden. Zum Ende des Berichtsjahres sind 38 Geschäftsstellen und Generalagenturen mit fünf Sternen und dem DEKRA-Siegel ausgezeichnet.

Darüber hinaus gibt es eine SV-interne jährliche Auszeichnung, den SV QM-Award. Mit diesem Preis honoriert der SV Konzern besonders herausragendes Engagement im Qualitätsmanagement bei Geschäftsstellen und Generalagenturen.

NACHHALTIGKEIT

Der SV Konzern trägt als Teil der Sparkassen-Finanzgruppe seit jeher zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Region bei. Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet für den SV Konzern, unternehmerischen Erfolg mit ökologischer und sozialer Verantwortung zu verbinden.

Mit seiner Nachhaltigkeitsstrategie rückt der SV Konzern fünf wesentliche Handlungsfelder in den Fokus der Nachhaltigkeitsaktivitäten. Diese sind: verantwortungsvolle Unternehmensführung, Produkte und Leistungen, Mitarbeiter, Umwelt sowie gesellschaftliches Engagement. Für diese Handlungsfelder wurden strategische Ziele definiert, Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt.

Die erfolgreiche Nachhaltigkeitsstrategie für die Kapitalanlagen des SV Konzerns wurde weiterentwickelt. So wurden zum einen für Aktien und Unternehmensanleihen Ausschlusskriterien entsprechend den Prinzipien des United Nations Global Compact festgelegt. Bei der Umsetzung wurde mit der renommierten Nachhaltigkeitsrating-Agentur ISS-ekom zusammengearbeitet. Gleichzeitig steigerte der SV Konzern die Quote der alternativen Investments. Dazu gehören Investitionen in Infrastruktur, Wald und erneuerbare Energien. Mit diesen Schritten verbesserte der SV Konzern die Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen und wird so der gestiegenen gesellschaftlichen Bedeutung des Themas und den Erwartungen seiner Interessengruppen noch stärker gerecht.

An dieser Stelle wird auf den SV Nachhaltigkeitsbericht als gesonderten nichtfinanziellen Bericht verwiesen. Dieser enthält zudem die gemäß § 289a-e HGB vorgeschriebenen Angaben und wird auf der Internetseite des SV Konzerns (www.sparkassenversicherung.de/export/sites/svag/_resources/download_galerien/die_sv/geschaeftsberichte/SV_Nachhaltigkeitsbericht2018.pdf) veröffentlicht.

NACHHALTIGKEITS-STRATEGIE

ERFOLGREICH UND WEITERENTWICKELT

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

ENTWICKLUNG DER VOLKSWIRTSCHAFT

Das Geschäftsjahr startete in einer günstigen konjunkturellen Lage, nachdem sich 2017 die Wachstumsraten in Europa und den USA weiter verbessert hatten. Lediglich das politische Umfeld sorgte für Unsicherheit über die weitere Entwicklung. Die Regierungsbildungen in Deutschland und insbesondere in Italien konnten neben der Unsicherheit über den Brexit und die Stabilität der britischen Regierung diese Zweifel nicht beseitigen. Hinzu kamen internationale Konfliktfelder. Insbesondere die Regierung der USA unter Präsident Donald Trump legte nur wenige Konflikte vorübergehend bei (Nordkorea, NAFTA). Andererseits wurden von den USA eine Vielzahl von Problemfeldern aufgetan. Dazu zählen die Fortsetzung des Handelskonflikts mit China, die Kündigung des Iran-Abkommens, geopolitische Diskussionen mit Russland, Zölle für Lieferungen aus der Türkei und andere mehr. Dabei spielte die Drohung mit wirtschaftlichen Sanktionen wie Zöllen oder die Verhängung von Handelseinschränkungen, auch für Drittländer, eine Rolle. Gleichzeitig war China gezwungen, die Expansion zu dämpfen und zu diesem Zweck das Kreditwachstum einzudämmen. Handelskonflikte und Währungsturbulenzen bedeuteten im Jahresverlauf in Europa und Asien eine Belastung im Exportgeschäft und sorgten für eine Abschwächung im verarbeitenden Gewerbe. In Europa belasteten die ungelösten Fragen der Brexit-Modalitäten und insbesondere der Streit zwischen Italien und der EU-Kommission über das italienische Staatsdefizit zunehmend die Stimmung auf den Kapitalmärkten. Gegen Jahresende kam auch die französische Regierung innenpolitisch unter Druck.

Dabei blieb das globale Wirtschaftswachstum stabil bei 3,6 %. Die USA konnten eine Steigerung der realen Wachstumsrate auf 2,9 % verzeichnen, während sie sich in China auf 6,5 % verringerte. In der Eurozone verlangsamte sich das Wachstum von 2,4 % auf 1,9 %. Deutlich war dieser Rückgang nicht zuletzt in Deutschland, wo ein abgeschwächter Export, die Diskussionen um den Umgang mit den Emissionen von Dieselfahrzeugen sowie Kapazitätsengpässe eine Verringerung der Wachstumsrate von 2,5 % auf 1,5 % bewirkten. Gestützt wurde das Wachstum von hohem Verbrauchervertrauen und starker Inlandsnachfrage.

Das Reallohnwachstum blieb relativ verhalten. Die Inflationsrate erhöhte sich im Euroraum auf 1,8 % (Deutschland 1,8 %), wobei die Kernrate ohne Energiepreise bei etwas über 1,0 % verharrte. In den USA blieb die Teuerung mit 2,5 % im Rahmen der Ziele der Notenbank. Die Ölpreisentwicklung verlief vor dem Hintergrund der neuen US-Sanktionen gegen den Iran erratisch und erreichte im Jahresverlauf 85 US-Dollar für das Barrel, beendete das Jahr jedoch bei 53 US-Dollar und damit etwas unter dem Ausgangsniveau zu Jahresbeginn.

Die Währungsentwicklungen waren insbesondere in einigen Emerging Markets (Türkei, Brasilien, Argentinien) turbulent. Die Leitwährung US-Dollar zeigte sich aber stabil und stieg vor dem Hintergrund der guten US-Wirtschaftslage und steigenden Zinsen von über 1,20 US-Dollar für einen Euro auf knapp 1,15 US-Dollar an. Signifikant bleibt die historisch hohe Zinsdifferenz zwischen USA und Europa mit über 3 %.

ENTWICKLUNG DER KAPITALMÄRKTE

Die Erwartung an die Zinsentwicklung für 2018 war vor allem in den USA deutlich aufwärtsgerichtet. Die US-Notenbank Fed folgte bei weiter verbessertem Wachstum und niedriger Arbeitslosigkeit ihrem angekündigten Pfad der Anhebung der Leitzinsen, um einem stärker werden den Preisdruck zu begegnen. Im Jahresverlauf bis Anfang November stiegen die Zinsen für 10-jährige Laufzeiten der Vereinigten Staaten bis auf 3,26 %, um bis zum Jahresende auf 2,68 % zurückzufallen. Unter dem Strich blieb ein leichter Zinsanstieg von rund 0,25 %. Die Europäische Zentralbank sah sich bei ebenfalls guter Wirtschaftsentwicklung in Europa immerhin veranlasst, den Pfad der Niedrigzinspolitik mithilfe von Anleihekäufen zu verlassen. Das Kaufprogramm zusätzlicher Anleihen wurde beendet und für 2019 die Absicht erster Zinsschritte verkündet. In Europa verzeichnete der für Lebensversicherungen maßgebliche 30-jährige Swapsatz im Fahrwasser der US-Zinsentwicklung bereits im Februar einen Anstieg von 1,50 % bis auf 1,68 %. Wenn auch im Jahresverlauf das Niveau leicht über 1,5 % bestimmend blieb, fiel der Zins jedoch zum Jahresende auf 1,37 % zurück. Der für den breiten Markt repräsentative 10-jährige Swapsatz stieg in der Spitze auf 1,15 %, um das Jahr unverändert bei 0,81 % zu schließen. Für risikoarme Anleihen im Bestand verursachte diese Entwicklung leichte Kursanstiege.

Die Kurse von Unternehmensanleihen verringerten sich im Jahresverlauf aufgrund erhöhter Bonitätsaufschläge. Die Kursrückgänge überstiegen die Zinserträge, woraus sich ein Total Return von ca. -1 % für Anleihen gut gerateter Nichtfinanzinstitute ergab. Gleiches galt auch für High Yield-Unternehmensanleihen, die trotz höherer Zinserträge über 4 % verloren.

Ein positives Ergebnis erzielten dänische Pfandbriefe mit 2,0 %.

Der amerikanische Aktienmarkt verzeichnete bis Oktober unter Führung der Technologiewerte einen kontinuierlichen Anstieg. Der Zuwachs ging in den letzten Monaten des Jahres wieder verloren und für europäische währungsgesicherte Anleger entstand ein Verlust von ca. 7 %. Dieser Rückgang wurde noch übertroffen durch europäische Aktien mit minus 14,8 % im Euro Stoxx.

ENTWICKLUNG DER VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

Die **Schaden-/Unfallversicherung** war im abgelaufenen Geschäftsjahr einerseits durch ein spürbares Beitragswachstum, andererseits aber auch durch einen kräftigen Anstieg der Schadenbelastung geprägt. Nach vorläufigen Zahlen des GDV stellte sich die Geschäftsentwicklung wie folgt dar:

Die gesamten Beiträge in der Schaden-/Unfallversicherung stiegen um 3,3 % auf insgesamt 70,6 Mrd. Euro. Bei um 5,2 % gestiegenen Geschäftsjahresschadenaufwendungen lag die Combined Ratio brutto mit 95 % über dem Vorjahreswert von 93,2 %.

In der Kraftfahrtversicherung betrug die gebuchten Bruttobeiträge 27,9 Mrd. Euro (Vj. 27,0 Mrd. Euro). Damit zeichnete sich ein schwächeres Wachstum (3,4 %) als im Vorjahr (4,0 %) ab. Gleichzeitig stiegen die Geschäftsjahresschadenaufwendungen um 1,0 % (Vj. 3,9 %) auf 23,9 Mrd. Euro (Vj. 23,6 Mrd. Euro). Die Combined Ratio sank auf 96 % (Vj. 98,0 %).

In der Privaten Sachversicherung wurde für das Geschäftsjahr ein Beitragswachstum von 5,0 % (Vj. 4,7 %) erreicht. Die Schadenaufwendungen stiegen um 14,0 % (Vj. 6,1 %), sodass die Combined Ratio auf 97 % (Vj. 90,3 %) stieg.

In der größten Sparte der Privaten Sachversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 6,5 % (Vj. 6,0 %) auf 7,7 Mrd. Euro

(Vj. 7,2 Mrd. Euro). Die Schadenlast stieg deutlich um 17,0 % (Vj. 10,2 %) aufgrund der starken Unwetter zu Beginn des Jahres 2018. Die Combined Ratio erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr (97,9 %) auf 106 %.

In der Allgemeinen Unfallversicherung war mit 1,0 % ein Anstieg des Beitragsniveaus (Vj. 0,5 %) zu verzeichnen. Die Schadenaufwendungen beliefen sich auf rund 3,4 Mrd. Euro (Vj. 3,4 Mrd. Euro). Dadurch ergab sich eine Combined Ratio von 81 % (Vj. 81,5 %).

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung betrug die Beitragseinnahmen 7,9 Mrd. Euro gegenüber 7,7 Mrd. Euro im Vorjahr. Dies bedeutete eine Steigerung von 2,0 % (Vj. 1,0 %). Bei Schadenaufwendungen i. H. v. 5,2 Mrd. Euro (Vj. 5,1 Mrd. Euro) lag die Combined Ratio mit rund 91 % (Vj. 91,0 %) auf dem Niveau des Vorjahres.

Das **Lebensversicherungsgeschäft** war geprägt durch leicht steigende laufende Beiträge sowie einen deutlichen Anstieg der Einmalbeiträge und somit steigenden gebuchten Bruttobeiträgen. Das Neugeschäft gemessen an der Anzahl der Verträge ging zurück. Der Versicherungsbestand nach Versicherungssumme stieg an und ist nach laufenden Beiträgen leicht gesunken. Im Einzelnen stellte sich das abgelaufene Geschäftsjahr nach den vom GDV veröffentlichten vorläufigen Zahlen wie folgt dar:

Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge sank um 5,2 % auf 4,7 Mio. Stück (Vj. 4,9 Mio. Stück). Der Neuzugang wies eine Versicherungssumme i. H. v. 277,5 Mrd. Euro (Vj. 284,8 Mrd. Euro), Einmalbeiträge von 26,5 Mrd. Euro (Vj. 24,8 Mrd. Euro) und laufende Beiträge für ein Jahr von 5,3 Mrd. Euro (Vj. 5,2 Mrd. Euro) auf. Im Vergleich zum Vorjahr entsprach dies einem Rückgang der Versicherungssumme um 2,6 % sowie einem Anstieg der Einmalbeiträge um 7,0 %. Bei den laufenden Beiträgen war ein Plus von 2,1 % zu verzeichnen.

Der Neuzugang bei dem förderfähigen Produktsegment „Riester-Rente“ belief sich auf insgesamt 0,3 Mio. Verträge (Vj. 0,28 Mio. Verträge) und lag damit um 5,1 % über dem Niveau des Vorjahres. Der laufende Jahresbeitrag der eingelösten Versicherungsscheine betrug 0,23 Mrd. Euro (Vj. 0,21 Mrd. Euro). Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies einen Anstieg von 12,1 % (Vj. -15,9 %).

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts (ohne Beiträge aus der RfB) betrug 88,6 Mrd. Euro (Vj. 86,5 Mrd. Euro). Dies bedeutete eine Steigerung um 2,4 %. Die laufenden Beiträge stiegen um 0,2 %, die Einmalbeiträge um 8,0 %.

Der Versicherungsbestand betrug nach der Anzahl der Verträge 82,3 Mio. Stück (-1,5 %), nach der Versicherungssumme 3.051,1 Mrd. Euro (+1,7 %) und nach dem laufenden Beitrag 61,5 Mrd. Euro (-0,2 %).

GESCHÄFTSVERLAUF

In Summe erzielte der **SV Konzern** ein Konzernergebnis i. H. v. 48,3 Mio. Euro (Vj. 75,9 Mio. Euro).

Das Geschäftsjahr war im **Segment Holding** von deutlich höheren Aufwendungen für Altersversorgung (+19,6 Mio. Euro) gegenüber dem Vorjahr geprägt. Ursächlich hierfür war neben einer zinsbedingten Zuführung vor allem die Einführung der neuen Heubeck-Richttafeln, die ab dem Geschäftsjahr anzuwenden waren.

Von ihren Tochtergesellschaften und Beteiligungen konnte die SVH im Geschäftsjahr Erträge i. H. v. 87,2 Mio. Euro (Vj. 75,0 Mio. Euro) nahezu vollständig phasengleich vereinnahmen. Aufgrund einer höheren Ausschüttung der SVG bzw. einer gestiegenen Ergebnisabführung der SVL konnte dadurch ein gutes Kapitalanlageergebnis i. H. v. 97,9 Mio. Euro (Vj. 87,2 Mio. Euro) erreicht werden.

Das versicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich (+4,1 Mio. Euro). Dies lag überwiegend an deutlich höheren Beiträgen, denen jedoch Schäden in Vorjahreshöhe gegenüberstanden. Die zunehmenden Beitragseinnahmen hatten zur Folge, dass die Provisionen ebenfalls angestiegen sind.

Insgesamt ergab sich ein Ergebnis i. H. v. 37,1 Mio. Euro (Vj. 46,9 Mio. Euro).

Im **Segment Schaden/Unfall** konnte im Geschäftsjahr ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden. Insbesondere in den Sparten Verbundene Wohngebäude, Kraftfahrt, Leitungswasser, Allgemeine Unfall und Allgemeine Haftpflicht konnten Zuwächse von insgesamt 46,0 Mio. Euro bzw. 3,0 % gegenüber dem Vorjahr erreicht werden. Neben einem erneut sehr guten Neugeschäft lag dies insbesondere an Index- und Beitragssatzanpassungen in einigen Tarifen.

Das Neugeschäft im selbst abgeschlossenen Geschäft lag über dem Wert des Vorjahres (+2,0 Mio. Euro bzw. +2,1 %). Positive Effekte waren vor allem in den Kraftfahrtsparten zu

verzeichnen (+2,8 Mio. Euro bzw. +5,8 %). Leichte Rückgänge im Neugeschäft um jeweils 0,4 Mio. Euro ergaben sich dagegen in den Sparten Allgemeine Unfall, Allgemeine Haftpflicht und All Risks.

Aufgrund hoher Elementar- und Großschäden, insbesondere die Winterstürme Burglind und Friederike, das Sturmtief Fabienne sowie Großschäden in der Feuerversicherung stieg der Geschäftsjahresschadenaufwand um 174,3 Mio. Euro bzw. 16,4 % auf 1.236,2 Mio. Euro. Der Anstieg war hauptsächlich auf die Elementarsparten Verbundene Wohngebäude (+64,7 Mio. Euro), Extended Coverage (+19,3 Mio. Euro) und Sturm (+12,3 Mio. Euro) und hier auf die Unwetterereignisse im Geschäftsjahr zurückzuführen. Aufgrund hoher Großschäden im selbst abgeschlossenen Geschäft (2018: 189,1 Mio. Euro; Vj.: 111,5 Mio. Euro) verzeichneten auch die gewerblich/industriellen Sparten einen deutlichen Anstieg der Geschäftsjahresschadenaufwendungen (Feuer: +27,0 Mio. Euro, All Risks: +18,8 Mio. Euro, Betriebsunterbrechung: +13,1 Mio. Euro). Das Abwicklungsergebnis aus Vorjahresschäden liegt mit 187,2 Mio. Euro leicht über dem Vorjahreswert von 185,2 Mio. Euro. In Summe ergab sich eine bilanzielle Schadenquote i. H. v. 65,9 % (Vj. 56,8 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen mit 401,1 Mio. Euro rund 10,0 Mio. Euro bzw. 2,5 % über dem Vorjahresniveau. Aufgrund zunehmender Beitragseinnahmen stiegen die Provisionen gegenüber dem Vorjahr um 2,2 % im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an. Des Weiteren erhöhten sich im selbst abgeschlossenen Geschäft die Personal- und Sachkosten im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 %. In Summe kam es jedoch zu einem leichten Rückgang der Kostenquoten um 0,1 %-Punkte auf 25,1 %, da die Beiträge etwas stärker angestiegen sind als die Kosten.

Trotz der höheren Elementar- und Großschäden lag die Combined Ratio brutto mit 91,1 % (Vj. 82,1 %) erneut auf einem guten Niveau und unter dem Marktdurchschnitt.

Die höheren Elementar- und Großschäden (brutto) führten gleichzeitig zu einer höheren Schadenerstattung durch den Rückversicherer und damit zu einer Verbesserung des Rückversicherungsergebnisses. Eine deutlich geringere Zuführung zur Schwankungsrückstellung (mit Berücksichtigung von Atom-, Pharma- und Terrorrückstellungen) i. H. v. 15,4 Mio. Euro (Vj. 97,2 Mio. Euro) führte in Summe zu einem höheren versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung (13,3 Mio. Euro; Vj. 5,4 Mio. Euro).

48 MIO. EURO
KONZERNERGEBNIS

Im Geschäftsjahr erhöhte sich das Kapitalanlageergebnis auf 83,7 Mio. Euro (Vj. 78,4 Mio. Euro). Die Nettoverzinsung ist weiterhin stabil bei 2,8 % (Vj. 2,8 %). Der Kapitalanlagebestand stieg um 119,7 Mio. auf 3.015,2 Mio. Euro an.

Insgesamt verbesserte sich die Ertragsituation der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern um 9,3 Mio. Euro auf 80,0 Mio. Euro (Vj. 70,7 Mio. Euro). Die höheren Geschäftsjahresschadenaufwendungen konnten über leicht gestiegene Beiträge, geringfügig höhere Abwicklungsgewinne, einem besseren Rückversicherungsergebnis sowie deutlich niedrigeren Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen überkompensiert werden und führten zu dem beschriebenen Ergebnis über Vorjahresniveau.

Die positiven Erwartungen an das Geschäftsjahr wurden damit erfüllt. Zudem konnte erneut die Substanz durch Zuführungen zur Schwankungsrückstellung gestärkt werden. Wie auch in den Jahren 2015–2017 konnte erneut ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis erzielt werden.

Insgesamt ergab sich ein Segmentergebnis i. H. v. 54,3 Mio. Euro (Vj. 49,6 Mio. Euro).

Das **Segment Leben** hat sich in einem weiterhin schwierigen Umfeld, bedingt durch anhaltend niedrige Zinsen und hohe regulatorische Auflagen, gegenüber anderen Mitbewerbern gut behauptet. Das gute Neugeschäftsniveau des Vorjahres konnte im Geschäftsjahr nicht ganz erreicht werden. Zurückzuführen ist dies auf einen deutlichen Rückgang bei den volatilen Einmalbeiträgen. Das Altersvorsorgegeschäft gegen laufenden Beitrag konnte im Geschäftsjahr leicht gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Es zeigte sich, dass bei den Kunden die Altersvorsorge durch Lebensversicherung nach wie vor einen hohen Stellenwert hat.

Die gebuchten Beiträge lagen unter dem Vorjahresniveau. Größtenteils ist dies auf die Einmalbeiträge bei den klassischen privaten Rentenversicherungen, der kapitalbildenden Lebensversicherungen sowie den Riesterrenten zurückzuführen. Die fondsgebundene Rentenversicherung hatte einen deutlichen Anstieg im Geschäftsjahr aufgrund des Produkts VermögensPolice Invest, welches im vergangenen Jahr erfolgreich eingeführt wurde. Die Berufsunfähigkeitsversicherung wurde in diesem Jahr am Markt ebenfalls sehr gut angenommen.

Das Ziel, die regional starke Stellung weiter zu festigen und auszubauen, wurde erreicht. Zum Erfolg beigetragen haben die Vertriebsleistungen aller Vertriebswege, in erster Linie die Sparkassen, aber auch unser SV-Außendienst.

Die Stornoquote nach laufendem statistischen Jahresbeitrag lag im Geschäftsjahr bei 4,1 % und damit über dem Vorjahresniveau (Vj. 3,9 %). Der SV Konzern setzte wie in den vergangenen Jahren weiterhin auf eine kompetente Beratung der Kunden, die zu hoher Zufriedenheit und somit zu geringen Storni führt.

Die gebuchten Bruttobeiträge sind im Geschäftsjahr um 149,9 Mio. Euro auf 1.572,8 Mio. Euro gesunken. Die laufenden Beiträge lagen mit 980,8 Mio. Euro etwas unter dem Vorjahresniveau. Das Einmalbeitragsgeschäft ist um 19,9 % auf 592,0 Mio. Euro zurückgegangen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsleistungen sind auf 1.504,4 Mio. Euro (Vj. 1.500,0 Mio. Euro) angestiegen. Die Ablaufleistungen haben sich in den Jahren 2017 und 2018 wieder stabilisiert, nachdem in den Vorjahren vermehrt Abläufe aus Jahren mit sehr hohem Neugeschäft verzeichnet wurden.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind im Geschäftsjahr von 173,9 Mio. Euro auf 165,6 Mio. Euro gesunken. Dies resultierte im Wesentlichen aus geringeren Provisionszahlungen aufgrund des rückläufigen Neugeschäfts. Die Personal- und Sachkosten sind gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen.

In den Kapitalanlagen überwiegt der risikoarme Dauerbestand von festverzinslichen Wertpapieren. Der für Lebensversicherungen maßgebliche 30-jährige Euro-Swapsatz verzeichnete im Geschäftsjahr einen Rückgang von 1,50 % auf 1,38 %. Der für den breiten Markt repräsentative 10-jährige Swapsatz fiel von 0,89 % auf 0,81 %. Ursache für diese Entwicklung war ein robustes Wirtschaftswachstum und ein leichter Anstieg der Inflationsrate. Die Neuanlagen im festverzinslichen Dauerbestand konnten vor dem Hintergrund dieser Zinsentwicklung mit einer durchschnittlichen Rendite von 1,81 % durchgeführt werden. Der risikobehaftete Teil der Kapitalanlagen nahm im Geschäftsjahr eine eher ungünstige Entwicklung. Die Risikospreads festverzinslicher Anlagen weiteten sich aus und bewirkten Kursrückgänge. Aktienanlagen verzeichneten ebenfalls Kursrückschläge in allen Anlageklassen. Die Immobilienpreise stiegen an und die Vermietungssituation für den Immobilienbestand war unverändert günstig. Alternative Investments in Private Equity und Infrastruktur verzeichneten weiterhin eine gute Ertragslage.

Im Geschäftsjahr wurden weitere 104,7 Mio. Euro der Zinszusatzreserve zugeführt. Diese beträgt nun 1.485,4 Mio. Euro. Wegen der Anwendung der Korridormethode zur Ermittlung der Zinszusatzreserve fiel die im Vorjahr prognostizierte Zuführung i. H. v. 300 Mio. Euro im Geschäftsjahr somit

1,57 MRD. EURO**GEBUCHTE BRUTTO-
BEITRÄGE IN LEBEN**

deutlich geringer aus. Im Interesse einer langfristigen Erfüllbarkeit aller ausgesprochenen Garantien wurde die vorsichtige Überschusspolitik der letzten Jahre beibehalten.

Das Kapitalanlageergebnis ohne Erträge und Aufwendungen der fondsgebundenen Versicherungen betrug 548,9 Mio. Euro (Vj. 850,1 Mio. Euro). Es lag damit unter dem Vorjahresergebnis. Die Nettoverzinsung betrug 2,6 % (Vj. 4,2 %). Aufgrund der Anwendung der Korridor-methode musste der SV Konzern deutlich weniger außerordentliche Erträge zur Finanzierung der Zinszusatzreserve realisieren. Dadurch konnte die Ertrags-situation der kommenden Jahre gestärkt werden. Im Vergleich mit anderen Anlageformen konnte eine attraktive Gesamtverzinsung für die Kunden erwirtschaftet werden.

Der niedrige Steuerertrag anstelle eines zu erwartenden Steueraufwands resultierte im Wesentlichen aus der Anrechnung ausländischer Quellensteuern aus Vorjahren aufgrund einer geänderten Rechtsprechung sowie der Nutzung eines steuerlichen Verlustvortrags. Der Steuerertrag betrug 1,0 Mio. Euro (Vj. 6,4 Mio. Euro).

Im Geschäftsjahr wurde den Versicherungsnehmern aufgrund der Kapitalmarktentwicklungen für das Produkt Index-Garant keine Direktgutschrift zugeteilt (Vj. 58,9 Mio. Euro). Es konnten 71,9 Mio. Euro (Vj. 82,4 Mio. Euro) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt werden.

Die SVL hat 30,5 Mio. Euro (Vj. 25,0 Mio. Euro) aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags an die SVH abgeführt.

Für den Erfolg des **Segments Sonstige** war vor allem das Kapitalanlageergebnis i. H. v. 79,2 Mio. Euro (Vj. 117,6 Mio. Euro) entscheidend. Anlagen wurden im Wesentlichen durch die SVL-LuxInvest SCS SICAF-SIF, die SVL-Lux Real Estate Invest SCS, die SVG-LuxInvest SCS SICAF-SIF, die SVG-Lux Real Estate Invest SCS sowie die SV Beteiligungs- und Grundbesitzgesellschaft mbH gebildet.

ERTRAGSLAGE**KONZERN**

Auf der Ertragsseite nahmen die gesamten **Beiträge** des Konzerns von 3.403,0 Mio. Euro im Vorjahr auf 3.310,1 Mio. Euro im Geschäftsjahr ab. Die Entwicklung der Beitragseinnahmen stellte sich im Einzelnen wie folgt dar:

| | 2018 Mio. € | 2017 Mio. € | Veränderung zum Vorjahr in Mio. € |
|--|----------------|----------------|---|
| Gebuchte Bruttobeiträge | | | |
| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | 3.130,9 | 3.233,4 | -102,5 |
| Übernommenes Versicherungsgeschäft | 134,8 | 124,0 | 10,9 |
| Veränderung der Bruttobeitragsüberträge | -13,5 | -14,4 | 0,9 |
| Verdiente Bruttobeiträge | 3.252,2 | 3.342,9 | -90,8 |
| Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung | 57,9 | 60,1 | -2,2 |
| Gesamte Beiträge | 3.310,1 | 3.403,0 | -93,0 |

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung betragen 2.727,1 Mio. Euro (Vj. 2.843,9 Mio. Euro).

Die **Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung** im Konzern betragen 2.289,4 Mio. Euro im Vergleich zu 2.221,2 Mio. Euro im Vorjahr. Dies entsprach einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 3,1 %.

Das Kapitalanlageergebnis des SV Konzerns wies 707,1 Mio. Euro gegenüber 1.044,0 Mio. Euro im Vorjahr aus. Es setzte sich aus Erträgen i. H. v. 939,0 Mio. Euro (Vj. 1.212,5 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 231,9 Mio. Euro (Vj. 168,5 Mio. Euro) zusammen. Ursächlich für die Veränderung zum Vorjahr war insbesondere das rückläufige Kapitalanlageergebnis der SVL, das im Zusammenhang mit der Einführung der Korridormethode für die Berechnung der Zinszusatzreserve zu sehen ist. Aufgrund der niedrigeren erforderlichen Zuführung mussten weniger Reserven in den Kapitalanlagen realisiert werden. Die Nettoverzinsung (ohne FLV) fiel gegenüber dem Vorjahr auf 2,9 % (Vj. 4,4 %).

Für den **Versicherungsbetrieb** wurden insgesamt 625,5 Mio. Euro (Vj. 618,1 Mio. Euro) aufgewendet, wovon 298,9 Mio. Euro

(Vj. 304,3 Mio. Euro) auf die Abschlussaufwendungen und 326,6 Mio. Euro (Vj. 313,8 Mio. Euro) auf die Verwaltungsaufwendungen entfielen. Für eigene Rechnung betragen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 489,6 Mio. Euro (Vj. 482,7 Mio. Euro).

Es wurde ein Ergebnis vor Steuern i. H. v. 85,4 Mio. Euro (Vj. 108,0 Mio. Euro) erzielt.

Im Geschäftsjahr wurde ein Steuerergebnis i. H. v. 37,1 Mio. Euro (Vj. 32,1 Mio. Euro) ausgewiesen, welches sich aus Steuern vom Einkommen und Ertrag i. H. v. 34,5 Mio. Euro (Vj. 29,2 Mio. Euro) und Sonstigen Steuern i. H. v. 2,7 Mio. Euro (Vj. 2,9 Mio. Euro) zusammensetzte. Der Anstieg des Steueraufwands war unter anderem auf höhere Ertragsteuern im Segment Schaden/Unfall für das Geschäftsjahr zurückzuführen. Der steuerliche Verlustvertrag aus den Vorjahren wurde bei der SVL vollständig verbraucht.

Nach Ertragsteuern ergab sich ein **Konzernergebnis** i. H. v. 48,3 Mio. Euro (Vj. 75,9 Mio. Euro). Davon entfielen auf die Anteile Dritter 0,4 Mio. Euro (Vj. 3,7 Mio. Euro).

Die Konzern- und Segmentergebnisse stellten sich wie folgt dar:

| | Holding Mio. € | Schaden/ Unfall Mio. € | Leben Mio. € | Sonstige Mio. € | Konzern Mio. € |
|---|-------------------|------------------------------|-----------------|--------------------|-------------------|
| Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | | | | |
| 2018 | 42,2 | 80,0 | 29,5 | 30,1 | 85,4 |
| 2017 | 50,7 | 70,7 | 18,6 | 50,9 | 108,0 |
| Veränderung | -8,5 | 9,3 | 10,9 | -20,8 | -22,6 |
| Jahresüberschuss | | | | | |
| 2018 | 37,1 | 54,3 | 0,0 | 19,1 | 48,3 |
| 2017 | 46,9 | 49,6 | 0,0 | 33,3 | 75,9 |
| Veränderung | -9,8 | 4,8 | 0,0 | -14,2 | -27,6 |

SEGMENT HOLDING

Das Segment umfasst das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft der SVH.

Im Geschäftsjahr konnten die gebuchten Bruttobeiträge um 12,1 % auf 108,8 Mio. Euro (Vj. 97,0 Mio. Euro) gesteigert werden. Für eigene Rechnung verblieben verdiente Nettobeiträge von 69,8 Mio. Euro (Vj. 59,3 Mio. Euro) im Konzern. Das entsprach 55,7 % der verdienten Bruttobeiträge (Vj. 62,3 %). Im Wesentlichen war die Steigerung der gebuchten Beiträge auf das Leben- und Kreditgeschäft zurückzuführen.

Die **Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden** erhöhten sich brutto um 8,7 Mio. Euro auf 42,0 Mio. Euro (Vj. 33,3 Mio. Euro). Auf die Rückversicherer entfiel hiervon ein Anteil von 51,9 %, dies entsprach 21,8 Mio. Euro (Vj. 16,3 Mio. Euro). Aus der Abwicklung der Vorjahresschäden ergab sich netto ein Gewinn von rund 1,0 Mio. Euro (Vj. Verlust 2,1 Mio. Euro). Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung stiegen um 1,2 % auf 19,3 Mio. Euro (Vj. 19,1 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote für eigene Rechnung betrug 29,0 % (Vj. 28,6 %).

Die **Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb** erhöhten sich um 18,0 % auf 49,1 Mio. Euro (Vj. 41,6 Mio. Euro). Ursächlich hierfür waren die infolge der gestiegenen gebuchten Bruttobeiträge höheren Provisionen. Da die zusätz-

lichen Beiträge im Selbstbehalt verblieben, erfolgte mit 8,2 Mio. Euro eine Kostenerstattung der Rückversicherer in etwa auf dem Vorjahresniveau (Vj. 8,0 Mio. Euro). Die Verwaltungskostenquote blieb auf einem sehr niedrigen Niveau und lag bei 1,0 % (Vj. 1,4 %). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung erhöhten sich um 21,6 % auf 40,8 Mio. Euro (Vj. 33,6 Mio. Euro).

Aus den Kapitalanlagen wurden Gesamterträge i. H. v. 100,7 Mio. Euro (Vj. 88,4 Mio. Euro) erzielt. Hierin waren 86,6 Mio. Euro (Vj. 74,8 Mio. Euro) Beteiligungserträge von Tochterunternehmen enthalten, die überwiegend von den beiden großen operativen Konzernunternehmen SVL und SVG stammten. Die Gewinnansprüche wurden größtenteils phasengleich vereinnahmt. Das Kapitalanlageergebnis betrug 97,9 Mio. Euro (Vj. 87,2 Mio. Euro). Die Nettoverzinsung stieg auf 6,0 % (Vj. 5,6 %).

Das **Ergebnis vor Steuern** betrug 42,2 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr verschlechterte es sich um 8,5 Mio. Euro.

Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und Ertrag i. H. v. 4,1 Mio. Euro (Vj. 2,6 Mio. Euro) und der sonstigen Steuern i. H. v. 1,0 Mio. Euro (Vj. 1,2 Mio. Euro), ergab sich ein Steuerergebnis i. H. v. 5,1 Mio. Euro (Vj. 3,8 Mio. Euro). Aufgrund von Änderungen in der Rechtsprechung konnten ausländische Quellensteuern für Vorjahre berücksichtigt werden, die aufgrund eines Umlagevertrags an die SVL weitergegeben werden mussten.

12,1 %

WACHSTUM DER
GEBUCHTEN BRUTTO-
BEITRÄGE DER HOLDING

SEGMENT SCHADEN / UNFALL

Das Segment umfasst das Schaden-/Unfallgeschäft der SVG.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen die **gebuchten Bruttobeiträge** i. H. v. 1.558,0 Mio. Euro (Vj. 1.510,6 Mio. Euro) um 3,1 % an. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ist im Geschäftsjahr ein Rückgang von 3,5 % auf 37,8 Mio. Euro (Vj. 39,2 Mio. Euro) zu verzeichnen. Für eigene Rechnung verblieben verdiente Beiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft i. H. v. 1.088,2 Mio. Euro (Vj. 1.061,8 Mio. Euro) und im in Rückdeckung übernommenen Geschäft i. H. v. 18,7 Mio. Euro (Vj. 21,0 Mio. Euro). Insgesamt konnten die gebuchten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr auf 1.595,9 Mio. Euro (Vj. 1.549,8 Mio. Euro) gesteigert werden. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung wurden i. H. v. 1.106,8 Mio. Euro (Vj. 1.082,8 Mio. Euro) erzielt.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft wuchsen in der Allgemeinen Unfall- und Kraftfahrtunfallversicherung die gebuchten Bruttobeiträge um 6,1 % auf 78,8 Mio. Euro (Vj. 74,3 Mio. Euro). Das Neugeschäft i. H. v. 4,9 Mio. Euro verlief gegenüber dem Vorjahr etwas verhaltener (Vj. 5,3 Mio. Euro), gleichzeitig war ein Anstieg der Kündigungen um 0,5 Mio. Euro auf 3,6 Mio. Euro zu verzeichnen. Die gebuchten Bruttobeiträge konnten in der Haftpflichtversicherung um 2,9 % auf 153,9 Mio. Euro (Vj. 149,6 Mio. Euro) gesteigert werden. Ursächlich hierfür waren in dieser Sparte Beitragsangleichungen, Umdeckungen sowie deutlich mehr Neugeschäft als Kündigungen. Jedoch haben gegenüber dem Vorjahr die Kündigungen um 2,8 Mio. Euro auf 8,8 Mio. Euro deutlich zugenommen. Dies ist auf die Beitragsangleichung aber auch auf den Abgang von einigen großvolumigen Einzelkunden zurückzuführen. Das Beitragsvolumen in der Kraftfahrtversicherung Gesamt ist um 3,9 % auf 260,0 Mio. Euro (Vj. 250,2 Mio. Euro) gewachsen. Die Gründe für diese positive Entwicklung waren insbesondere eine im Geschäftsjahr vorgenommene Beitragssatzanpassung, ein positives Wechselgeschäft 2017/2018 sowie ein hohes unterjähriges Neugeschäft, insbesondere im Privatkundenbereich. Gegenläufig wirkten sich Typ-/Regio-/Schadenfreiheitsrabatte, Tarifumstellungen sowie ein höheres Kündigungsvolumen im Firmengeschäft aus. Die gebuchten Bruttobeiträge in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen um 2,4 % bzw. 13,4 Mio. Euro auf 569,9 Mio. Euro (Vj. 556,5 Mio. Euro). Ursächlich für diese positive Entwicklung waren im Geschäftsjahr auch die Beitragssatz- und Indexanpassungen.

1,60 MRD. EURO

GEBUCHTE BRUTTO-
BEITRÄGE IN
SCHADEN/UNFALL

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts der wichtigsten **Versicherungszweige** des Segments entwickelten sich wie folgt:

| | 2018 Mio. € | 2017 Mio. € | Veränderung zum Vorjahr in % |
|---------------------------------------|----------------|----------------|------------------------------------|
| Unfallversicherung | 78,8 | 74,3 | 6,1 |
| Haftpflichtversicherung | 153,9 | 149,6 | 2,9 |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung | 143,1 | 139,0 | 2,9 |
| Sonstige Kraftfahrtversicherungen | 116,8 | 111,2 | 5,1 |
| Feuerversicherung | 139,7 | 137,8 | 1,4 |
| Verbundene Wohngebäudeversicherung | 569,9 | 556,5 | 2,4 |
| Sonstige Sachversicherung | 208,2 | 198,4 | 5,0 |

Für Schäden des Geschäftsjahres wurden

- im selbst abgeschlossenen Geschäft brutto 1.207,9 Mio. Euro (Vj. 1.044,6 Mio. Euro) und für eigene Rechnung 907,4 Mio. Euro (Vj. 815,9 Mio. Euro),
- im übernommenen Geschäft brutto 28,2 Mio. Euro (Vj. 17,2 Mio. Euro) und für eigene Rechnung 16,6 Mio. Euro (Vj. 12,9 Mio. Euro)

gezahlt bzw. zurückgestellt. Aus der Abwicklung von Vorjahresschäden entstanden saldierte Gewinne i. H. v. netto 151,6 Mio. Euro (Vj. 145,7 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquoten haben sich wie folgt entwickelt:

| | brutto 2018 in % | brutto 2017 in % | netto 2018 in % | netto 2017 in % |
|---------------------------------|------------------------|------------------------|-----------------------|-----------------------|
| Selbst abgeschlossenes Geschäft | 77,8 | 69,4 | 83,4 | 76,8 |
| Übernommenes Geschäft | 75,1 | 45,0 | 89,1 | 61,7 |
| Gesamtgeschäft | 77,7 | 68,8 | 83,5 | 76,6 |

Der Anstieg der Geschäftsjahresschadenquote im Gesamtgeschäft resultierte im Wesentlichen aus der stärkeren Zunahme der Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen im selbst abgeschlossenen Geschäft.

Die **Schadenentwicklung** verlief in den einzelnen Versicherungszweigen wie folgt. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote in der Unfall- und Kraftfahrtversicherung betrug 71,2 % und lag damit unter dem Vorjahr (Vj. 73,3 %). Aufgrund eines hohen Abwicklungsgewinns von 15,8 Mio. Euro

(Vj. 9,3 Mio. Euro), lag die Combined Ratio brutto mit 81,1 % deutlich unter dem Vorjahreswert (Vj. 91,4 %). Das versicherungstechnische Nettoergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 10,4 Mio. Euro auf 14,8 Mio. Euro.

In der Haftpflichtversicherung konnten sowohl die Geschäftsjahresschadenquote i. H. v. 76,0 % (Vj. 78,6 %) als auch die bilanzielle Schadenquote i. H. v. 34,1 % (Vj. 37,3 %) gegenüber dem Vorjahr verbessert werden. Neben den leicht unter Vorjahresniveau liegenden Geschäftsjahresschäden bei höheren Bruttobeiträgen konnten auch die Abwicklungsgewinne nochmals leicht gesteigert werden. Die Combined Ratio brutto reduzierte sich daher auf 66,5 % (Vj. 70,0 %). Das Rückversicherungsergebnis fiel mit -10,3 Mio. Euro rund 1,8 Mio. Euro besser aus als im Vorjahr (-12,1 Mio. Euro). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung i. H. v. 35,5 Mio. Euro (Vj. 24,8 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn (netto) i. H. v. 5,5 Mio. Euro (Vj. 7,9 Mio. Euro).

In der Kraftfahrtversicherung Gesamt lag die Geschäftsjahresschadenquote brutto mit 86,9 % leicht über Vorjahresniveau (Vj. 86,2 %). Aufgrund eines höheren Abwicklungsergebnisses reduzierte sich die Combined Ratio brutto mit 98,8 % leicht gegenüber dem Vorjahreswert (Vj. 99,5 %). Das Rückversicherungsergebnis fiel etwas besser aus als im Vorjahr (Gj. -1,8 Mio. Euro, Vj. -2,6 Mio. Euro). Der Schwankungsrückstellung wurden 5,2 Mio. Euro zugeführt (Vj. Entnahme von 1,4 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss daher mit einem Verlust von -4,3 Mio. Euro (Vj. +0,1 Mio. Euro).

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung mussten zusätzlich zu den zwei schweren Winterstürmen – Burglind und Friederike – auch im Frühjahr und Spätsommer (Sturmtief Fabienne) Überschwemmungsschäden – überwiegend aufgrund Starkregen – verkraftet werden. Zudem waren weiterhin hohe Leitungswasserschäden, unter anderem infolge von Frost im Februar und März, zu verzeichnen. In Summe erhöhten sich die Geschäftsjahresschadenaufwendungen um 64,1 Mio. Euro, die Geschäftsjahresschadenquote stieg um 9,7 Prozentpunkte auf 71,2 %. Die Abwicklungsgewinne fielen jedoch mit 39,9 Mio. Euro rund 12,3 Mio. Euro höher aus als im Vorjahr. Die Combined Ratio brutto lag bei 86,0 % (Vj. 78,5 %). Nach der Rückversicherung reduzierte sich das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung auf -5,6 Mio. Euro (Vj. +30,6 Mio. Euro). Aufgrund der Zuführung zur Schwankungsrückstellung i. H. v. 4,5 Mio. Euro (Vj. 47,6 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust (netto) i. H. v. -10,1 Mio. Euro (Vj. -17,0 Mio. Euro).

Insgesamt stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung um 13,1 % auf 772,4 Mio. Euro (Vj. 683,1 Mio. Euro).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto stiegen im Segment um 2,6 % auf 401,1 Mio. Euro (Vj. 391,1 Mio. Euro). Sie setzten sich zusammen aus den Abschlussaufwendungen i. H. v. 158,7 Mio. Euro (Vj. 153,7 Mio. Euro) und den Verwaltungsaufwendungen i. H. v. 242,4 Mio. Euro (Vj. 237,4 Mio. Euro). Für eigene Rechnung fielen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb i. H. v. 281,0 Mio. Euro (Vj. 275,3 Mio. Euro) an. Die Kostenquote für eigene Rechnung betrug 25,2 % (Vj. 25,3 %). Der Rückgang ist auf höhere gebuchte Bruttobeiträge zurückzuführen.

Das **Kapitalanlageergebnis** betrug 83,7 Mio. Euro (Vj. 78,4 Mio. Euro). Es setzte sich aus Erträgen i. H. v. 92,7 Mio. Euro (Vj. 87,0 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 9,1 Mio. Euro (Vj. 8,6 Mio. Euro) zusammen. Die Nettoverzinsung lag mit 2,8 % auf Vorjahresniveau. Damit konnte in einem schwierigen Zinsumfeld wieder ein solides Kapitalanlageergebnis erwirtschaftet werden.

Vor Ertragsteuern ergab sich ein Gewinn i. H. v. 80,0 Mio. Euro (Vj. 70,7 Mio. Euro). Das Steuerergebnis setzte sich aus Steuern vom Einkommen und Ertrag i. H. v. 25,3 Mio. Euro (Vj. 20,9 Mio. Euro) und einem sonstigen Steueraufwand i. H. v. 0,4 Mio. Euro (Vj. 0,3 Mio. Euro) zusammen.

Insgesamt entstand ein Steueraufwand i. H. v. 25,7 Mio. Euro (Vj. 21,2 Mio. Euro).

Nach Ertragsteuern wurde ein höheres Segmentergebnis i. H. v. 54,3 Mio. Euro (Vj. 49,6 Mio. Euro) ausgewiesen.

SEGMENT LEBEN

Das Segment Leben umfasst das Lebensversicherungsgeschäft der SVL.

Der Versicherungsbestand ist gemessen an der Anzahl der Verträge um 22.647 Stück gesunken. Er umfasste am Ende des Geschäftsjahres 1.610.698 Verträge (Vj. 1.633.345 Verträge) mit einer Versicherungssumme von 45.592,4 Mio. Euro (Vj. 45.372,9 Mio. Euro). Der Bestand nach laufendem Jahresbeitrag ist um 0,1 % auf 992,8 Mio. Euro (Vj. 994,0 Mio. Euro) gesunken. Die durchschnittliche Versicherungssumme des gesamten Bestands lag bei rund 28.306 Euro (Vj. 27.779 Euro).

71,2 %

GESCHÄFTSJAHRES-
SCHADENQUOTE IN DER
VERBUNDENEN WOHN-
GEBÄUDE-VERSICHERUNG

Der Bestand setzte sich wie folgt zusammen:

| | Versicherungssumme | | | | Laufender Beitrag für 1 Jahr | | | |
|-------------------------------------|--------------------|--------------|---------------|--------------|------------------------------|--------------|--------------|--------------|
| | 2018 | | 2017 | | 2018 | | 2017 | |
| | Mio. € | in % | Mio. € | in % | Mio. € | in % | Mio. € | in % |
| Einzel-Kapitalversicherungen | 9.050 | 19,8 | 9.764 | 21,5 | 265,4 | 26,7 | 287,3 | 28,9 |
| Einzel-Risikoversicherungen | 11.109 | 24,4 | 10.670 | 23,5 | 42,8 | 4,3 | 41,6 | 4,2 |
| Einzel-Rentenversicherungen | 21.000 | 46,1 | 20.478 | 45,1 | 630,4 | 63,5 | 610,3 | 61,4 |
| Sonstige Einzelversicherungen (FLV) | 969 | 2,1 | 884 | 1,9 | 27,6 | 2,8 | 25,9 | 2,6 |
| Kollektivversicherungen | 3.465 | 7,6 | 3.577 | 7,9 | 26,5 | 2,7 | 28,9 | 2,9 |
| | 45.592 | 100,0 | 45.373 | 100,0 | 992,8 | 100,0 | 994,0 | 100,0 |

Der auf das Geschäftsgebiet bezogene vorläufige regionale Marktanteil ist gemessen an der Anzahl der Verträge mit 8,0 % unverändert zum Vorjahr geblieben.

Im Berichtsjahr wurde ein Neuzugang von 120.187 Verträgen (Vj. 129.264 Verträge) mit einer Versicherungssumme von 4.123,9 Mio. Euro (Vj. 4.072,5 Mio. Euro) und laufenden Beiträgen von 78,8 Mio. Euro (Vj. 77,8 Mio. Euro) erzielt. Einmalbeiträge wurden i. H. v. 592,0 Mio. Euro (Vj. 739,4 Mio. Euro) vereinnahmt.

Die gebuchten Bruttobeiträge sanken um 149,9 Mio. Euro bzw. 8,7 % auf 1.572,8 Mio. Euro (Vj. 1.722,8 Mio. Euro). Die laufenden gebuchten Bruttobeiträge blieben mit 980,8 Mio. Euro stabil auf Vorjahresniveau (Vj. 983,3 Mio. Euro). Die volatilen Einmalbeiträge sanken, wie im vergangenen Jahr, um 19,9 % auf 592,0 Mio. Euro (Vj. 739,4 Mio. Euro).

Die Gesamtbeiträge waren insgesamt um 8,5 % niedriger als im Vorjahr und betragen 1.630,8 Mio. Euro.

An die Versicherungsnehmer wurden Versicherungsleistungen i. H. v. 1.490,8 Mio. Euro (Vj. 1.486,9 Mio. Euro) erbracht. Hiervon entfielen 901,9 Mio. Euro (Vj. 883,5 Mio. Euro) – und damit 2,1 % mehr als im Vorjahr – auf Ablaufleistungen.

Für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer wurden im Berichtsjahr 139,5 Mio. Euro (Vj. 142,9 Mio. Euro) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen. Des Weiteren kamen unseren Kunden rechnungsmäßige Zinsen, eine Direktgutschrift sowie die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung i. H. v. 652,0 Mio. Euro (Vj. 957,9 Mio. Euro) zugute.

Die Stornoquote nach statistischem laufendem Jahresbeitrag lag mit 4,1 % (Vj. 3,9 %) weiterhin unter dem Branchendurchschnitt des Jahres 2018 von 4,2 % (Vj. 4,1 %).

Aus der Veränderung der Deckungsrückstellung entstand für eigene Rechnung ein Aufwand i. H. v. 314,7 Mio. Euro (Vj. 794,5 Mio. Euro). Wie in den letzten Jahren wurde im Berichtsjahr die Deckungsrückstellung wegen der anhaltenden Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt durch eine sogenannte Zinszusatzreserve verstärkt. Die geringe Zuführung resultierte aus der Anwendung der Korridor-methode zur Ermittlung der Zinszusatzreserve. Die Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellung wies einen Ertrag i. H. v. 6,6 Mio. Euro (Vj. Aufwand i. H. v. 5,7 Mio. Euro) aus.

Die Aufwendungen für die Rückstellung für Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung sanken um 12,8 % auf 71,9 Mio. Euro (Vj. 82,4 Mio. Euro).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb fielen um 4,8 % auf 165,6 Mio. Euro (Vj. 173,9 Mio. Euro). Sie setzten sich zusammen aus den Abschlussaufwendungen i. H. v. 130,4 Mio. Euro (Vj. 139,7 Mio. Euro) und den Verwaltungsaufwendungen i. H. v. 35,2 Mio. Euro (Vj. 34,2 Mio. Euro). Die Abschlusskosten lagen damit unter dem Vorjahresniveau und die Verwaltungskosten erhöhten sich infolge etwas höherer Personal- und Sachkosten.

In Relation zur Beitragssumme des Neugeschäfts betrug die Abschlussaufwendungen 49,3 ‰ (Vj. 51,2 ‰). Die Verwaltungsaufwendungen im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen stiegen auf 2,2 % (Vj. 2,0 %).

Das **Kapitalanlageergebnis** (ohne Erträge aus Kapitalanlagen der FLV) hat sich um 35,4 % auf 548,9 Mio. Euro (Vj. 850,1 Mio. Euro) vermindert. Dies ist insbesondere auf eine geringere Realisierung von stillen Reserven zurückzuführen, da sich mit Anwendung der Korridormethode eine geringere Zuführung zur Zinszusatzreserve ergeben hat. Außerdem führte die dauerhafte Wertminderung eines Fonds im Anlagevermögen zu erhöhten Abschreibungen. Die Nettoverzinsung betrug 2,63 % (Vj. 4,18 %), in der auch die realisierten Reserven zur Finanzierung der Zinszusatzreserve enthalten sind. Der Rückgang der Nettoverzinsung führte zu einer marktkonformen Verzinsung, die dem derzeitigen Zinsniveau entspricht. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre betrug die Nettoverzinsung 3,79 %. Damit konnte in einem schwierigen Marktumfeld erneut ein gutes Kapitalanlageergebnis erwirtschaftet werden.

Steuererträge vom Einkommen und Ertrag i. H. v. 2,1 Mio. Euro (Vj. 7,6 Mio. Euro) und ein sonstiger Steueraufwand i. H. v. 1,1 Mio. Euro (Vj. 1,2 Mio. Euro) führten zu einem positiven Steuerergebnis i. H. v. 1,0 Mio. Euro (Vj. 6,4 Mio. Euro). Der Steuerertrag ergab sich insbesondere aus der Anrechnung ausländischer Quellensteuern für Vorjahre aufgrund von Änderungen in der Rechtsprechung verbunden mit einer erfolgten Erstattung zu viel gezahlter Steuern. Der steuerliche Verlustvortrag aus dem Vorjahr wurde 2018 vollständig verbraucht.

Das Segmentergebnis nach Steuern und vor Ergebnisabführung belief sich auf 30,5 Mio. Euro (Vj. 25,0 Mio. Euro).

SEGMENT SONSTIGE

Das Segment Sonstige umfasst eine Informatik-Dienstleistungsgesellschaft sowie weitere Service-, Vermögensverwaltungs- und Grundstücksobjektgesellschaften.

Das Segmentergebnis wurde durch das Kapitalanlageergebnis i. H. v. 79,2 Mio. Euro (Vj. 117,6 Mio. Euro) und das sonstige Ergebnis i. H. v. -3,1 Mio. Euro (Vj. 11,5 Mio. Euro) bestimmt. Außerdem wurde im Segment Sonstige eine Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung i. H. v. 90,0 % auf die von den Tochterunternehmen des Lebensversicherers thesaurierten Gewinne gebildet, um die Versicherungsnehmer bereits bei Entstehung und nicht erst bei Ausschüttung der Gewinne an den Ergebnissen zu beteiligen. Durch die Zuführung im Geschäftsjahr verminderte sich das Segmentergebnis um 46,0 Mio. Euro (Vj. 78,2 Mio. Euro).

Das **Kapitalanlageergebnis** setzte sich aus Erträgen i. H. v. 129,8 Mio. Euro (Vj. 135,5 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 50,6 Mio. Euro (Vj. 17,8 Mio. Euro) zusammen. Der starke Anstieg der Aufwendungen ist auf höhere Abschreibungen (+28,2 Mio. Euro), insbesondere bei den von den Luxemburger Tochterunternehmen gehaltenen Private Equity-Beteiligungen, zurückzuführen. Als assoziiertes Unternehmen wird nach der Equity-Methode die S.V. Holding in den Konzernabschluss einbezogen. Im Rahmen der Equity-Bewertung ergab sich ein laufendes Ergebnis i. H. v. 4,4 Mio. Euro (Vj. 4,7 Mio. Euro). Diesem standen Abschreibungen i. H. v. 5,0 Mio. Euro (Vj. 0 Euro) gegenüber. Die Nettoverzinsung betrug 4,5 % (Vj. 7,6 %).

Die sonstigen Erträge i. H. v. 131,9 Mio. Euro (Vj. 134,6 Mio. Euro) umfassten die Umsatzerlöse von verbundenen Unternehmen und von anderen Unternehmen. Sie fielen insbesondere bei der SV Informatik an. Der SV Informatik obliegt die Wahrnehmung aller Datenverarbeitungsaufgaben, vorrangig innerhalb des SV Konzerns. Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr. Auf Umsätze mit verbundenen Unternehmen entfielen im Geschäftsjahr Erlöse i. H. v. 111,5 Mio. Euro (Vj. 100,9 Mio. Euro), auf Umsätze mit anderen Unternehmen Erlöse i. H. v. 8,6 Mio. Euro (Vj. 8,4 Mio. Euro). Gegenläufig haben sich dagegen die Währungskursgewinne entwickelt. Sie fielen von 15,8 Mio. Euro im Vorjahr auf 1,1 Mio. Euro im Geschäftsjahr.

Die Position Sonstige Aufwendungen beinhaltet vornehmlich Aufwendungen der SV Informatik, die im Zusammenhang mit der Erstellung von Dienstleistungen anfielen. Die sonstigen Aufwendungen betrugen im Geschäftsjahr 134,9 Mio. Euro, was einem Anstieg von 9,6 % gegenüber dem Vorjahreswert i. H. v. 123,1 Mio. Euro entsprach.

Per saldo belief sich das **Segmentergebnis vor Steuern/vor Ergebnisabführung** auf 30,1 Mio. Euro (Vj. 50,9 Mio. Euro). Es entstand ein Steueraufwand i. H. v. 6,5 Mio. Euro (Vj. 14,9 Mio. Euro). Nach Steuern und Ergebnisabführung bezifferte sich das Segmentergebnis auf 19,1 Mio. Euro (Vj. 33,3 Mio. Euro).

3,79 %**NETTOVERZINSUNG IM
DREIJAHRSDURCHSCHNITT
IN LEBEN**

FINANZLAGE

Die Hauptaufgabe des Finanzmanagements ist die sowohl kurzfristige als auch dauerhafte Sicherung der Zahlungsfähigkeit. Die aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen sollen zu jeder Zeit erfüllbar sein. Hierzu werden die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse kontinuierlich geplant und überwacht. Das Vermögen wird dabei so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht wird.

Seit dem Geschäftsjahr 2018 werden die Liquiditätsüberschüsse der Konzerngesellschaften über ein Cash-Pooling grundsätzlich von der SVH verwaltet, um durch eine gezieltere Allokation freier Liquidität eine bessere Rentabilität zu erwirtschaften. Hierzu wurde ein Kreditlimit unter Berücksichtigung aktien- und aufsichtsrechtlicher Vorschriften vereinbart. Die Verzinsung beläuft sich im Geschäftsjahr auf -0,4 %.

Der SV Konzern konnte seine aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden **Zahlungsverpflichtungen** im Geschäftsjahr jederzeit uneingeschränkt erfüllen. Auch aktuell sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar.

Der Zahlungsmittelfluss des SV Konzerns zeichnet sich in erster Linie durch das Geschäftsmodell eines Erst- und Rückversicherers aus. Die Beiträge für die vereinbarte Risikoübernahme fließen in der Regel zu, bevor im späteren Schadenfall die Zahlungen zu erbringen sind. Die Mittelzuflüsse werden zur Abdeckung der künftigen Verpflichtungen in Kapitalanlagen investiert, um hieraus laufende Erträge zu vereinnahmen. Die Aussagefähigkeit der Kapitalflussrechnung von Versicherungsunternehmen ist daher begrenzt.

In der Kapitalflussrechnung ergab sich ein Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit i. H. v. 169,2 Mio. Euro (Vj. Mittelabfluss 39,8 Mio. Euro). Aus der Investitionstätigkeit resultierte ein Mittelabfluss i. H. v. 45,5 Mio. Euro (Vj. 22,7 Mio. Euro) und aus der Finanzierungstätigkeit ein Mittelabfluss i. H. v. 31,5 Mio. Euro (Vj. 26,2 Mio. Euro). Insgesamt ergab sich hieraus eine zahlungswirksame Erhöhung des Finanzmittelfonds um 90,9 Mio. Euro (Vj. Verminderung um 87,9 Mio. Euro) auf 333,1 Mio. Euro (Vj. 242,2 Mio. Euro). Der Umfang und Zweck der im Geschäftsjahr getätigten Investitionen in bilanziertes immaterielles Vermögen, Sachanlagen, Beteiligungen und andere Finanzinvestitionen ergibt sich aus der Kapitalflussrechnung.

Das Eigenkapital betrug 1.182,7 Mio. Euro (Vj. 1.165,8 Mio. Euro). Das Gezeichnete Kapital i. H. v. 228,5 Mio. Euro blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Kapitalrücklage betrug 563,3 Mio. Euro (Vj. 563,6 Mio. Euro). Der Jahresüberschuss betrug 47,9 Mio. Euro (Vj. 72,2 Mio. Euro). Die Anteile Dritter am Eigenkapital fielen von 33,0 Mio. Euro um 1,0 Mio. Euro auf 32,0 Mio. Euro. Das Eigenkapital in Relation zu den gebuchten Beiträgen für eigene Rechnung betrug 43,1 % (Vj. 40,8 %).

Die außerbilanziellen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen der Gesellschaft sind im Konzernanhang auf den Seiten 92 und 93 dargestellt.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme i. H. v. 26.286,4 Mio. Euro stieg gegenüber dem Vorjahr um 556,3 Mio. Euro bzw. 2,2 %.

Auf der Aktivseite dominierte das Kapitalanlagevolumen die Bilanzsumme. Mit 24.792,9 Mio. Euro (Vj. 24.288,4 Mio. Euro) entfielen 94,3 % (Vj. 94,4 %) auf diese Bilanzposition.

Auf der Passivseite bildeten die versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung (ohne FLV) mit 22.859,5 Mio. Euro (Vj. 22.395,5 Mio. Euro) – prozentual 87,0 % (Vj. 87,0 %) – gefolgt vom Eigenkapital mit 1.182,7 Mio. Euro (Vj. 1.165,8 Mio. Euro) und einem Anteil von 4,5 % (Vj. 4,5 %) die wichtigsten Bilanzposten. Die Pensionsrückstellungen haben sich um 63,4 Mio. Euro auf 656,2 Mio. Euro erhöht.

Die **Kapitalanlagen** im Konzern nahmen im Geschäftsjahr um 2,1 % auf 24.792,9 Mio. Euro (Vj. 24.288,4 Mio. Euro) zu. Der SV Konzern setzte im Geschäftsjahr seine sicherheitsorientierte Anlagepolitik fort. Der weit überwiegende Teil der Kapitalanlagen wurde in sicheren, festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Zur Verbesserung des Chance-Risiko-Profiles sind hauptsächlich Immobilien- und Aktienengagements im Rahmen der Risikotragfähigkeit beigemischt. Zudem wurden die Investitionen in alternative Anlagen weiter ausgebaut.

24.793 MIO. EURO**KAPITALANLAGEVOLUMEN
IM KONZERN**

Die einzelnen Kapitalanlagen entwickelten sich wie folgt:

| | 2018 | | Veränd. Mio. € | 2017 | |
|--|-----------------|---------------|-------------------|-----------------|---------------|
| | Mio. € | in % | | Mio. € | in % |
| Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 526,4 | 2,12 | 76,1 | 450,2 | 1,85 |
| Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | | | |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 27,6 | 0,11 | 19,8 | 7,8 | 0,03 |
| Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 41,5 | 0,17 | 0,0 | 41,5 | 0,17 |
| Beteiligungen an assoziierten Unternehmen | 43,9 | 0,18 | -1,9 | 45,9 | 0,19 |
| Sonstige Beteiligungen | 1.162,3 | 4,69 | 75,0 | 1.087,3 | 4,48 |
| Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 53,2 | 0,21 | 1,1 | 52,1 | 0,21 |
| Sonstige Kapitalanlagen | | | | | |
| Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 7.601,3 | 30,66 | 52,0 | 7.549,3 | 31,10 |
| Inhaberschuldverschreibung und andere festverzinsliche Wertpapiere | 5.605,3 | 22,61 | 550,7 | 5.054,6 | 20,81 |
| Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen | 1.243,4 | 5,02 | 78,6 | 1.164,8 | 4,79 |
| Sonstige Ausleihungen | 8.425,1 | 33,98 | -317,1 | 8.742,2 | 35,99 |
| Andere Kapitalanlagen | 48,3 | 0,19 | -33,0 | 81,3 | 0,33 |
| Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft | 14,6 | 0,06 | 3,2 | 11,4 | 0,05 |
| | 24.792,9 | 100,00 | 504,5 | 24.288,4 | 100,00 |

Bei den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten wurde ein Anstieg von 450,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 526,4 Mio. Euro im Geschäftsjahr verzeichnet. Es gab Zugänge i. H. v. 106,0 Mio. Euro. Diese resultierten im Wesentlichen aus dem Kauf von vier Immobilien in Deutschland. Der Abgang in Höhe von 25,7 Mio. Euro resultierte nicht aus der Veräußerung von Immobilien, sondern aus der Entkonsolidierung der SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG. Im Geschäftsjahr wurden Grundstücke und Gebäude i. H. v. 0,5 Mio. Euro außerplanmäßig abgeschrieben.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen stiegen um 19,8 Mio. Euro auf 27,6 Mio. Euro. Dieser Anstieg ist zurückzuführen auf die Entkonsolidierung und anschließendem Ausweis der SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG in der Position Verbundene Unternehmen nicht konsolidiert.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen sanken um 1,9 Mio. Euro auf 43,9 Mio. Euro (Vj. 45,9 Mio. Euro), was

aus einer außerplanmäßigen Abschreibung infolge der Werthaltigkeitsprüfung im Rahmen der Equity-Bewertung resultierte.

Bei den Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ist ein Zugang von 1.900,7 Mio. Euro zu verzeichnen. Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen i. H. v. 60,1 Mio. Euro vorgenommen. Diese betrafen hauptsächlich einen Mischfonds im Wertpapiersondervermögen.

Die größte Kapitalanlageposition, die sonstigen Ausleihungen, beinhaltet Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Versicherungsscheindarlehen und übrige Ausleihungen. Sie sank von 8.742,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 8.425,1 Mio. Euro zum Geschäftsjahresende. Anlageschwerpunkte bei den Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen waren Investitionen bei Kreditinstituten und

deutschen Gebietskörperschaften. Bei den Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen entwickelte sich das Neugeschäft in Zusammenarbeit mit den Sparkassen bei hoher Immobiliennachfrage weiterhin gut. Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren erfolgte die Investition hauptsächlich in Anleihen von Ausstellern innerhalb der EU.

Auf die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice entfielen 553,4 Mio. Euro (Vj. 593,2 Mio. Euro). Bezogen auf die Bilanzsumme war dies ein prozentualer Anteil von 2,1 % (Vj. 2,3 %).

ZUSAMMENFASSUNG

Der SV Konzern erwirtschaftete im Geschäftsjahr ein zufriedenstellendes Ergebnis i. H. v. 48,3 Mio. Euro (Vj. 75,9 Mio. Euro). Den vielfältigen Belastungen aus der Niedrigzinsphase konnte begegnet werden. Dies spiegelte sich auch in einer guten Finanz- und Vermögenslage wider.

Im Segment Leben wurde das erwirtschaftete Ergebnis i. H. v. 30,5 Mio. Euro (Vj. 25,0 Mio. Euro) vollständig an die SVH abgeführt. Analog zum Vorjahr war das Produkt IndexGarant, gemessen am Neugeschäftsanteil, das beliebteste Altersvorsorgeprodukt. Die gebuchten Beiträge entwickelten sich zufriedenstellend. Sie sanken um 8,7 % gegenüber dem Vorjahr bedingt durch das etwas zurückgehende volatile Einmalbeitragsgeschäft. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen lag mit 2,63 % (Vj. 4,19 %) auf einem stabilen Niveau. Reservehebungen zur Finanzierung der Zinszusatzreserve hatten die Vorjahre nach oben verzerrt. Dies führt zur Stabilisierung der zukünftigen Ertragsituation. Auch in diesem Geschäftsjahr war es möglich, eine attraktive Gesamtverzinsung für die Kunden zu erwirtschaften.

Im Segment Schaden/Unfall konnte aufgrund erneut gesteigerter Beitragseinnahmen bei stabilem Neugeschäft, Abwicklungsgewinnen auf Vorjahresniveau und eines besseren Rückversicherungsergebnisses – trotz deutlich höherer Elementar- und Großschadenbelastung – ein sehr gutes Ergebnis i. H. v. 54,3 Mio. Euro (Vj. 49,6 Mio. Euro) erzielt werden.

Das Ergebnis im Segment Holding lag hingegen mit 37,1 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert i. H. v. 46,9 Mio. Euro. Ursächlich waren im Wesentlichen höhere Aufwendungen für die Altersversorgung.

Im Segment Sonstige konnte das Vorjahresergebnis i. H. v. 33,3 Mio. Euro mit 19,1 Mio. Euro nicht erreicht werden, was hauptsächlich auf das zurückgegangene Kapitalanlageergebnis zurückzuführen war.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts stellt sich die wirtschaftliche Lage des SV Konzerns gegenüber dem abgeschlossenen Geschäftsjahr insgesamt unverändert dar.

NACHTRAGSBERICHT

Insofern sich nach Schluss des Geschäftsjahres Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben haben, sind diese im Konzernanhang dargestellt.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENTSYSTEM

ORGANISATION

Ziel des Risiko- und Chancenmanagements ist die Sicherung der Unternehmensziele, indem sämtliche risikorelevante Sachverhalte sowie strategische Chancen zu einer ganzheitlichen Unternehmenssicht zusammengeführt werden. Als großer regionaler Versicherer bietet der SV Konzern ein breites Spektrum an Versicherungs-, Vorsorge- und Serviceleistungen. Entsprechend vielfältig gestalten sich die potenziellen Risiken und Chancen für dieses Geschäft.

Die Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig definiert. Es ist eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen einerseits und deren Überwachung und Kontrolle andererseits garantiert.

Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele sowie die Risikostrategie nach Rendite- und Risikogesichtspunkten verbindlich fest und trifft Entscheidungen über den Eingang und die Handhabung wesentlicher Risiken. Er ist für die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und die laufende Überwachung des Risikoprofils verantwortlich und bestimmt die Risikotoleranz des Unternehmens. Neben der Festlegung der Leitlinien für das Risikomanagement, welche konzernweit gültige Rahmenbedingungen für das Risikomanagementsystem vorgeben, trägt er auch die Verantwortung für deren Weiterentwicklung und erlässt die Geschäftsordnung für die URCF. Zudem ist er für die Durchführung des Controllings der risikomindernden Maßnahmen, die Einrichtung eines Frühwarnsystems sowie für die Lösung von wesentlichen risikorelevanten Ad-hoc-Problemen verantwortlich.

Das zentrale Risikomanagement übernimmt

- die Pflege, Anpassung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems (unter anderem Frühwarnsystem, Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem),
- die laufende Überwachung der Einhaltung der Risikostrategie, der jeweiligen Risikopositionierung sowie die Beurteilung der Risikosituation,
- die Koordination der Identifizierung und Bewertung aller Risiken sowie deren Validierung,
- die Berichterstattung und Kommunikation der Risikosituation sowie
- die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Aufgaben der URCF.

Als dezentrale Risikomanager gelten grundsätzlich die einzelnen Hauptabteilungsleiter des Innendienstes des SV Konzerns, den einzelnen Vorstandsressorts direkt unterstellte Abteilungsleiter, die Bereichsleiter Firmenkunden und Controlling/Betriebsorganisation, die Geschäftsführer der SV Informatik und der SV bAV Consulting sowie der für die SV Pensionskasse zuständige Gruppenleiter und die Compliance-Funktion. Darüber hinaus gelten der Informationssicherheitsbeauftragte, der Datenschutzbeauftragte sowie der Business Continuity Manager als dezentrale Risikomanager. Sie treffen gegebenenfalls operative Entscheidungen über die Risikonahme sowie Risikosteuerung und sind für die Identifikation, Analyse und Bewertung der Risiken ihres Geschäftsbereichs, die laufende Verbesserung der dezentralen Risikomanagementsysteme sowie für Ad-hoc-Risikomeldungen verantwortlich.

Das Risikorundengremium unter regelmäßiger Teilnahme des Vorsitzenden des Vorstands und des Vorstandsmitglieds Finanzen, des Generalbevollmächtigten sowie der Schlüsselfunktionen (URCF, versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion, Interne Revision) überprüft monatlich die aktuelle Risikosituation der Konzerngesellschaften.

Im jährlichen Rhythmus erfolgt mit wechselnden Schwerpunkten eine Überprüfung des Risikomanagementsystems durch die Interne Revision. Zusätzlich wird das Risikofrüherkennungssystem regelmäßigen Prüfungen durch die Abschlussprüfer des SV Konzerns unterzogen. Die letzten Prüfungen haben die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit bestätigt.

Um seiner Bedeutung gerecht zu werden und eine enge Orientierung an der Strategie sicherzustellen, wird das Chancenmanagement in der Abteilung Konzernstrategie koordiniert.

ÜBERGREIFENDER KONTROLLPROZESS

Der Umgang mit Risiken ist ebenso wie die gesamte Risikopolitik in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert und als laufender Prozess angelegt. Er umfasst alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken im Unternehmen und wird als ein integrativer Bestandteil der allgemeinen Entscheidungsprozesse und Unternehmensabläufe verstanden.

Die Schwerpunkte im Risikomanagementsystem des SV Konzerns liegen auf der Identifikation, der Bewertung, der Steuerung und der Überwachung von Risiken. Hierfür wurde der Risikokontrollprozess entwickelt, der die Kernelemente der unternehmensinternen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung abbildet und jährlich durchlaufen wird.

Im Rahmen der Risikoberichterstattung werden die Ergebnisse und Informationen des Risikokontrollprozesses an wichtige interne und externe Empfänger – unter anderem den Vorstand, den Aufsichtsrat und die BaFin – kommuniziert.

Gemäß der Konzeption des Risikomanagementsystems erfolgt unter anderem mithilfe der jährlich stattfindenden Risikoinventur die Risikoerfassung sowie deren Bewertung und die anschließende Risikoberichterstattung. Hierzu sind alle dezentralen Risikomanager aufgefordert,

- die relevanten – mindestens jedoch die zwei größten – Risiken ihres Verantwortungsbereichs, die innerhalb eines Zeithorizonts von einem Jahr bestehen, sowie

- die Maßnahmen zur Risikoreduktion

zu melden.

Alle erfassten Risiken und deren Bewertungen werden anschließend validiert und in thematisch übergreifenden Handlungsfeldern zusammengeführt, um eine Gesamtbetrachtung der Risikosituation der Einzelgesellschaften sowie des SV Konzerns zu ermöglichen. Die Ergebnisse liefern neben der aktuellen Risikosituation gleichzeitig wichtige Anhaltspunkte für die Festlegung der strategischen Zielgrößen und Maßnahmenpläne in den einzelnen Strategiefeldern. Um eine adäquate Überwachung und Steuerung der Risiken sicherzustellen, werden zusätzlich risikomindernde Maßnahmen sowie geeignete Frühwarnindikatoren identifiziert und regelmäßig aktualisiert.

Auf Basis der Risikoinventur und der anschließenden Ermittlung der vollumfänglichen unternehmensinternen Risikotragfähigkeit erstellt das zentrale Risikomanagement den jährlichen Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung des SV Konzerns.

Für den SV Konzern, seine Schaden-/Unfall- und Lebensversicherungsgesellschaft sowie für die Holding wurden jeweils unternehmensinterne separate Risikotragfähigkeitskonzepte bzw. Limitsysteme durch das zentrale Risikomanagement entwickelt.

Um zu bestimmen, ob und in welcher Höhe die Gesellschaften ihre wesentlichen Risiken tragen können, wird zunächst ermittelt, wie viel Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht. Übersteigt der Risikokapitalbedarf das Risikodeckungspotenzial des Unternehmens, so ist die Risikotragfähigkeit gefährdet. Die unternehmensinternen Steuerungskreise setzen gemäß der Risikoneigung der Geschäftsleitung darauf aufbauend eine weitere Bedingung voraus, dass nur ein Anteil des Risikodeckungspotenzials zur Bedeckung der Risiken eingesetzt werden soll. Dieser Anteil wird als Risikotoleranz bezeichnet.

In der Folge wird die Risikotoleranz im Limitsystem zusammen mit den risikomindernden Effekten, beispielsweise dem aus der Risikostruktur resultierenden Diversifikationseffekt, auf einzelne Risikokategorien aufgeteilt (Risikobudget). Wird in jeder Risikokategorie das durch das Risikobudget definierte Limit im Zeitverlauf nicht überschritten, ist die Risikotragfähigkeit der jeweiligen Gesellschaft gewährleistet.

Zur unterjährigen Kontrolle der Risikotragfähigkeitskonzepte und Limitsysteme sind Ampelsysteme und damit einhergehende verbindliche Eskalationsprozesse definiert.

Das Risikorundengremium überwacht das konzernweite Frühwarnsystem der Schaden-/Unfallversicherungsgesellschaft und der Lebensversicherungsgesellschaft. Hierdurch werden risikorelevante Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Handlungsmöglichkeiten gesichert. Die Ergebnisse der Risikorunden werden dem Vorstand monatlich sowie dem Aufsichtsrat vierteljährlich berichtet.

Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung verfolgt der SV Konzern das Ziel, Chancen frühzeitig zu erkennen und zu nutzen. Chancen werden in den einzelnen Bereichen identifiziert, analysiert, bewertet und mit adäquaten Maßnahmen realisiert.

Das Chancenmanagement orientiert sich an der Unternehmensstrategie und legt dabei besonderen Fokus auf ertragreiches und nachhaltiges Wachstum. Aus der Beobachtung und Beurteilung des Marktumfelds werden Chancen abgeleitet, die im Rahmen der Unternehmensplanung und des Zielvereinbarungsprozesses gemeinsam zwischen dem Vorstand und der Führungsebene abgestimmt werden. Die Priorisierung der Themen ergibt sich aus der aktuellen Strategie. Hiermit erreicht der SV Konzern, dass Chancen in einem ausgeglichenen Verhältnis zu Risiken stehen und steigert gleichzeitig den Mehrwert für Eigentümer und Kunden.

Wenn nicht anders angegeben, betreffen alle beschriebenen Chancen in unterschiedlichem Ausmaß sämtliche Bereiche im Unternehmen. Als Anteilseigner mit Holdingfunktion wird grundsätzlich an den Chancen der Tochterunternehmen partizipiert. Sofern es wahrscheinlich ist, dass die Chancen eintreten, werden sie in der Prognose für 2019 und in die mittelfristige Perspektive aufgenommen.

KAPITALANLAGEPROZESS

Der SV Konzern identifiziert und begrenzt die Risiken aus Kapitalanlagen. Die Steuerung dieser Risiken ist in den Leitlinien des Finanzressorts etabliert und in der Investmentrisikoleitlinie festgehalten.

Die Risikosteuerung stellt sicher, dass sowohl die aufsichtsrechtlichen Grundsätze der Sicherheit, Qualität, Rentabilität, Liquidität, Verfügbarkeit sowie Mischung und Streuung eingehalten werden als auch die Gesamtrisikosituation des Unternehmens in die strategische Anlagepolitik einbezogen wird.

Ziel des Kapitalanlagemanagements im SV Konzern ist es, die Zahlungsverpflichtungen, die aus den Anforderungen

der Passivseite resultieren, jederzeit bedienen zu können und gleichzeitig den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

Um die Ertrags- und Risikopositionierung optimal zu gestalten, wurde ein mehrstufiger Kapitalanlageprozess etabliert, der die Anpassungen an die sich ändernden Marktgegebenheiten gewährleistet.

Ausgangspunkt dieses Prozesses ist die Definition der **Kapitalanlageziele** unter Berücksichtigung der sparten-spezifischen Besonderheiten des Komposit- und Lebensversicherungsgeschäfts sowie der Ertragsersparungen.

1. Die Ziele werden jährlich im Rahmen der Jahres- und Mittelfristplanung mit dem Vorstand abgestimmt. Die Fixierung des Steuerungsrahmens erfolgt durch den Vorstand über die Festlegung von Zielgrößen und Strategie für das Gesamtunternehmen.
2. Die Kapitalmarktentwicklung und ihre Auswirkung auf den Kapitalanlagebestand werden systematisch überwacht. In **Szenariorechnungen** werden halbjährlich Mehrjahresplanungen durchgeführt. Neben dem erwarteten Szenario werden zusätzlich optimistische und pessimistische Varianten betrachtet. Im Rahmen der Risikoanalyse wird zudem eine Asset-Liability-Management-Analyse auf Basis mehrjähriger stochastischer Szenarien durchgeführt, wodurch weitergehende Erkenntnisse über die Risikotragfähigkeit gewonnen werden können. Mithilfe von **Konkurrenzanalysen** wird zudem die Lage im Wettbewerbsvergleich bestimmt.
3. Ausgehend von Kapitalmarkteinschätzungen sowie Asset-Liability-Management- und Risikoanalysen wird die **strategische Asset Allocation** abgeleitet, halbjährlich überprüft und vom Vorstand beschlossen. Diese gibt den Rahmen für die anschließende taktische Asset Allocation vor.
4. Auf der Basis kurzfristiger Kapitalmarkteinschätzungen (bis zu sechs Monate) werden Vorgaben für die **taktische Asset Allocation** erstellt. Hierbei werden Detailanalysen für einzelne Assetklassen (Aktien, Renten, Immobilien, Alternative Assets etc.) durchgeführt. Die Strukturierung und operative Durchführung der Transaktionen für die jeweiligen Assetklassen erfolgt – mit Ausnahme von direkt gehaltenen Immobilien und strategischen Beteiligungen – durch externe Asset Manager. Die Einhaltung der strategischen und aufsichtsrechtlichen Rahmenvorgaben wird übergreifend durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Marktfolge überwacht.

5. Die **Abwicklung** der Handelsgeschäfte und die Bestandsverwaltung bei handelbaren Wertpapieren erfolgen in funktionaler Trennung vom Portfoliomanagement.

6. Die Kapitalanlageaktivitäten werden von einem umfassenden **Berichtswesen** begleitet. Dadurch ist eine regelmäßige und zeitnahe Versorgung aller am Investmentprozess beteiligten Instanzen und Entscheidungsträger mit den für sie relevanten Informationen sichergestellt.

Neben Direktanlagen investiert der SV Konzern in verschiedene Spezialfonds. Diese setzen sich zusammen aus einzelnen Mandaten für verschiedene Assetklassen, die jeweils durch ausgewählte externe Fondsmanager betreut werden. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt weitgehend innerhalb von Investmentfonds und dient der Absicherung gegen Risiken. Jedes Mandat in den Spezialfonds wird durch Investment-Richtlinien im Hinblick auf seinen Inhalt, seine Zielsetzung und seine Risikobegrenzung hin beschrieben. Diese Investment-Richtlinien sind im Einklang mit der Investmentrisikoleitlinie des SV Konzerns. In dieser sind die aufsichtsrechtlichen Vorgaben wie auch weitergehende interne Regelungen und Beschränkungen konkretisiert. Die Investment-Richtlinien der Mandate werden von der jeweiligen Kapitalverwaltungsgesellschaft in ein internes Controllingssystem eingepflegt. Aktive Grenzverletzungen durch die Fondsmanager bzw. indirekte Grenzverletzungen durch Marktveränderungen werden durch das System automatisch gemeldet und an den SV Konzern und die Fondsmanager kommuniziert.

Um die Risiken zu messen, zu kontrollieren und zu steuern, stehen folgende quantitative Instrumente zur Verfügung:

- Jahres- und Mehrjahresplanungen sowie Szenarioanalysen im Rahmen der halbjährlichen Erwartungsrechnung (Basisszenario, Hoch- und Tiefszenario, Sonstige),
- ein Risikofrühhwarn- oder Ampelsystem, das einen Prozess für ggf. erforderliche Sicherungsmaßnahmen einleitet,
- Limitsysteme, die auf internen Limiten (z. B. Stop-Loss-Limite, Begrenzung von Handelsvolumina oder Währungssexposure, Konzernlimitsystem etc.) basieren,
- Plan-Ist-Vergleiche,
- Solvency II-Standardmodell,
- Asset-Liability-Management-Analyse.

Ein geringer Teil der finanziellen Vermögenswerte entfällt auf Investmentanteile, die im Rahmen von fondsgebundenen Lebensversicherungen für Versicherungsnehmer angelegt werden. Aus diesen Verträgen resultieren für den SV Konzern keine Risiken aus Finanzinstrumenten, da die Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer erfolgen. Daher wurden diese finanziellen Vermögenswerte nicht in die Auswertungen des Risikoberichts übernommen.

Um die Risiken aus Finanzanlagen zu reduzieren, werden verschiedene zins-, aktien- und währungsbezogene derivative Sicherungsinstrumente abgeschlossen. Es handelt sich hierbei vor allem um Vorkäufe bzw. Vorverkäufe, Zinsswaps, Devisentermingeschäfte, Zinsfutures sowie Aktienoptionen.

Zur Absicherung von Bewertungseinheiten nach § 254 HGB siehe Konzernanhang Seite 80.

AUSGEGLIEDERTE FUNKTIONEN

Ausgegliederte Funktionen wie das Frontoffice in der Kapitalanlage, die Riester-Zulagenverwaltung oder IT-Dienstleistungen werden über definierte Ansprechpartner in den Risikomanagementprozess einbezogen. Im Bereich der Kapitalanlagen bilden die Hauptabteilungen Kapitalanlagen Liquide Assets und Kapitalanlagen Immobilien und Alternative Assets Schnittstellen zu externen Asset Managern. Des Weiteren ist ein Prozess zur Risikoanalyse bei Ausgliederungen von Funktionen und sonstigen Dienstleistungen definiert.

Darüber hinaus bildet die Hauptabteilung Leben Mathematik die Schnittstelle zu dem externen Dienstleister, welcher die Riester-Zulagenanträge für die SVL im SV Konzern bearbeitet und die mit den Zulagen verbundene elektronische Kommunikation mit der Zentralen Zulagenstelle für Altersvermögen übernimmt.

Im Bereich der IT hat der SV Konzern seine IT-Aktivitäten in eine eigenständige Konzerngesellschaft ausgegliedert. Die SV Informatik ist für die Entwicklung und den Betrieb der definierten Anwendungslandschaft, den Betrieb des Rechenzentrums und der gesamten IT-Infrastruktur verantwortlich. Die SV Informatik bezieht wiederum über weitere Subdienstleister IT-Dienstleistungen. Dies sind im Wesentlichen die FI-TS und die CANCOM für Rechenzentrums- und Infrastrukturleistungen. Über die Firma RICOH werden Druckdienstleistungen bezogen.

Die SV Informatik hat ein eigenes Risikomanagementsystem, das an dem des SV Konzerns ausgerichtet ist. Die SV Informatik ist dabei in den Risikoehebungsprozess des SV Konzerns eingebunden und bezieht in diesem Zug auch die Risiken und Chancen der Subdienstleister mit ein. Die SV Informatik hat das Rahmenwerk „Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ GmbH eingeführt und richtet die IT-Aktivitäten an den dortigen Richtlinien aus. Der „Sichere IT-Betrieb“ findet im gesamten Sparkassenverbund und darüber hinaus Anwendung.

Regelmäßige Abstimmungen mit den Dienstleistern stellen sicher, dass die mit der Ausgliederung verbundenen Risiken angemessen überwacht werden.

AUSBLICK UND WEITERENTWICKLUNG DES RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENTSYSTEMS

Die Weiterentwicklung des Risiko- und Chancenmanagements des SV Konzerns ist ein kontinuierlicher Prozess, in welchen neueste Erkenntnisse aus der Risiko- und Chancensituation ebenso einfließen wie aktuelle Entwicklungen und gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen. Insbesondere werden die Kernelemente der unternehmensinternen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung einer regelmäßigen detaillierten Qualitätssicherung unterzogen. So wurde im Geschäftsjahr nun auch für die SVH ein Limitsystem eingeführt.

Im Geschäftsjahr konnten die Prozesse zur Berechnung und Meldung der Quoten nach Solvency II weiter verbessert werden, weshalb sich der SV Konzern auch weiterhin bestmöglich auf die neuen Anforderungen – welche sich insbesondere aus der sukzessiven Verkürzung der Meldefristen bis 2019 ergeben – vorbereitet sieht.

Im Rahmen der Jahresmeldung zum 31. Dezember 2017 wurde wie bereits im Vorjahr ein narrativer Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) erstellt, der neben qualitativen Informationen auch quantitative Bestandteile wie die Quoten nach Solvency II enthielt. Zudem umfasste dieser erstmals auch einen Vorjahresvergleich. Des Weiteren erhielt die BaFin neben umfangreichen quantitativen Berichtsteilen, welche einige neue Quantitative Reporting Templates beinhalteten, auch den regelmäßigen aufsichtlichen Bericht (RSR), welcher den Bericht an die Öffentlichkeit ergänzt. Wie bereits im letzten Jahr wurden erneut die Quoten nach Solvency II für alle vier Quartale erhoben und an die Aufsichtsbehörde übermittelt. Bei diesen Quartalsmeldungen verkürzte sich die Einreichungsfrist um eine weitere Woche. Die Einreichungsfrist der Jahresmeldung hat sich im Geschäftsjahr erstmals um

zwei Wochen reduziert. Die Weiterentwicklung des Bilanzterminplans, der sowohl die Verantwortlichkeiten der einzelnen Prozessschritte regelt als auch den zeitlichen Rahmen vorgibt, trug wesentlich zum positiven Gelingen bei.

Im Geschäftsjahr wurde daher weiter intensiv an der Anpassung der Daten- und Systemlandschaft gearbeitet, um die erforderlichen Datenquellen für den Berechnungs- und Meldeprozess der Solvabilität über eine einheitliche IT-Plattform anzubinden. Auch in 2019 sind hier weitere Aktivitäten erforderlich, insbesondere um durch eine stärkere Automatisierung den Herausforderungen der sukzessiven Verkürzung der Meldefristen zu begegnen.

Dennoch werden die ersten Jahre unter den neuen aufsichtsrechtlichen Regularien von einem Lernprozess begleitet, der einen kontinuierlichen Anpassungs- und Optimierungsbedarf impliziert. Strategische Fragestellungen im Hinblick auf eine risikoadäquate Unternehmenssteuerung treten weiterhin verstärkt in den Mittelpunkt.

BERICHTERSTATTUNG ZU EINZELNEN RISIKEN

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN IN DER LEBENSVERSICHERUNG

Im Segment der **Lebensversicherung** wird durch die SVL in Form von Kapital- und Risikolebensversicherungen, Rentenversicherungen, fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen sowie Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen das Erstversicherungsgeschäft betrieben. Zielgruppen sind ausschließlich private und gewerbliche Kunden in den Bundesländern Baden-Württemberg, Hessen, Teilen von Rheinland-Pfalz und Thüringen. Im Wesentlichen bestehen langfristige Verträge mit einer Überschussbeteiligung.

Lebensversicherungsverträge werden mit fest vereinbarten Beiträgen und mit langfristigen Garantien hinsichtlich der Höhe und Dauer der nach Eintritt des Versicherungsfalls zu erbringenden Leistungen abgeschlossen. Während der gesamten Vertragslaufzeit ist eine Beitragsanpassung nicht vorgesehen.

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass – bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung – der tatsächlich zu leistende Aufwand für Schäden vom erwarteten Aufwand deutlich abweicht. Im Bereich der Lebensversicherung fallen darunter insbesondere biometrische Risiken, Kosten- und Stornorisiken sowie das Zinsgarantierisiko.

Zu den biometrischen Risiken zählen im Wesentlichen das Todesfall-, das Berufsunfähigkeits- und das Langlebkeitsrisiko. Eine Abweichung der realen von der kalkulierten Sterblichkeit beeinflusst das versicherungstechnische Ergebnis bei gemischten und reinen Todesfallversicherungen sowie bei Rentenversicherungen. Eine wesentliche Änderung der biometrischen Verhältnisse kann zu einer Finanzierungslücke hinsichtlich der Erfüllung von garantierten Leistungen führen. Dieses Risiko ist insbesondere bei Verträgen mit langer Vertragslaufzeit gegeben, da die Gefahr der Änderung der biometrischen Verhältnisse über einen langen Zeitraum besonders groß ist.

Die biometrischen Risiken stellen sich abhängig von der Art der Versicherungsprodukte wie folgt dar:

| Versicherungsart | Charakteristika | Risiken |
|---|---|--|
| Kapitallebensversicherung (Todesfallschutz) | Langfristige Verträge mit einer Todesfalleistung Überwiegend mit einer Kapitalauszahlung bei Ablauf/ Erlebensfall Bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen, Beitragsanpassungen nicht möglich | Sterblichkeit (kurzfristig): Zunahme des Aufwands für Versicherungsfälle durch einmalige außergewöhnliche Umstände (z. B. Pandemien) Sterblichkeit (langfristig): Zunahme des Aufwands für Versicherungsfälle durch eine nachhaltige Zunahme der Sterblichkeit im Bestand |
| Rentenversicherung | Überwiegend lebenslange garantierte Rentenzahlung Überwiegend bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen, Beitragsanpassungen nicht möglich | Langlebigkeit: Zunahme des für die Zukunft erwarteten Aufwands für Altersrenten durch eine nachhaltige Zunahme der Lebenserwartung im Bestand |
| Berufsunfähigkeitsversicherung | Langfristige Verträge mit einer garantierten, zeitlich befristeten Rente bei Berufsunfähigkeit Bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen | Berufsunfähigkeit: Erhöhter Aufwand durch Zunahme der Fälle von Berufsunfähigkeit im Bestand sowie eine Verringerung des durchschnittlichen Alters bei Eintritt der Berufsunfähigkeit Langlebigkeit: Erhöhter Aufwand durch Anstieg der durchschnittlichen Dauer des Rentenbezugs |

Ein Kostenrisiko besteht, wenn kalkulierte Abschluss- und Verwaltungskosten die tatsächlichen Kosten nicht decken können. Die Kostenergebnisse der letzten Jahre belegen, dass in der Tarifikalkulation ausreichende Kostenschläge berücksichtigt wurden. Zur langfristigen Sicherstellung wird dies auch anhand aktueller Fachgrundsätze der DAV überprüft.

Unter dem Stornorisiko wird das unerwartete Stornieren von Lebensversicherungsverträgen verstanden. Aufgrund des Stornoabzugs bewirkt eine Erhöhung der Stornorate

kurzfristig eine Ergebnisverbesserung, allerdings werden durch den Liquiditätsabfluss künftige Erträge geschmälert. Die Auswirkungen aus dem Stornorisiko werden als nicht wesentlich eingestuft.

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass abgegebene Zinsgarantien gegenüber den Versicherungsnehmern über die Mindestverzinsung der Verträge nicht erfüllt werden können. Dem Risiko begegnet der SV Konzern durch regelmäßige mehrjährige Planungsrechnungen, woraus gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen abgeleitet werden.

Im Geschäftsjahr findet bei der Berechnung des maßgeblichen Referenzzinssatzes (10-Jahresmittel der Jahresmittelwerte von 10-jährigen Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätzen gemäß Lebensversicherungsreformgesetz vom 7. August 2014) erstmals die vom Bundesministerium der Finanzen erlassene Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung vom 10. Oktober 2018 Anwendung. Dadurch hat sich der Referenzzins von 2,21 % per Ende 2017 auf lediglich 2,09 % im Bilanzjahr 2018 reduziert. Zur vorausschauenden Reservestärkung gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV wird eine Zinszusatzreserve i. H. v. 1.275,7 Mio. Euro für die Verträge des Neubestands gestellt. Im Altbestand erfolgt die Bildung der Zinszusatzreserve mit dem aus dem Vorjahr beibehaltenen Bewertungszins von 1,90 %. Dies führt zu einer Zinszusatzreserve für den Altbestand von 209,6 Mio. Euro. Insgesamt beträgt die Reservestärkung 1.485,4 Mio. Euro.

Infolge eines Urteils des Europäischen Gerichtshofs vom 19. Dezember 2013 hat der Bundesgerichtshof mit Urteil vom 7. Mai 2014 zur Widerspruchsbelehrung nach § 5a VVG a. F. entschieden, dass ein Versicherungsnehmer ein zeitlich unbefristetes Widerspruchsrecht hat, wenn er bei Vertragsabschluss nicht ordnungsgemäß belehrt worden ist. Bei Widerspruch ist eine Rückabwicklung des Vertrags vorzunehmen. Details zur Wirksamkeit der Widerspruchsbelehrung und zur Höhe des Rückabwicklungsanspruchs wurden vom Bundesgerichtshof in Folgeurteilen konkretisiert. Falls die Widerspruchsbelehrungen in den Versicherungsscheinen bei Vertragsabschlüssen zwischen 1995 und 2007 nicht den Anforderungen der Rechtsprechung entsprechen, können Kunden gegebenenfalls Rückabwicklungsansprüche stellen. Zum 31. Dezember 2018 beträgt die Rückstellung 1,4 Mio. Euro.

Neben einer Überwachung durch laufende aktuarielle Analysen wirkt die Verwendung vorsichtiger Rechnungsgrundlagen unter Berücksichtigung ausreichender Sicherheitszuschläge den beschriebenen Risiken entgegen. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Produkt- und Tarifgestaltung ein und werden bei der Festlegung der Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmer berücksichtigt. Parallel zu den Erkenntnissen des SV Konzerns werden auch Branchenempfehlungen und Empfehlungen der DAV beachtet. Die für die aktuellen Tarife verwendeten Rechnungsgrundlagen werden von der Aufsichtsbehörde und von der DAV als ausreichend angesehen.

Der Verantwortliche Aktuar stellt sicher, dass bei der Tarifkalkulation ausreichende Sicherheitszuschläge verwendet werden. Zusätzlich werden die im Versicherungsbestand verwendeten Rechnungsgrundlagen regelmäßig (mindestens jährlich) auf ihre Angemessenheit überprüft und bei

Bedarf Zusatzrückstellungen nach ausreichenden Rechnungsgrundlagen gebildet. Kurzfristige Ergebnisschwankungen werden durch eine Erhöhung oder Herabsetzung der Zuführung zu der für die zukünftige Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmten Rückstellung für Beitragsrückerstattung ausgeglichen. Bei längerfristigen Änderungen wird die Überschussbeteiligung entsprechend angepasst.

Für die Überschussbeteiligung stand zum Stichtag 31. Dezember 2018 eine freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung i. H. v. 407,3 Mio. Euro als Sicherheitspuffer zur Verfügung.

Bei der Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen wurden keine Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Lediglich bei der Ermittlung der Aufstockungsbeträge für die nicht nach aktuellen Rechnungsgrundlagen abgeschlossenen Rentenversicherungen wurden die von der DAV veröffentlichten Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten unterstellt.

Im Rahmen mehrjähriger Planungsrechnungen werden außerdem jährlich Prognosen unter realistischen Annahmen über die Entwicklung der Versicherungsbestände, der wesentlichen Bilanzpositionen sowie der Erfolgsgrößen erstellt.

Darüber hinaus werden mithilfe von Simulationsmodellen im Rahmen des Asset-Liability-Managements jährlich für einen mehrjährigen Zeitraum, unter auf Erfahrungswerten der Vergangenheit und Einschätzungen der nahen Zukunft basierenden Annahmen, die korrespondierenden bilanziellen Risiken der Aktiv- und der Passivseite analysiert, um die Risikotragfähigkeit des Unternehmens zu überprüfen. Insgesamt ist das Segment Leben gut aufgestellt, um den Risiken, insbesondere aus dem niedrigen Zinsniveau, zu begegnen. Maßnahmen wie die Bildung der Zinszusatzreserve, die Fortführung der vorsichtigen Überschusspolitik sowie die Entwicklung von Produkten mit alternativen Garantien helfen, die Risiken zu reduzieren. Trotzdem können für dieses Segment wie für die gesamte Versicherungsbranche bei einer langanhaltenden extremen Niedrigzinsphase Risiken eintreten, die eine Erfüllbarkeit der Garantien gefährden.

Konzentrationsrisiken sind einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken mit einem bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzial. Im Bestand werden diese Risiken durch klar definierte Annahmerichtlinien und intensive Risikoprüfungen vor Vertragsabschluss unterbunden.

407 MIO. EURO**FREIE RÜCKSTELLUNG FÜR
BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG
ALS SICHERHEITSPUFFER
IN LEBEN**

Hohe Einzel- oder Kumulrisiken sowie Risikokonzentrationen aus einzelnen Versicherungsverträgen werden mittels angemessener Rückversicherung begrenzt.

Um biometrische Risiken zu reduzieren bzw. zu limitieren, werden Risiken, die einen definierten Selbstbehalt übersteigen, in Rückversicherung gegeben. Für den Bestand besteht somit keine Gefahr aus großen Einzelrisiken. Die Rückversicherung wird beim VöV, der nach dem genossenschaftlichen Prinzip organisiert ist, platziert. Ein Ausgleich findet weitgehend innerhalb der Gruppe der öffentlichen Versicherer statt. In bestimmten Bereichen (Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung, Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung, Unfallzusatzversicherung, Bauspar-Risikoversicherung) wird das Geschäft auf dieser Basis gepoolt, sodass das biometrische Risiko bei hochsummierten Risiken auf den Rückversicherer verlagert wird. Im Bereich der Kapitalbildenden Lebensversicherung, der Risikolebensversicherung und der Berufsunfähigkeitszusatzversicherung werden die Risiken ab einer bestimmten Größenordnung einzelisikobezogen abgegeben. Um das Kumulrisiko abzusichern, wird eine Kumulrückversicherung eingekauft.

Insgesamt kann die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Kunden grundsätzlich als gesichert angesehen werden.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN IN DER SCHADEN- / UNFALLVERSICHERUNG

Im Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft werden die Sparten Kraftfahrt, Allgemeine Haftpflicht, Verbundene Hausrat, Unfall, Feuer, Verbundene Wohngebäude und Sonstige Sachversicherungen betrieben. Dabei ergibt sich aus der Historie ein großer Anteil an Gebäudeverträgen. Im großvolumigen Firmengeschäft wird nur restriktiv gezeichnet. Große Sachrisiken werden gemeinsam mit anderen Versicherungsgesellschaften im Konsortium abgewickelt. Versicherungsschutz gegen Terrorrisiken mit einer Versicherungssumme größer 25 Mio. Euro wird nicht angeboten.

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Irrtum, Zufall oder Änderung der tatsächlich zu leistende Aufwand für Schäden deutlich vom erwarteten Aufwand abweicht. Im Bereich der Schaden-/Unfallversicherung fallen darunter insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko sowie das Reserverisiko.

Das Irrtumsrisiko bedeutet, dass bei einer falschen Prognose der Gesamtschadenverteilung der daraus erwartete

Schadenbedarf von den tatsächlich kollektiven Schaden ausgaben negativ abweicht. Dem Zufallsrisiko liegt zugrunde, dass der Schadenverlauf von Risiken innerhalb eines Bestands stochastischen Schwankungen unterliegt. Zum einen ist es möglich, dass die Anzahl der eingetretenen Schäden besonders hoch ausfällt und zum anderen kann die Höhe der einzelnen Schäden in einzelnen Zeitabschnitten stark variieren. Dies bedeutet, dass hohe „Überschäden“ eintreten können, obwohl die zugrunde gelegte Schadenverteilung der Realität entspricht und diese sich auch im Zeitverlauf nicht geändert hat. Änderungsrisiko bedeutet, dass sich die Zufallsgesetzmäßigkeit in der nahen Zukunft zumindest in Teilaspekten ändert (z. B. wegen Inflation oder Klimawandel). Folge ist, dass keine ausreichenden, risikoadäquaten Beitragseinnahmen erzielt werden. Auch eine fehlende Flexibilität der Versicherungstarife und -bedingungen hinsichtlich Änderungen der wirtschaftlichen, rechtlichen, technologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen kann zu einem hohen Risiko führen.

Das Prämien-/Schadenrisiko bezeichnet das Risiko, dass im Voraus festgelegte Prämien nicht ausreichend bemessen sind, um in der Zukunft entstehende Entschädigungen leisten zu können. Das Reserverisiko entsteht aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Mögliche Konzentrationsrisiken sind einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken mit einem bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzial. Hierzu zählen insbesondere die Risiken Erdbeben, Sturm, Hagel, Hochwasser und Überschwemmung (Risiken aus Naturkatastrophen) sowie sonstige Kumulrisiken.

Ziel der Risikosteuerung im Schaden-/Unfall-Bereich ist es, die beschriebenen Risiken transparent und somit kontrollierbar zu machen. Dies wird durch folgende Vorkehrungen erreicht:

- eine breite Risikosteuerung,
- bedingungsgemäße Risikobegrenzungen,
- eine vorsichtige Zeichnungspolitik,
- angemessene Schadenreserven,
- eine an der Risikosituation orientierte Rückversicherungspolitik,
- ein laufendes, spartenübergreifendes Schadencontrolling, das negative Entwicklungen frühzeitig aufzeigt und

- eine jährliche Aktualisierung des Risikomodells, das im Zuge des Asset-Liability-Managements innerhalb des SV Konzerns aufgebaut wurde.

Die grundlegende Risikoselektion und -differenzierung erfolgt im Rahmen der Tarifierung. Annahmerichtlinien regeln den Umfang der Deckung, die Prämiengestaltung der zu versichernden Objekte und die Geltungsbereiche. Die wesentlichen Risikomerkmale werden im Zuge des Antragsverfahrens abgefragt und überprüft. Bei Anfragen zur Gewährung von Versicherungsschutz für Risiken, die zunächst nicht nach Standardtarifen versichert werden können, erfolgt eine spezielle Risikoprüfung und ein fallbezogenes Underwriting.

Hierbei werden die wesentlichen Risikomerkmale durch Underwriter bei den Antragstellern (Vertriebspartner und Versicherungsnehmer) abgefragt und überprüft. Nach festgelegten Kriterien erfolgt eine Besichtigung und Beurteilung der Risiken durch Ingenieure und Techniker der Abteilung Risikoservice. Diese nehmen eine Einstufung der Risiken vor und entscheiden, ob es sich um ein versicherungswürdiges Risiko, ein bedingt versicherungswürdiges Risiko oder ein nicht versicherungswürdiges Risiko handelt. Bei nicht versicherungswürdigen Risiken erfolgt grundsätzlich keine Zeichnung. Bei bedingt versicherungswürdigen Risiken erfolgt eine Zeichnung nur, falls erforderliche organisatorische und technische Maßnahmen beim Kunden umgesetzt werden.

Die risikoadäquate Ermittlung der Prämienätze erfolgt auf Basis von unternehmensinternen Kalkulationen. Dabei werden marktübliche Tarifierungsmerkmale, wie z. B. Zonierungssysteme für Erdbeben- und Überschwemmungsrisiken, verwendet. Sollten Mindestbestandsgrößen nicht erreicht werden, werden die Ergebnisse von Studien des GDV und des VöV herangezogen. In den wichtigen Sparten sind Beitragsanpassungsmechanismen vereinbart, um dem Änderungsrisiko Rechnung zu tragen oder Preissteigerungen zeitnah kompensieren zu können. Darüber hinaus werden im Industriekundenbereich bei sinkenden Marktpreisen für verschiedene Kundensegmente Ausstiegsregeln definiert, bei denen nicht mehr gezeichnet wird.

Im Rahmen eines laufend angelegten Produktcontrollings werden nicht profitable Bestandsprodukte identifiziert. Um in diesen Segmenten ein ausgewogenes Risiko-/Renditeverhältnis zu erreichen, erfolgen auf Basis von Nachkalkulationen Tariferhöhungen oder Bestandssanierungen. Des Weiteren werden im Einzelfall schadenanlassbedingte Vertragssanierungen aufgrund vorgegebener Parameter durchgeführt.

Sowohl die Maßnahmen bezüglich der Risikozeichnung als auch der Bestandsführung haben ein nachhaltig profitables und ausgeglichenes Kollektiv zum Ziel. Ein permanentes spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem negative Entwicklungen frühzeitig auf.

Dem Risiko einer nicht ausreichenden Schadenreservierung wird durch einen ausreichenden Aufbau von Rückstellungen für bekannte und unbekannt Schäden entgegengewirkt. Hierfür werden anerkannte statistische Methoden angewandt, die mit langjährigen Erfahrungswerten verifiziert werden. Durch eine laufende Überwachung der Abwicklungsergebnisse werden aktuelle Erkenntnisse bei der Schadenreservierung berücksichtigt.

In den letzten Jahren entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse des Schaden-/Unfall- und Rückversicherungsgeschäfts für eigene Rechnung insgesamt wie folgt:

| | 2018 | 2017 | 2016 | 2015 | 2014 | 2013 | 2012 | 2011 | 2010 | 2009 |
|--|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Geschäftsjahresschadenquote in % der verdienten Beiträge | 80,3 | 74,1 | 81,5 | 76,0 | 72,7 | 93,9 | 79,8 | 78,2 | 82,3 | 84,4 |
| Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung | 11,9 | 11,4 | 13,7 | 9,8 | 8,9 | 6,8 | 12,5 | 9,7 | 9,8 | 6,8 |

Mögliche Kumulschäden können sich insbesondere aus Naturkatastrophen oder Großschäden ergeben. Als Deutschlands größter regionaler Gebäudeversicherer unterliegt die SVG und damit der SV Konzern einem deutlich höheren Zufallsrisiko als andere Versicherer, die dieses Geschäft nicht oder nicht in diesem Umfang betreiben. Naturkatastrophen, wie sie in den vergangenen Jahren vermehrt aufgetreten sind (insbesondere Hagelschauer, Sturm- und Hochwasserereignisse), deuten darauf hin, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Intensität solcher Schadenereignisse auch weiterhin zunehmen werden. Der Vorstand wird laufend über die Entwicklung außergewöhnlicher Schadenbelastungen informiert.

Bei im Geschäftsgebiet auftretenden Elementarschadenereignissen ist die Belastung des SV Konzerns zudem relativ stärker als bei Versicherern, die bundesweit oder international agieren, da bei einem Regionalversicherer kein überregionaler Ausgleich der Schadenlast erfolgen kann. Als Marktführer ist der SV Konzern auf diesem Geschäftsfeld einem hohen Konzentrationsrisiko ausgesetzt, dem insbesondere über einen angemessenen Rückversicherungsschutz entgegengewirkt wird.

Daher wird dabei ganz besonderes Augenmerk auf einen ausgewogenen Rückversicherungsschutz mit Partnern hoher Bonität, die regelmäßig überprüft werden, gelegt. Vertragsbeziehungen mit Rückversicherern werden in aller Regel nur dann eingegangen, wenn diese von den Ratingagenturen als sicher eingestuft wurden. Es werden im Einzelfall auch Vertragsbeziehungen mit ausgewählten, nicht gerateten Rückversicherern eingegangen.

Grundlage für die Ausgestaltung des Rückversicherungsschutzes sind mehrere von unabhängigen Instituten durchgeführte Exposure-Untersuchungen. Der Eigenbehalt wurde so festgelegt, dass eine Gefährdung des SV Konzerns ausgeschlossen erscheint. Zusammen mit vereinbarten Höchst-

haftungsgrenzen im Erstversicherungsbereich konnte die mögliche maximale Schadenlast auf ein akzeptables Niveau gebracht werden.

Als weiteres Sicherheitspolster dienen Sicherheitsmittel (Eigenkapital, Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen), die zum 31. Dezember 2018 ein Volumen i. H. v. 1.328,7 Mio. Euro (Vj. 1.308,6 Mio. Euro) aufwiesen.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN AUS DEM ÜBERNOMMENEN RÜCKVERSICHERUNGSGESCHÄFT

Innerhalb des SV Konzerns wird die aktive Rückversicherung hauptsächlich durch die SVH betrieben. Die Zeichnungsrichtlinien sehen vor, dass nur europäisches Geschäft gezeichnet wird.

In der aktiven Rückversicherung dominiert das Konzentrationsrisiko, das sich aus Naturkatastrophen sowie anderen Kumulschäden realisieren kann. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, wird das Exposure laufend beobachtet und die maximale Schadenlast nach Rückversicherung auf ein akzeptables Niveau gebracht.

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Dem Ausfallrisiko von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler wird durch angemessene Wertberichtigung Rechnung getragen. Die Erfahrungen der Vergangenheit werden berücksichtigt.

Zum Bilanzstichtag betragen die fälligen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer 20,3 Mio. Euro (Vj. 31,3 Mio. Euro). Darin berücksichtigt sind zum Bilanzstichtag Wertberichtigungen i. H. v. 0,2 Mio. Euro (Vj. 0,4 Mio. Euro). Des Weiteren betragen die Forderungen an Versicherungsnehmer, deren Fälligkeitszeitpunkt länger als 90 Tage zurücklag, insgesamt 3,9 Mio. Euro (Vj. 4,8 Mio. Euro). Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre lag unter 0,1 %. Die Überprüfung der Bonität dieser Forderungen erfolgt anhand interner Richtlinien. Eine Ratingeinstufung der Forderungen an Versicherungsnehmer, die weder überfällig noch wertgemindert sind, ist nicht gegeben.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft betragen zum Bilanzstichtag 51,4 Mio. Euro (Vj. 33,3 Mio. Euro). Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge) wiesen einen Betrag i. H. v. 756,0 Mio. Euro (Vj. 694,0 Mio. Euro) auf. Eine Einstufung der Bonität erfolgte entsprechend bestehender Ratings.

< 0,1 %

AUSFALLQUOTE DER
FORDERUNGEN AN
VERSICHERUNGSNEHMER

| 31.12.2018 Tsd. € | AAA | AA | A | BBB | BB | B | Caa – D | ohne Rating | Gesamt |
|--|-----|---------|---------|-----|----|---|---------|----------------|----------------|
| Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge) | 0 | 555.070 | 192.313 | 0 | 0 | 0 | 0 | 8.631 | 756.015 |
| Forderungen | 0 | 22.603 | 42.097 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.254 | 65.954 |
| Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft | 0 | 3.625 | 10.726 | 0 | 0 | 0 | 0 | 211 | 14.561 |
| Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft | 0 | 18.979 | 31.371 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.044 | 51.393 |

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Im Jahresverlauf 2018 zeigten sich die Kapitalmarktinzinsen sehr volatil. Nach einem deutlichen Zinsanstieg zu Jahresbeginn lagen diese am Jahresende auf nahezu unverändertem Niveau. Die EZB hielt trotz nachlassender Konjunkturdynamik an ihrem Pfad des schrittweisen Ausstiegs aus der Niedrigzinspolitik fest und ließ die Anleihekäufe zum Jahresende auslaufen. Die nachlassende Liquiditätsversorgung zeigte sich an den Kapitalmärkten durch eine deutliche Erhöhung der Schwankungsbreite, welche sowohl an den Zins-, Aktien- als auch Spreadmärkten zu beobachten war.

Für den SV Konzern bedeutet diese Seitwärtsbewegung der Zinsen eine weitere Verringerung der Aktivreserven. Durch Ablauf der Anleihen verlassen die hohen Kupons der Vergangenheit nach und nach den Bestand und müssen durch niedrigere Kupons ersetzt werden. Diese niedrigeren Kupons bauen nicht im selben Maße Reserven auf. Beginnend die Zinsen wieder zu steigen, würde das die Reserve-situation der Zinsträger weiter belasten.

Zur nachlassenden Reservensituation kommt aktuell die gestiegene Volatilität an den Kapitalmärkten. Da die geldpolitischen Instrumentarien der EZB ausgereizt sind, erhöht sich, wie in 2018 deutlich zu beobachten war, die Schwankungsbreite an den Märkten. Die Ausschläge, ausgelöst durch Konjunkturdaten, politische Entscheidungen oder auch nur Ankündigungen, sind stärker geworden. In einer solchen Gemengelage sinkt die Resistenz gegen einen Kapitalstress. Hinzu kommt, dass in der zurückliegenden Dekade, nach dem Kollaps der Investmentbank Lehman Brothers, Handelsbücher bei Banken, zum Teil regulatorisch induziert, deutlich abgebaut wurden. Dies reduziert einerseits Risiken in den Bilanzen der Banken, andererseits fehlt deren Pufferwirkung bei Kapitalmarkt-schwankungen.

Neuanlagen auf einem niedrigen Zinsniveau bewirken nach und nach eine Reduzierung des Kapitalanlageertrags. Nach wie vor erfolgen neue Anlagen im risikoarmen Zinsbereich unter den durchschnittlichen Zinssätzen des festverzinslichen Kapitalanlagebestands, auch wenn es dem SV Konzern gut gelungen ist, im Jahresverlauf 2018 die Neuanlage überwiegend in den Phasen etwas höherer Zinsen zu tätigen. Dennoch sinkt der durchschnittlich zu erwartende Ertrag weiter ab, wenn sich das Zinsniveau nicht wieder erhöht.

Der SV Konzern hat umfangreiche Zinsanlagen mit Kredit-spreads, die den laufenden Ertrag über den risikofreien Zins hinaus erhöhen. Die Risikoaufschläge haben sich im Jahresverlauf 2018 über alle Teilmärkte der Spreadassetklassen hinweg erhöht. Dadurch haben sich die Kurswerte dieser Assetklassen 2018 ermäßigt, was wiederum zu einer rückläufigen Reserve führte. Höhere Spreads bedeuten zwar nach vorne einen höheren laufenden Ertrag und stellen sicher, dass der Rechnungszins durch den Wiederanlage-zins gegeben ist, allerdings ist nicht auszuschließen, dass die aktuellen Spreads in einem negativen Kapitalmarkt-szenario sich noch deutlich erhöhen können mit einer entsprechenden Belastung der Marktwerte.

Die Verhandlungen über den Brexit, die Regierungswechsel in Spanien und Italien sowie die Proteste in Frankreich gegen die Reformen der Regierung unter Macron, zählten 2018 zu den geopolitischen Risiken. Vor allem der Regierungswechsel in Italien zog aufgrund der Debatte um den Ausstieg aus der Eurozone große Aufmerksamkeit auf sich. Des Weiteren ist der Konflikt zwischen Italien und der EU über den Budgetplan Italiens, der eine deutlich höhere Staatsverschuldung als ursprünglich geplant vorsieht, noch nicht beigelegt. Ein instabiler Euroraum gefährdet die Bewertungen europäischer Risikoanlagen sowie das ohnehin niedrige Zinsniveau. Die Aktienmärkte

zeigten im Jahr 2018 eine sehr unterschiedliche Entwicklung. Während sich die US-Märkte über das Jahr lange Zeit stabil aufwärts bewegten, haben sich die europäischen Märkte, wie auch insbesondere die der Entwicklungsländer, schon früh im Jahr schwach entwickelt. Der Handelsstreit der USA mit China belastete regelmäßig wiederkehrend die Märkte exportorientierter Volkswirtschaften. Weitere politische Themen waren der Brexit, Italien, Wahlen in Brasilien, Streit zwischen den USA und der Türkei. Auch die Schlagzeilen über Syrien und die jeweiligen Entwicklungen in diesem Krieg zeigten an den Märkten Wirkung. Handlungen und Äußerungen der großen Notenbanken waren 2018 ebenfalls ein wesentlicher Treiber der Aktien. Ab Oktober nahmen Konjunktursorgen zu. Schwächere Sentimentdaten, Konsumenten und Industrie, drückten auf die Stimmung und sorgten dafür, dass die Aktienmärkte sich schwach entwickelten. Im Dezember wurde diese Entwicklung durch neu aufflammende Sorgen über eine Ausuferung des Handelskonflikts bestärkt. Trotz bereits reduzierter, in Europa und Asien fundamental günstiger Bewertung besteht weiterhin die Gefahr, dass die Gewinnerwartungen für Aktien bei abgeschwächter konjunktureller Entwicklung zurückgehen und Aktienmärkte sich weiter negativ entwickeln.

Bei illiquiden Assetklassen (wie z. B. Private Equity und Immobilien und Infrastrukturbeteiligungen) ist eine zeitlich versetzte Anpassung der Bewertung im kommenden Jahr nicht auszuschließen. Dies kann durch die Erwartung geringerer Erträge aus Gewinnen und Mieten wie auch durch einen Rückgang der Marktpreise von Transaktionen verursacht werden. Beides sind maßgebliche Größen für die Feststellung des Net Asset Values von Vermögenswerten in diesen Anlageklassen. Veränderungen wirken sich entsprechend auf die Bewertung von Vermögensbeständen der SVL aus.

Im Einzelnen können im Bereich der Kapitalanlagen Kredit-, Marktpreis- und Konzentrationsrisiken auftreten.

Das **Kreditrisiko** bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls, einer Bonitätsveränderung oder einer Spreadveränderung bei der Bonitätsbewertung (Credit Spreads) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt.

Einen Großteil der festverzinslichen Vermögenswerte hat der SV Konzern in gedeckte Papiere wie Pfandbriefe investiert. Im Falle der Insolvenz einer Pfandbriefbank steht ein Deckungsregister zur Verfügung, wodurch das Kreditrisiko weitgehend ausgeschlossen wird. Die Überwachung dieses Deckungsregisters erfolgt durch einen Treuhänder.

Eine zusätzliche Risikobegrenzung wird durch Wertpapiere mit Anstaltslast erreicht. Die Anstaltslast stellt die Verpflichtung des Trägers dar, seine Anstalt mit den zur Aufgabenerfüllung nötigen finanziellen Mitteln auszustatten und für die Dauer ihres Bestehens funktionsfähig zu erhalten.

Durch eine sorgfältige Emittentenauswahl sowie einer angemessenen Risikodiversifikation nach qualitativen und quantitativen Kriterien kann das Kreditrisiko weiter begrenzt werden. Investitionen erfolgen im Rahmen eines konservativen Ansatzes breit gestreut und vornehmlich in fundamental erstklassigen Werten. Die Kreditqualität eines Emittenten wird durch Ratings anerkannter Ratingagenturen wie Standard & Poor's, Moody's und Fitch sowohl bei Eingang des Vertragsverhältnisses als auch während der Laufzeit überprüft und sichergestellt. Darüber hinaus werden Emittenten von im Direktbestand erworbenen Wertpapieren durch das Research der LBBW analysiert. Es werden ausschließlich Titel im Investment-Grade-Bereich erworben.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der jeweiligen Festzinsanlagen nach Ratingklassen (in %):

| Zinsträger | AAA | AA | A | BBB | BB-D inkl. Not Rated |
|-----------------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------------------|
| Erstrangige Anleihen | 33,8 | 31,8 | 9,7 | 13,2 | 11,5 |
| Staatsanleihen | 14,2 | 55,9 | 11,8 | 9,5 | 8,6 |
| Pfandbriefe | 70,8 | 24,3 | 4,5 | 0,0 | 0,4 |
| Finanzwerte | 27,1 | 50,5 | 11,8 | 9,0 | 1,5 |
| Industrieanleihen | 0,3 | 2,0 | 13,9 | 42,2 | 41,5 |
| Nachrangige Anleihen | 3,6 | 0,0 | 19,2 | 70,0 | 7,3 |
| Gesamt | 31,5 | 29,4 | 10,4 | 17,6 | 11,1 |

Um die hohe Kreditqualität des Portfolios aufrechtzuerhalten, wurden folgende interne Steuerungsvorschriften definiert:

Der SV Konzern gewährt **Versicherungsscheindarlehen**, soweit dies von der Vertragskonstellation her möglich ist, maximal bis zur Höhe eines bereits vorhandenen Deckungskapitals. Die als Sicherheit gehaltene Versicherungspolice darf vom SV Konzern nicht verkauft werden. Bei der Vergabe von **Hypothekendarlehen** gelten strenge Beleihungsgrundsätze unter besonderer Berücksichtigung der Bonität des Kreditnehmers. Die Begrenzung des

Beleihungswerts bildet der Verkehrswert des Objekts bzw. des Grundstücks. Zudem verlangt die SVL Sicherheiten in Form von Grundschulden.

Hinsichtlich der **Festzinsanlagen bei privaten Kreditinstituten** gilt eine Beschränkung im Direktbestand auf den Investment-Grade-Bereich. Dies bedeutet, dass das Rating der Emission bzw. des Emittenten bei Erwerb nicht schlechter sein darf als BBB-/Baa3/BBB-/BBB- (Standard & Poor's/Moody's/Fitch/Scope). In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Das Halten von Titeln

mit einem Rating von BB+ oder schlechter im Direktbestand erfordert eine regelmäßige Stellungnahme durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Liquide Assets und eine Genehmigung durch den Ressortvorstand. Darüber hinaus muss die Anlage bei einem geeigneten Kreditinstitut unter der jeweiligen Haftungsgrenze der Einlagensicherung bzw. Institutssicherung liegen.

Die Anlagemöglichkeiten in **sonstige Festzinsanlagen** sind auf den Investment-Grade-Bereich beschränkt. In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Auch hier gilt, dass das Halten von Titeln mit einem Rating von BB+ oder schlechter im Direktbestand eine regelmäßige Stellungnahme durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Liquide Assets und eine Genehmigung durch den Ressortvorstand erfordert. Bei der Anlage ist auf hohe Diversifikation zu achten. Die Einhaltung einer ausreichenden Mischung ergibt sich aus dem Anlagekatalog in der Investmentrisikoleitlinie. Dieser Anlagekatalog enthält zahlreiche quantitative Vorgaben. Weitergehende Vorgaben für fremdverwaltete Mandate, wie z. B. für spezielle High-Yield- und Emerging-Markets-Mandate innerhalb der Fondsbestände, sind in den Anlagerichtlinien geregelt.

Für jeden **Spezialfonds** und jedes Fondssegment werden spezielle Anlagerichtlinien erstellt, an welche sich die Fondsmanager vertraglich zu halten haben.

Unter **Marktpreisrisiko** werden Risiken subsumiert, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten ergeben. Hierunter fallen die Veränderungen von Zinsen (Zinsrisiko), von Aktien und Anteilspreisen (Aktienkursrisiko), von Wechselkursen (Währungsrisiko) sowie von Marktpreisen für Immobilien (Immobilienrisiko).

Ein Zinsrisiko besteht, wenn die beizulegenden Zeitwerte oder künftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken.

Unter dem Aktienkursrisiko fasst der SV Konzern das Risiko zusammen, dass der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten wie Aktien oder Beteiligungen aufgrund von Änderungen der Börsenkurse oder Anteilspreisen sinkt.

Die möglichen Ausmaße dieser Marktpreisrisiken werden in regelmäßigen Abständen anhand von Sensitivitätsanalysen ermittelt und dem Vorstand berichtet.

Basierend auf dem Jahresendbestand der Kapitalanlagen 2018 würde sich bei aktienkurs sensitiven Kapitalanlagen und bei einem Kursrückgang um 20 % – unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen und deren Kosten – das Exposure um 133,3 Mio. Euro verringern. Ein Anstieg des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt hätte an diesem Stichtag einen Rückgang des Marktwerts bei zinssensitiven Kapitalanlagen von 1.914,6 Mio. Euro zur Folge.

Das Währungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der Zeitwert oder künftige Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken. Die funktionale Währung des SV Konzerns ist der Euro. Dem Risiko währungssensitiver monetärer Finanzinstrumente begegnet der SV Konzern mit umfangreicher Devisensicherung. Der Fremdwährungsbestand beträgt nach den umfangreichen Devisensicherungen 3,6 % der gesamten Kapitalanlagen. Davon fallen 31,9 % auf den US-Dollar. Bei einem Währungsschock von 10 % würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 90,3 Mio. Euro vermindern.

Das Immobilienrisiko umfasst das Risiko, dass die Marktpreise für Immobilien oder deren zukünftige Zahlungsströme abhängig von Lage, wirtschaftlichem Umfeld des Objekts, Gebäudesubstanz und Leerstand schwanken.

Die Investments im Bereich Immobilien erfolgen zum einen über Direktinvestitionen in Metropolregionen oder wirtschaftlich starken Städten innerhalb Deutschlands, zum anderen in indirekte Investments in Form von Fonds oder Beteiligungen. Die indirekten Investments werden seit 2016 in ein von der SVH allein gehaltenes Luxemburger Vehikel erworben. Dabei wird vornehmlich in Märkte wie USA, Asien und Europa investiert oder in Nutzungsarten und Risikoklassen in Deutschland, die dem gesuchten Risikoprofil des Direktbestands nicht entsprechen. Bestandsinvestments wurden zum Teil in dieses Vehikel übertragen oder befinden sich aufgrund ihrer kurzen Restlaufzeit noch direkt in den Büchern des SV Konzerns bzw. in Beteiligungsgesellschaften. Bezüglich der Zielmärkte, Nutzungsarten und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen gibt es interne Richtlinien, nach denen die Investitionen auf Durchführbarkeit geprüft werden.

Die Immobilieninvestitionen des SV Konzerns hatten zum Bilanzstichtag einen Marktwert i. H. v. 1.934,7 Mio. Euro (Vj. 1.683,9 Mio. Euro). Davon wurden 648,5 Mio. Euro über direkte Immobilieninvestments gehalten und 1.286,2 Mio. Euro über Beteiligungen und Spezial-AIFs.

Der Vorstand wird im Rahmen eines Quartalsreportings über die Entwicklung der Verkehrswerte, Renditen, Allokationen und Währungspositionen informiert.

Unter das **Konzentrationsrisiko** fallen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken einzelner Schuldner oder Schuldnergruppen mit einem bedeutenden Risiko und damit Ausfallpotenzial. Diese Risiken werden im Bereich der Kapitalanlage durch eine ausreichende Diversifikation begrenzt, was im Konzernlimitsystem nachgehalten wird.

Insgesamt stehen zur Bewältigung dieser Risiken saldierte stille Reserven auf alle Kapitalanlagen sowie ein ausreichend hoher Bestand an Eigenkapital zur Verfügung. Dadurch ist gewährleistet, dass gegenwärtige und zukünftige Verpflichtungen aus bestehenden Vertragsverhältnissen bedient werden können.

Das **Liquiditätsrisiko** bezeichnet das Risiko, die laufenden bzw. zukünftigen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht erfüllen zu können oder dass im Falle einer Liquiditätskrise die Liquidierbarkeit von Vermögenswerten nicht oder nur durch Inkaufnahme von Abschlägen möglich ist.

Bei der Beurteilung und Steuerung des Liquiditätsrisikos ist neben der Ausgaben- auch die Einnahmenseite zu berücksichtigen. Aufgrund der vorsichtigen Anlagepolitik des SV Konzerns wird unter anderem überwiegend in fungible Anleihen investiert, wodurch eine hinreichende Liquidität gewährleistet ist. Um Risiken vorzeitig erkennen zu können, wird einmal jährlich eine Liquiditätsplanung über drei Jahre erstellt und eine Jahresplanung monatlich rollierend fortgeschrieben. Die Liquiditätsplanung umfasst einerseits die Restlaufzeitenanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten, andererseits die Restlaufzeitenstruktur der finanziellen Vermögenswerte. Darüber hinaus wird eine tägliche Liquiditätsdisposition durchgeführt.

Der SV Konzern hat stochastische Asset-Liability-Management-Systeme entwickelt. Mit diesen wird analysiert, ob für die Erfüllung der Verpflichtungen der Passivseite auch zukünftig ausreichend finanzielle Vermögenswerte zur Verfügung stehen. Die aktuellen Berechnungen zeigen, dass eine laufende Liquiditätsüberdeckung gewährleistet ist.

OPERATIONELLE RISIKEN

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr verstanden, Verluste als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse zu erleiden. Im SV Konzern fallen darunter das Prozess- bzw. Qualitätsrisiko, das Compliance-

Risiko, das Kostenrisiko, das allgemeine Personalrisiko sowie das Datenverarbeitungsrisiko.

Unter **Prozess- bzw. Qualitätsrisiko** werden fehlende oder ineffiziente Prozesse verstanden, welche die laufend notwendige Verbesserung der Produktivität und Qualität des Geschäftsbetriebs gefährden können. Zur Begrenzung dieser Risiken ist im SV Konzern ein angemessener interner Kontrollrahmen etabliert, welcher die Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung und Einhaltung der für das Unternehmen geltenden internen Regelungen sowie der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften vorsieht.

Durch umfassende und funktionsfähige interne Kontrollen hinsichtlich der organisatorischen Trennung von Funktionen sowie Plausibilitäts- und Abstimmprüfungen werden mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert.

Eine besondere Beachtung finden Risiken, die den laufenden Geschäftsbetrieb stören oder unterbrechen können. Im SV Konzern wurde eine Business Continuity Management-Organisation errichtet, die eine verlässliche Fortführung der kritischen Geschäftsprozesse auch in einer Notfallsituation sicherstellt.

Um dem **Compliance-Risiko**, das insbesondere aus Änderungen rechtlicher und steuerlicher Rahmenbedingungen oder aus der Nichteinhaltung von Gesetzen und Richtlinien resultiert, entgegenzuwirken, wurde innerhalb des SV Konzerns ein Compliance-Management-System implementiert, mit dem die Risiken und Maßnahmen zur Verhinderung von Rechtsverstößen gesamthaft gesteuert werden. Die Compliance-Organisation besitzt sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen.

Die zentrale Compliance-Funktion des SV Konzerns wird seit dem 1. Januar 2016 durch die Gruppe Compliance unter der Leitung des Compliance-Koordinators wahrgenommen. Dieser ist auch der Inhaber der Compliance-Funktion. Die Compliance-Funktion beurteilt mögliche Auswirkungen von Änderungen des nationalen Rechtssumfelds. Dazu beobachtet und analysiert sie Entwicklungen und allgemeine Trends des nationalen Rechtssumfelds frühzeitig, wodurch der Vorstand sowie die Fach- und Stabsbereiche zeitnah über die Folgen möglicher Änderungen des nationalen Rechtssumfelds informiert werden und entsprechende Vorkehrungen sowie Maßnahmen in Bezug auf die absehbaren Änderungen getroffen werden können.

Das **Kostenrisiko** ergibt sich aus steigenden Kosten oder fehlenden Möglichkeiten zur Kostenoptimierung. Zur Begrenzung des Kostenrisikos werden die Kostenziele des SV Konzerns im Rahmen des Budgetierungsprozesses berücksichtigt. Die Budgeteinhaltung wie auch die Gesamtkostenentwicklung werden laufend nachgehalten. Sich gegebenenfalls abzeichnende Budgetüberschreitungen werden per laufendem Plan-Ist-Abgleich transparent gemacht, hinterfragt und bezüglich anzustrebender Gegensteuerungsmaßnahmen gegebenenfalls eskaliert. Einzelne bekannte Kostentreiberpositionen werden durch Vorstandsentscheidungen gedeckelt.

Beim **allgemeinen Personalrisiko** ist zwischen Personal-Einsatzrisiken – der großflächige Ausfall von Mitarbeitern, der fehlende Ersatz von Mitarbeitern mit vitaler Bedeutung für den SV Konzern sowie die fehlende Qualifikation der Mitarbeiter – und dem Personal-Steuerungsrisiko aus dem demografischen Wandel zu unterscheiden. Diese Risiken werden durch verschiedene Maßnahmen begrenzt. Hierzu gehören insbesondere die laufende Optimierung von Krisenplänen im Rahmen der Business Continuity Management-Organisation, Nachwuchs- und Übernahmeprogramme, die Förderung der kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung, die Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität und des Arbeitgeberimages, der Ausbau des Schul-/Hochschulmarketings und der Ausbau des Gesundheitsmanagements, unter anderem zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit insbesondere von älteren Mitarbeitern.

Im **Datenverarbeitungsrisiko** werden die Beeinträchtigung des Datenverarbeitungsbetriebs und ein Datenverlust durch Ereignisse wie beispielsweise Cyberangriff, Sabotage, Nachlässigkeit, Brand oder fachlich unvollständige Datensicherungen erfasst. Daher werden in enger Abstimmung mit den IT-Dienstleistern des SV Konzerns für den Schutz des internen Netzwerks und der Informationen des SV Konzerns und seiner Kunden umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, Firewalls und Antivirenmaßnahmen eingesetzt und ständig angepasst. Diese Maßnahmen werden durch regelmäßige Datensicherung ergänzt. Darüber hinaus ist im SV Konzern das Produkt „Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ GmbH, einem Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe, als Informationssicherheitsstandard eingeführt. Damit ist ein ganzheitlicher Ansatz zur Reduzierung und Steuerung der IT-Risiken etabliert.

Durch einen Informationssicherheitsbeauftragten und durch ein Informationssicherheits-Management-Team ist die Informationssicherheit auch organisatorisch innerhalb des SV Konzerns verankert. Zusätzlich finden eine Regelkommunikation sowie ein Austausch mit der SV Informatik in unternehmensübergreifenden Arbeitskreisen zur Informationssicherheit statt. Dort werden unter anderem Richtlinien, Methoden und Techniken zu sicherheitsrelevanten Fragestellungen erarbeitet, unter Risikogesichtspunkten bewertet, verabschiedet und beauftragt.

SONSTIGE RISIKEN

Das **strategische Risiko** umfasst mögliche Verluste, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen oder aus einer fehlenden Anpassung der Geschäftsstrategie an ein verändertes Wirtschaftsumfeld ergeben können. Steuerungsstrategien, die der grundsätzlichen Orientierung und angemessenen Reaktion auf solche Risiken dienen, stellt die Risikostrategie des SV Konzerns bereit.

Unter dem **Reputationsrisiko** wird die mögliche Beschädigung des Rufes infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verstanden. Mögliche Ursachen sind zum Beispiel nicht eingehaltene Leistungs- und Serviceversprechen gegenüber den Versicherungsnehmern, Widersprüche zu Unternehmenszielen oder Verstöße gegen Compliance-Vorgaben gesetzlicher oder gesellschaftlicher Art. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, betreibt der SV Konzern eine intensive Öffentlichkeits- und Pressearbeit und beobachtet kontinuierlich Vorgänge und Stimmungen in den Medien einschließlich Social Media. Etwaige Kundenbeschwerden werden zeitnah und umfassend bearbeitet und in einen laufenden Qualitätsverbesserungsprozess eingebracht. Reputationsrisiken infolge eines Verstoßes gegen Compliance-Regeln beugt der SV Konzern aktiv durch seine Compliance-Organisation vor, welche allgemeine Verhaltensgrundsätze für alle Beschäftigten des SV Konzerns definiert, die Leitsätze für ein rechtskonformes, verlässliches und an ethischen Werten orientiertes Verhalten begründen.

BERICHTERSTATTUNG ZU EINZELNEN CHANCEN

CHANCEN DURCH MARKTPPOSITION UND VERSTÄRKTE NUTZUNG BESTEHENDER KUNDENPOTENZIALE

Über die leistungsfähigen Vertriebswege und als integraler Bestandteil des S-Finanzverbunds spricht der SV Konzern ein großes und breites Kundenpotenzial an. Der S-Finanzverbund genießt zudem traditionell ein hohes Vertrauen in der Bevölkerung. Die Kundenpotenziale der Sparkassen bieten daher große Chancen für weiteres Wachstum. Um diese Chancen optimal zu nutzen, wurde das Programm „SV 100+“ initiiert, das die strategische und organisatorische Ausrichtung der Sparkassen hinsichtlich des Versicherungsgeschäfts definiert und optimiert. Im Sparkassenvertrieb sieht der SV Konzern auch großes Potenzial für weiteres Wachstum im Bereich der Altersvorsorge. Im Geschäftsfeld Schaden/Unfall bestehen durch die Multiplikatorenwirkung die größten Wachstumspotenziale. Wichtige Voraussetzung für die Ausschöpfung der Potenziale ist die Integration des SV Konzerns in das Ökosystem der S-Finanzgruppe. Besonders die Integration in die Vertriebsprozesse und die Vertriebsstrategie der Zukunft der Sparkassen sowie die weitere technologische Verzahnung mit den Beratungssystemen und Onlineportalen der Sparkassen spielen dabei eine wichtige Rolle. Durch die zunehmende Integration von Versicherungsprodukten des SV Konzerns in die Sparkassen-App ist bereits ein wichtiger Schritt getan. Auch durch die Fortsetzung der Initiative „Wachstumsprogramm Komposit“ sieht der SV Konzern eine große Chance, die Kundenpotenziale im Bereich der Kompositversicherung weiter auszuschöpfen.

Diverse Kooperationen, unter anderem mit der Union Krankenversicherung und der ÖRAG Rechtsschutzversicherung, bieten dem SV Konzern zusätzliches Wachstumspotenzial.

Der SV Konzern schafft durch ein dichtes Netz an Geschäftsstellen und Generalagenturen in den Regionen optimale Bedingungen für die Nähe zu den Kunden und für eine bedarfsgerechte persönliche Beratung. Wachstumschancen sieht der SV Konzern im nachhaltigen Nutzen des ganzheitlichen und systemunterstützten Beratungsansatzes „SV PrivatKonzept“. Durch eine qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Rundum-Beratung sollen die Anzahl der Mehrvertragskunden und die Vertragsquote je Mehrvertragskunde kontinuierlich gesteigert werden. Auch mit der Einführung des neuen Maklerportals sieht

der SV Konzern die Chance, die Kooperationen wirtschaftlich zu optimieren und das Geschäft über den Maklervertrieb weiter auszubauen. Chancen für eine Optimierung aller Vertriebswege liegen besonders in einer konsequenten Digitalisierung der Kundenkontaktpunkte.

CHANCEN DURCH GEÄNDERTE KUNDENBEDÜRFNISSE, DEMOGRAFISCHEN WANDEL UND MITARBEITER

Eine veränderte Erwartungshaltung der Kunden gegenüber ihrem Versicherungsunternehmen zeigt sich unter anderem darin, dass Kunden nicht nur eine Regulierung im Schadenfall wünschen, sondern eine Gesamtlösung, die neben bedarfsorientierten Produkten auch Problemlösungen über das Produktangebot hinaus umfasst. Dazu zählen ein guter Service an allen Kundenkontaktpunkten, schnelle und einfache Prozesse sowie bei Bedarf eine individuelle Beratung und Unterstützung.

Um das Kundenpotenzial optimal zu nutzen und die Bedürfnisse der Kunden zu deren vollen Zufriedenheit bedienen zu können, sind Produktweiterentwicklung und eine breit diversifizierte Produktpalette für den SV Konzern essenziell. Durch die beständige Weiterentwicklung der bereits etablierten Bündelprodukte sieht der SV Konzern große Chancen, bestehende Kundenverbindungen durch den Vertrieb dieser Produkte auszubauen und weitere Marktpotenziale auszuschöpfen. Weitere Chancen bestehen in der Ausweitung von Problemlösungen und Mehrwertangeboten, insbesondere rund um die Gebäude- und Kfz-Versicherung. Auch durch Produktinnovationen, wie z. B. situative Versicherungen, besteht die Chance, neue Kundenpotenziale zu erschließen.

Das sich ändernde Internetnutzungsverhalten seiner Kunden bietet dem SV Konzern die Chance, mit einem Produktangebot, das Privat- und Firmenkunden vor den Folgen von Cyberkriminalität schützen soll, weiteres Wachstum zu generieren.

Der ganzheitliche Beratungsansatz „SV PrivatKonzept“ wird durch eine Berater-App auf dem Tablet unterstützt, die dem Kunden eine aktive Rolle in der Beratung zuweist und die Kundenbindung verstärken soll. Der schlanke, digital und inhaltlich ansprechend gestaltete Beratungsprozess wird so zu einem interaktiven Erlebnis für den Kunden und trägt damit zur Transparenz und Verständlichkeit der Themen innerhalb der Beratung bei.

SV 100+

PROGRAMM MIT DEN SPARKASSEN ZUR VERTRIEBS-
INTENSIVIERUNG

Der private Vorsorgebedarf der Kunden wird durch den verstärkten Rückzug der Sozialversicherungsträger, eine immer älter werdende Gesellschaft und den medizinischen Fortschritt zunehmend größer. Der SV Konzern möchte seine (potenziellen) Kunden für die gesellschaftliche Alterung und geringe staatliche Leistungen im Alter aktiv sensibilisieren. Dementsprechend möchte der SV Konzern Potenziale in diesem Bereich mit dem passenden Produktangebot für den privaten und betrieblichen Bereich ausschöpfen. Hierfür werden eigenmittelschonende und für den Kunden rentable Produkte entwickelt und angeboten.

Der wachsende Fachkräftemangel und die demografischen Gegebenheiten bieten dem SV Konzern die Chance, mit einer nachhaltigen Positionierung als attraktiver und solider Arbeitgeber auch unter schwierigen Rahmenbedingungen dauerhaft qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen. Der SV Konzern ist ein Arbeitgeber, der auch in wirtschaftlich turbulenten Zeiten Stabilität garantiert. Mit dem Programm „Employer Branding“ verfolgt der SV Konzern die Zielsetzung, durch eine fokussierte Ausrichtung und einen systematischen Ansatz die Positionierung als attraktiver Arbeitgeber sowohl im Vertrieb als auch im Innendienst zu stärken. Der SV Konzern möchte Mitarbeiter unter anderem mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, attraktiven und zukunftsorientierten Arbeitsbedingungen, mit der aktiven Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, umfangreichen Entwicklungs- und Karriere-möglichkeiten sowie einer leistungs- und mitarbeiterorientierten Unternehmenskultur gewinnen und binden. Auch mit dem Ausbau neuer Lernkanäle sieht der SV Konzern die Chance, das lebenslange Lernen der (zukünftigen) Mitarbeiter zu unterstützen. Als zukünftige neue Lernplattform zählt hier vor allem das Lern-Entwicklungs- und Organisationssystem, welches in 2019 fertiggestellt wird.

CHANCEN DURCH TECHNOLOGISCHE ENTWICKLUNG / DIGITALISIERUNG / INNOVATION

Die Kunden des SV Konzerns genießen gute Servicequalität, hohe Beratungskompetenz und regionale Nähe. Zusätzlich zu den klassischen Vertriebswegen wie der persönlichen, schriftlichen oder telefonischen Beratung wächst die Bedeutung des Internets stetig. Der SV Konzern möchte jedem Kunden den favorisierten Kommunikations- und Interaktionskanal im Sinne eines Multikanalmanagements zur Verfügung stellen. Er reagiert darauf mit der Umsetzung des Programms „SV Digital“, worin unter anderem bereits in 2017 die Platzierung einer Chat- und Web-Rückruf-Funktion auf der SV-Homepage im Rahmen

einer Pilotphase bis Ende 2018 durchgeführt wurde. Chat und Rückrufe sind digitale Instrumente für Service und Vertriebssupport und unterstützen die digitale Kommunikation. So entsteht die Chance, Kunden des SV Konzerns stärker zu binden sowie potenziellen Neukunden einen bequemeren Weg zur SV zu bieten. Durch den Vertriebs-support wird außerdem ein positiver Ergebnisbeitrag begünstigt. Innerhalb „SV Digital“ werden auch neue agile Zusammenarbeitsmodelle erprobt, die Chancen hinsichtlich Schnelligkeit und Nutzerzentrierung bieten. Auch die internen Geschäftsprozesse wird der SV Konzern für eine Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit weiter optimieren. Mithilfe von Prozessanalysen und der daraus abgeleiteten Maßnahmen soll die Prozesslandschaft, insbesondere durch technologische und prozessorientierte Verbesserungen der Vertragsbearbeitung, stetig in Richtung Effizienz und Ertrag optimiert werden. Schwerpunkte sind dabei die Verringerung von Bearbeitungszeiten, Schnittstellen, Komplexität und Kosten sowie der Ausbau von Services und die Steigerung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner.

Durch die Gründung des SV Labs sieht der SV Konzern eine weitere Chance, neuartige Geschäftsideen und -modelle auf dem Markt zu erforschen und darauf aufbauende potenzielle Kooperationen zu prüfen und einzugehen. Hierbei existiert eine enge Vernetzung mit den Aktivitäten des Sparkassen-Verbands, wie zum Beispiel dem Sparkassen Innovation Hub. Gleichzeitig kann der SV Konzern von dem dadurch entstehenden Netzwerk aus Start-ups und Experten profitieren.

CHANCEN DURCH NACHHALTIGE KAPITALANLAGE

Der SV Konzern baut sein Nachhaltigkeitsengagement kontinuierlich aus. Vermehrt hinterfragen Kunden, in welche Investments Unternehmen ihre Gelder anlegen. Deshalb will der SV Konzern transparent machen, wie nachhaltig seine Kapitalanlagen sind. Seit Anfang 2017 kooperiert der SV Konzern bei der Umsetzung der Anlagestrategie mit der renommierten Nachhaltigkeitsrating-Agentur ISS-oeom.

Gleichzeitig steigert der SV Konzern die Quote der alternativen Investments. Dazu gehören Investitionen in Infrastruktur, Wald und erneuerbare Energien. Mit diesen Schritten verbessert er die Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen und sieht darin die Chance, der gestiegenen gesellschaftlichen Bedeutung des Themas und den Erwartungen seiner Interessengruppen noch stärker gerecht zu werden.

CHANCEN DURCH GESETZLICHE ENTWICKLUNGEN

Mit Inkrafttreten des Betriebsrentenstärkungsgesetzes im Januar 2018 wird die betriebliche Altersvorsorge stärker in den Fokus gerückt. Aus Sicht des SV Konzerns als Anbieter der bAV bietet das Gesetz die Chance, neue Zielgruppen zu erschließen, neue Arbeitgeber von der bAV zu überzeugen und bestehende Kunden nochmals auf das Thema Altersvorsorge aufmerksam zu machen.

Die Einführung des Solvency II-Regelwerks soll die nachhaltige Existenzsicherung der Versicherungsunternehmen gewährleisten und dadurch zum dauerhaften Schutz der Versicherungsnehmer und der Begünstigten von Versicherungsleistungen beitragen. Darüber hinaus soll mit Umsetzung der europäischen Richtlinie IDD in nationales Recht der Verbraucherschutz, insbesondere dessen Informationspflicht, gestärkt und der Versicherungsvertrieb neu geregelt werden. Die Umsetzung der Regulierungsmaßnahmen betrifft die gesamte Versicherungsbranche und bietet die Chance, Veränderung im Sinne des Kunden durchzuführen. Unabhängig von den regulatorischen Herausforderungen bestehen Chancen in der Schaffung einer höheren Transparenz zur Stärkung des Kundenvertrauens.

GESAMTBILD DER RISIKO- UND CHANCENLAGE DES KONZERNS

Nach der aktuellen Risikoerhebung liegen die größten Risikopotenziale im SV Konzern im Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft im Bereich der Elementarschadenversicherung und im Segment der Lebensversicherung im Bereich der Kapitalanlagen sowie in den Änderungen biometrischer Verhältnisse. Die größten Chancen sieht der SV Konzern in seinem bestehenden Kundenpotenzial, der Erschließung neuer Kundengruppen über ein bedarfsgeRechtes Produktangebot sowie der Verzahnung mit den Beratungssystemen und Online-Portalen der Sparkassen.

Um die bekannten und künftigen Risiken zu erkennen und zu beherrschen, wird ausreichend Vorsorge getroffen. Dadurch kann nach heutigem Stand eine Gefährdung der künftigen Entwicklung vermieden und der Fortbestand des SV Konzerns gesichert werden. Dies bestätigen auch die im vergangenen Jahr durchgeführten Berechnungen nach Solvency II.

Nähere Informationen zu Solvency II sind in dem gesonderten Bericht zur Solvenz- und Finanzlage (SFCR) enthalten. Dieser wurde im Mai 2018 für die SVH, SVL und SVG sowie im Juni 2018 für die Gruppe im Internetauftritt der SV veröffentlicht.

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Solvenzkapitalanforderungen (SCR) wurden sowohl für die einzelnen Versicherungsgesellschaften des SV Konzerns als auch auf Gruppenebene erfüllt. Die SCR-Quote der SV Gruppe wird zum 31. Dezember 2018 voraussichtlich eine deutliche Überdeckung ausweisen.

Die Berechnung der SCR-Quote basierte auf dem zum 1. Januar 2016 in Kraft getretenen Regelwerk Solvency II. Hierbei wurden die aus der Gruppensolvabilitätsübersicht abgeleiteten Eigenmittel dem gemäß der Standardformel berechneten SCR gegenübergestellt. Bewertungsreserven wurden aufgrund der Bewertungsmethoden vollständig aufgedeckt.

Das SCR der SV Gruppe betrug zum 31. Dezember 2017 1.431.501 Tsd. Euro (31. Dezember 2016: 1.530.929 Tsd. Euro). Bezogen auf die gesamten verfügbaren und anrechnungsfähigen Eigenmittel zu diesem Stichtag i. H. v. 4.688.896 Tsd. Euro (31. Dezember 2016: 4.522.394 Tsd. Euro) entsprach dies einer SCR-Quote von 327,6 % (31. Dezember 2016: 295,4 %). Für den SV Konzern sind keine Entwicklungen erkennbar, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen können. Existenzielle Risiken zeichnen sich derzeit nicht ab.

PROGNOSEBERICHT

PROGNOSE GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Die OECD erwartet in Europa für 2019 eine Wirtschaftsentwicklung mit einer auf 1,8 % leicht abgeschwächten Wachstumsrate. Für die USA kann in 2019 wieder mit einem Wachstum um 2,7 % gerechnet werden. Für China erwartet die OECD 6,3 %.

Im letzten Quartal 2018 begannen sich die Erwartungen zu reduzieren. Dies spiegelte sich in den Frühindikatoren, den Gewinnerwartungen und dadurch auch in fallenden Aktienkursen sowie rückläufigen Zinsen wider. Wie stark die Tendenz zur Korrektur der Erwartungen nach unten anhält, wird das erste Halbjahr 2019 zeigen. Eine Rezession ist nicht unmittelbar zu befürchten, doch kann sich das gute wirtschaftliche Umfeld der letzten Jahre weiter eintrüben.

Die Handelskonflikte der USA führen zu potenzieller Unsicherheit und stellen eine Belastung für den Kapitalmarkt dar. Die Modalitäten des Brexit werden voraussichtlich auch über den März 2019 hinaus noch für Diskussionen sorgen. Die Europawahl im Mai beschwört weitere Befürchtungen hinsichtlich eines fragilen Bildes von Europa herauf. Am Ende des Jahres kann aber durchaus eine Stütze für die Konjunktur durch einen fiskalischen Ausgabeimpuls in den USA erwartet werden, wenn die Präsidentschaftswahl 2020 ins Blickfeld rückt.

Das niedrige Zinsniveau hat Anleger in den letzten Jahren veranlasst, den Schwerpunkt von risikoarmen auf risiko-behaftete Anlagen zu verlagern. Die Rückgänge der Aktienkurse zum Jahresende 2018 haben gezeigt, dass schnelle Korrekturen stattfinden, wenn das Vertrauen in die Entwicklung schwindet. Die Aktienkursrückgänge haben sich bisher nicht in gleichem Maße negativ auf andere Anlageklassen ausgewirkt. Bei weiter schwindender Zuversicht und Durchhaltefähigkeit können auch andere Teile des Kapitalmarkts noch von Verkaufsdruck erfasst werden. Insgesamt muss vor diesem Hintergrund im Jahresverlauf weiterhin mit temporären Kursrückgängen bei Aktien und Spreadanlagen gerechnet werden. Gleichzeitig können sichere Anlagen verstärkt nachgefragt werden und damit Abwärtsdruck auf die Zinsen ausüben.

In der **Schaden-/Unfallversicherung** liegt die Erwartung des GDV für die Beitragsentwicklung in 2019 unter dem Vorjahresniveau. Der GDV geht von einer Beitragssteigerung i. H. v. 2,7 % (2018: 3,3 %) aus.

Dabei wird in der Kraftfahrtversicherung das Beitragswachstum in 2019 schwächer ausfallen als in 2018. Erwartet wird nur noch eine Steigerung von 3,0 % (2018: 3,2 %).

In der Privaten Sachversicherung wird in 2019 ebenfalls ein Rückgang des Beitragswachstums erwartet. Während man in 2018 von einer Steigerung von 5,0 % ausgeht, wird für 2019 nur noch ein Wachstum von 4,6 % erwartet. Dabei wird in der Wohngebäudeversicherung eine Zunahme des Beitragsaufkommens i. H. v. 6,0 % erwartet. In der Hausratversicherung werden die Beiträge voraussichtlich um 2,0 % steigen.

Die hohen Steigerungsraten in 2018 (Hochrechnung: +3,8 %) werden in der Nichtprivaten Sachversicherung in 2019 nicht mehr erreicht werden. Hier geht man von Wachstumsraten auf dem Niveau von 2017 aus (+2,5 %).

Von einer weitgehend konstanten Entwicklung wird in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung ausgegangen. Hier wird für die Jahre 2018 und 2019 eine Beitragssteigerung von 2,0 % erwartet.

In der Allgemeinen Unfallversicherung wird von einem Rückgang der Beitragssteigerung ausgegangen. In 2019 werden nur noch 1,0 % erwartet (2018: 1,5 %).

Für 2019 wird in Bezug auf die Lebensversicherung von einer weiterhin positiven Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte ausgegangen: Die Steigerung der verfügbaren Einkommen wird voraussichtlich bei etwa 3,5 % (2018: 3,4 %) liegen. Die Sparquote wird leicht ansteigend auf 10,2 % prognostiziert. Bei der Rendite 9- bis 10-jähriger Bundesanleihen wird mit einem leichten Anstieg auf 0,8 % gerechnet.

Der GDV erwartet 2019 einen Anstieg des Neugeschäfts bei laufenden Beiträgen (ca. 2,5 %). Für das Einmalbeitragsgeschäft wird vom GDV eine Steigerung um 3,0 % prognostiziert. Für die gesamten gebuchten Beiträge ergibt sich ein Plus von 0,8 %.

UNTERNEHMENSPROGNOSE

Der Prognosezeitraum beträgt ein Geschäftsjahr. Die Prognosen werden auf Basis der Segmentergebnisse dargestellt.

Die Prognosewerte im **Segment Schaden/Unfall** für das Geschäftsjahr 2018 haben sich im Rahmen des tatsächli-

chen Geschäftsverlaufs im Wesentlichen bestätigt. Die Abweichungen in der bilanziellen Schadenquote und der Combined Ratio waren überwiegend auf eine deutlich höhere Elementar- und Großschadenbelastung zurückzuführen. Gegenläufig wirkten sich die durchgeführten Sanierungsmaßnahmen, die erfolgte Risikoselektion sowie das aktive Schadenmanagement aus.

Die Entwicklung der wesentlichen Prognosewerte aus dem Jahr 2017 für 2018 und die Prognose für 2019 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

| | Prognose 2018 | IST 2018 | Prognose 2019 |
|---|--------------------|----------------------|--------------------|
| Gebuchte Bruttobeiträge | Leichte Steigerung | Leichte Steigerung | Leichte Steigerung |
| Bilanzielle Schadenquote | Leichte Steigerung | Deutliche Steigerung | Leichter Rückgang |
| Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb | Deutlicher Anstieg | Leichter Anstieg | Deutlicher Anstieg |
| Combined Ratio | Leichte Steigerung | Leichte Steigerung | Leichter Rückgang |
| Nettoverzinsung | Moderater Anstieg | Moderater Anstieg | Leichter Rückgang |
| Jahresergebnis | Leichter Anstieg | Moderater Anstieg | Deutlicher Anstieg |

Im Segment Schaden/Unfall werden im Prognosejahr 2019 insbesondere aufgrund von Index- und Beitragssatzanpassungen in einigen Tarifen der Sparten Verbundene Wohngebäude und Kraftfahrt sowie in einigen gewerblich/industriellen Produkten die gebuchten Bruttobeiträge über dem aktuellen Geschäftsjahr liegen. Die geplante Steigerung der Bruttobeiträge bewegt sich im niedrigen einstelligen Prozentbereich.

Für das kommende Geschäftsjahr wird unterstellt, dass die Elementarschäden nach dem elementarschadenträchtigen Jahr 2018 wieder auf ein durchschnittliches Niveau zurückgehen. Die Großschäden (gewerblich/industrielles Geschäft) wurden somit auf dem Niveau des Jahres 2017 geplant. Das Abwicklungsergebnis wird, nach den sehr guten Jahren 2017/2018, wieder auf ein Normalniveau absinken. Insgesamt wird die bilanzielle Schadenquote wieder etwas zurückgehen.

Bei den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird im Planjahr ein Anstieg erwartet. Dieser resultiert aus höheren Provisionserwartungen bei steigenden Beiträgen sowie erhöhten Personal- und Sachkosten. Der Anstieg bewegt sich im mittleren einstelligen Prozentbereich.

In Summe betrachtet wird die Combined Ratio 2019 voraussichtlich wieder sinken, da die bilanzielle Schadenquote – aufgrund geringerer erwarteter Elementar- und Großschäden – zurückgeht.

Das Kapitalanlageergebnis sowie die Nettoverzinsung gehen in 2019 bei voraussichtlich anhaltender Niedrigzinsphase und der Neuanlage von Zinspapieren auf niedrigem Niveau zurück. Der Kapitalanlagebestand hingegen wird weiter anwachsen.

Das Jahresergebnis des Prognosejahres 2019 wird nochmals deutlich über dem Jahr 2018 liegen. Hintergrund ist, dass in den Vorjahren hohe Zuführungen zur Schwankungsrückstellung vorgenommen wurden und daher in 2019 nur noch deutlich geringere Zuführungen zu erwarten sind.

Die Prognosewerte für das Geschäftsjahr 2018 haben sich im **Segment Leben** im Rahmen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs im Wesentlichen bestätigt. Der erwartete Anstieg der Beitragseinnahmen trat nicht ein, weil das Einmalbeitragsgeschäft zurückging. Bei den Versicherungsleistungen kam es erwartungsgemäß zu einem leichten Anstieg. Die Stornoquote nach laufendem statistischem Beitrag stieg

erfreulicherweise weniger stark an als erwartet. Die Nettoverzinsung lag deutlich unter dem Planwert, weil aufgrund der Anwendung der Korridormethode nur geringe Reserve-realisationen erforderlich waren. Die Gewinnabführung lag deutlich höher als erwartet.

Die Entwicklung der wesentlichen Prognosewerte aus dem Jahr 2017 für 2018 und die Prognose für 2019 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

| | Prognose 2018 | IST 2018 | Prognose 2019 |
|---|--------------------|---------------------|---------------------|
| Gebuchte Beitragseinnahmen | moderater Anstieg | moderater Rückgang | moderater Anstieg |
| Versicherungsleistungen | leichter Anstieg | leichter Anstieg | moderater Anstieg |
| Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb | leichter Anstieg | leichter Rückgang | deutlicher Anstieg |
| Stornoquote | moderater Anstieg | leichter Anstieg | leichter Anstieg |
| Nettoverzinsung | leichter Anstieg | deutlicher Rückgang | leichter Rückgang |
| Gewinnabführung | moderater Rückgang | deutlicher Anstieg | deutlicher Rückgang |

Im Segment Leben wird im Jahr 2019 von laufenden Beiträgen auf einem relativ konstanten Niveau ausgegangen. Das Einmalbeitragsgeschäft wird dagegen deutlich ansteigend erwartet. Daher wird insgesamt mit steigenden gebuchten Beitragseinnahmen gerechnet. Gleichzeitig werden moderat steigende Versicherungsleistungen prognostiziert.

Neben steigenden Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb aufgrund höherer Provisionen wird auch mit einer zinsbedingten höheren Stornoquote gerechnet.

Die Nettoverzinsung wird in 2019 voraussichtlich geringfügig zurückgehen.

Für die Ermittlung der Zinszusatzreserve 2019 wird ein leichter Rückgang des Referenzzinssatzes erwartet. Daher wird eine Aufstockung der Zinszusatzreserve von rund 30 Mio. Euro eingeplant, die sich bei der SVL erfolgsmindernd auswirkt.

Das Produkt IndexGarant wird 2019 weiterhin, sowohl im privaten wie im bAV-Geschäft, ein Erfolgsprodukt im Neugeschäft sein.

Aufgrund der Gesamteffekte wird von einem deutlich ansteigenden Rohüberschuss ausgegangen. An die SVH wird aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags eine Abführung i. H. v. 20 Mio. Euro eingeplant.

Die Prognosewerte im **Segment Holding** für das Geschäftsjahr 2018 haben sich im Rahmen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs teilweise nicht bestätigt. Dies ist vor allem auf die über den Erwartungen liegenden Beitragseinnahmen und eine geringere Schadenbelastung zurückzuführen.

Die Entwicklung der wesentlichen Prognosewerte aus dem Jahr 2017 für 2018 und aus 2018 für 2019 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

| | Prognose 2018 | IST 2018 | Prognose 2019 |
|---|---------------------|---------------------|--------------------|
| Ausschüttungen / Ergebnisabführungen von Tochterunternehmen | Deutlicher Anstieg | Deutlicher Anstieg | Deutlicher Anstieg |
| Gebuchte Bruttobeiträge | Deutlicher Rückgang | Deutlicher Anstieg | Leichter Rückgang |
| Bilanzielle Schadenquote | Leichter Anstieg | Vorjahresniveau | Leichter Rückgang |
| Jahresergebnis | Deutlicher Rückgang | Deutlicher Rückgang | Leichter Anstieg |

Im Segment Holding wird ein versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung auf dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres prognostiziert. Jedoch wurden im Gegensatz zu dem aktuellen Geschäftsjahr keine Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung, sondern Zuführungen zur Schwankungsrückstellung erwartet. In Summe wird daher das versicherungstechnische Ergebnis 2019 voraussichtlich deutlich sinken und wieder auf dem Niveau der Jahre 2016/2017 liegen.

Das prognostizierte gute Ergebnis der SVG führt zu einem weiteren deutlichen Anstieg der Ausschüttung an die SVH. Für die SVL wurde eine deutlich geringere Ergebnisabführung eingeplant. Der erwartete Aufwand für Altersversorgung liegt für 2019 auf dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres. In Summe wird für die SVH ein Ergebnis leicht über dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres erwartet.

Im Segment Sonstige sind neben der SV Informatik insbesondere Kapitalanlagegesellschaften enthalten. Die SV Informatik bekommt ihre Aufwendungen im Zusammenhang mit der Erstellung von Dienstleistungen von ihren

Auftraggebern mit einem Gewinnaufschlag ersetzt, sodass die Höhe der Umsatzerlöse in unmittelbarem Zusammenhang mit der Höhe der Aufwendungen steht. Für die Höhe des Segmentergebnisses ist die Bedeutung der SV Informatik daher gering. Das Jahresergebnis des Segments wird durch das Kapitalanlageergebnis der übrigen Tochterunternehmen sowie durch die Zuführung zur Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung i. H. v. 90,0 % auf die von den Tochterunternehmen des Lebensversicherers thesaurierten Gewinne geprägt. Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2019 ein deutlich steigendes Jahresergebnis prognostiziert.

Über **alle Segmente** wird nach Konsolidierung ein Konzernergebnis 2019 leicht unter Vorjahresniveau prognostiziert.

Grundsätzlich können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen, da das Jahresergebnis der SVG maßgeblich den Risiken aus den Elementarschadensereignissen und das der SVL der Volatilität der Kapitalmärkte unterliegt.

KONZERN- ABSCHLUSS

52

KONZERNBILANZ

61

EIGENKAPITALSPIEGEL

56

KONZERN-GEWINN-
UND VERLUSTRECHNUNG

62

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

60

KAPITALFLUSSRECHNUNG

66

KONZERNANHANG

KONZERNBILANZ

AKTIVA

| | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | 31.12.2018 Tsd. € | 31.12.2017 Tsd. € |
|--|-----------|-----------|------------|----------------------|----------------------|
| A. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE | | | | | |
| I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | | 7.101 | 7.101 | 5.957 |
| | | | | | 5.957 |
| B. KAPITALANLAGEN | | | | | |
| I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | | | 526.382 | | 450.232 |
| II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | | 27.601 | | | 7.826 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | | 41.489 | | | 41.489 |
| 3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen | | 43.938 | | | 45.875 |
| 4. Sonstige Beteiligungen | | 1.162.349 | | | 1.087.344 |
| 5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | | 53.182 | | | 52.079 |
| | | | 1.328.560 | | 1.234.613 |
| III. Sonstige Kapitalanlagen | | | | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | 7.601.301 | | | 7.549.295 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | 5.605.265 | | | 5.054.604 |
| 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen | | 1.243.387 | | | 1.164.815 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 6.203.310 | | | | 6.318.262 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 2.113.785 | | | | 2.338.091 |
| c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine | 26.506 | | | | 29.363 |
| d) übrige Ausleihungen | 81.490 | | | | 56.476 |
| | | 8.425.090 | | | 8.742.190 |
| 5. Andere Kapitalanlagen | | 48.325 | | | 81.293 |
| | | | 22.923.369 | | 22.592.198 |
| IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft | | | 14.561 | | 11.362 |
| | | | 24.792.871 | | 24.288.405 |
| C. KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON INHABERN VON LEBENSVERSICHERUNGSPOLICEN | | | | 553.436 | 593.230 |

Fortsetzung auf S. 53

Fortsetzung von S. 52

AKTIVA

| | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | 31.12.2018 Tsd. € | 31.12.2017 Tsd. € |
|---|--------|--------|---------|----------------------|----------------------|
| D. FORDERUNGEN | | | | | |
| I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: | | | | | |
| 1. Versicherungsnehmer | | | | | |
| a) fällige Ansprüche | 20.530 | | | | 31.606 |
| b) noch nicht fällige Ansprüche | 63.649 | | | | 60.075 |
| | | 84.179 | | | 91.681 |
| 2. Versicherungsvermittler | | 23.003 | | | 24.256 |
| | | | 107.182 | | 115.937 |
| II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 26.102 Tsd. € (Vj. 16.281 Tsd. €) | | | 51.393 | | 33.308 |
| III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 2.719 Tsd. € (Vj. 321 Tsd. €) davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.624 Tsd. € (Vj. 671 Tsd. €) | | | 74.485 | | 83.066 |
| | | | | 233.059 | 232.311 |
| E. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE | | | | | |
| I. Sachanlagen und Vorräte | | | 61.967 | | 57.809 |
| II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | | | 333.101 | | 242.202 |
| III. Andere Vermögensgegenstände | | | 89.091 | | 93.762 |
| | | | | 484.159 | 393.773 |
| F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN | | | | | |
| I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten | | | 201.090 | | 205.735 |
| II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | | | 9.453 | | 5.479 |
| | | | | 210.543 | 211.214 |
| G. AKTIVE LATENTE STEUERN | | | | 5.180 | 5.163 |
| Summe Aktiva | | | | 26.286.350 | 25.730.053 |

PASSIVA

| | Tsd. € | Tsd. € | 31.12.2018 Tsd. € | 31.12.2017 Tsd. € |
|--|------------|------------|----------------------|----------------------|
| A. EIGENKAPITAL | | | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | | 228.545 | | 228.545 |
| II. Kapitalrücklage | | 563.308 | | 563.597 |
| III. Gewinnrücklagen Andere Gewinnrücklagen | | 253.086 | | 250.086 |
| IV. Gewinn- / Verlustvortrag | | 57.897 | | 18.423 |
| V. Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag | | 47.878 | | 72.185 |
| VI. Nicht beherrschende Anteile | | 31.963 | | 33.010 |
| | | | 1.182.677 | 1.165.846 |
| B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN | | | | |
| I. Beitragsüberträge | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 271.876 | | | 258.343 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 14.281 | | | 18.175 |
| | | 257.596 | | 240.168 |
| II. Deckungsrückstellung | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 19.474.322 | | | 19.117.134 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 31.169 | | | 25.778 |
| | | 19.443.153 | | 19.091.357 |
| III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 2.195.065 | | | 2.039.905 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 731.334 | | | 670.833 |
| | | 1.463.731 | | 1.369.072 |
| IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 1.162.812 | | | 1.179.549 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 46 | | | 39 |
| | | 1.162.766 | | 1.179.509 |
| V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen | | 524.173 | | 511.398 |
| VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 1.542 | | | 1.306 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | -6.534 | | | -2.662 |
| | | 8.076 | | 3.968 |
| | | | 22.859.494 | 22.395.473 |

Fortsetzung auf S. 55

Fortsetzung von S. 54

PASSIVA

| | Tsd. € | Tsd. € | 31.12.2018 Tsd. € | 31.12.2017 Tsd. € |
|--|---------|---------|----------------------|----------------------|
| C. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN IM BEREICH DER LEBENSVERSICHERUNG, SOWEIT DAS ANLAGERISIKO VON DEN VERSICHERUNGSNEHMERN GETRAGEN WIRD | | | | |
| I. Deckungsrückstellung | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 506.278 | | | 539.426 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 0 | | | 0 |
| | | 506.278 | | 539.426 |
| II. Übrige Versicherungstechnische Rückstellungen | | 47.157 | | 53.804 |
| | | | 553.436 | 593.230 |
| D. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN | | | | |
| I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | 656.204 | | 592.847 |
| II. Steuerrückstellungen | | 112.064 | | 97.109 |
| III. Sonstige Rückstellungen | | 165.048 | | 152.802 |
| | | | 933.317 | 842.758 |
| E. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT | | | 140.606 | 118.333 |
| F. ANDERE VERBINDLICHKEITEN | | | | |
| I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber | | | | |
| 1. Versicherungsnehmern | 455.950 | | | 453.474 |
| 2. Versicherungsvermittlern | 17.017 | | | 16.001 |
| | | 472.966 | | 469.475 |
| II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: --- Tsd. € (Vj. --- Tsd. €) | | 43.912 | | 39.906 |
| III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | 23 | | 11 |
| IV. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 40.370 Tsd. € (Vj. 43.812 Tsd. €) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 76 Tsd. € (Vj. 91 Tsd. €) davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 537 Tsd. € (Vj. 479 Tsd. €) davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 7.964 Tsd. € (Vj. 1.765 Tsd. €) | | 86.308 | | 94.078 |
| | | | 603.210 | 603.471 |
| G. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN | | | 2.531 | 2.134 |
| H. PASSIVE LATENTE STEUERN | | | 11.079 | 8.810 |
| Summe Passiva | | | 26.286.350 | 25.730.053 |

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

| | Tsd. € | Tsd. € | 31.12.2018 Tsd. € | 31.12.2017 Tsd. € |
|--|-----------|-----------|----------------------|----------------------|
| I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG FÜR DAS SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNGSGESCHÄFT | | | | |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung | | | | |
| a) Gebuchte Bruttobeiträge | 1.692.865 | | | 1.634.594 |
| b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge | 497.204 | | | 478.935 |
| | | 1.195.661 | | 1.155.659 |
| c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge | -15.107 | | | -16.272 |
| d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen | 3.894 | | | -2.676 |
| | | -19.000 | | -13.596 |
| | | | 1.176.660 | 1.142.063 |
| 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung | | | 166 | 7 |
| 3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung | | | 2.119 | 1.700 |
| 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung | | | | |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle | | | | |
| aa) Bruttobetrag | 933.983 | | | 860.103 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | 230.479 | | | 184.415 |
| | | 703.503 | | 675.688 |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | | |
| aa) Bruttobetrag | 146.891 | | | 45.413 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | 57.612 | | | 17.795 |
| | | 89.278 | | 27.617 |
| | | | 792.782 | 703.305 |
| 5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen | | | | |
| a) Netto-Deckungsrückstellung | | -3.948 | | -3.849 |
| b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen | | -4.108 | | -1.380 |
| | | | -8.056 | -5.229 |
| 6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung | | | 1.028 | 1.079 |
| 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung | | | | |
| a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb | | 454.787 | | 438.188 |
| b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | | 125.321 | | 120.906 |
| | | | 329.466 | 317.282 |
| 8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung | | | 21.532 | 20.544 |
| 9. Zwischensumme | | | 26.082 | 96.330 |
| 10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen | | | -12.775 | -95.634 |
| 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft | | | 13.307 | 696 |

Fortsetzung von S. 56

| | Tsd. € | Tsd. € | 31.12.2018 Tsd. € | 31.12.2017 Tsd. € |
|---|-----------|-----------|----------------------|----------------------|
| II. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG FÜR DAS LEBENSVERSICHERUNGSGESCHÄFT | | | | |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung | | | | |
| a) Gebuchte Bruttobeiträge | 1.572.846 | | | 1.722.776 |
| b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge | 23.942 | | | 22.820 |
| | | 1.548.904 | | 1.699.956 |
| c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge | | 1.573 | | 1.832 |
| | | | 1.550.477 | 1.701.787 |
| 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung | | | | |
| 3. Erträge aus Kapitalanlagen | | | | |
| a) Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen 100 Tsd. € (Vj. --- Tsd. €) aus assoziierten Unternehmen --- Tsd. € (Vj. --- Tsd. €) | | 36.681 | | 45.556 |
| b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen 12.792 Tsd. € (Vj. 12.787 Tsd. €) | | | | |
| aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 36.654 | | | 32.683 |
| bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | 595.789 | | | 792.775 |
| | | 632.443 | | 825.458 |
| c) Erträge aus Zuschreibungen | | 14.876 | | 2.404 |
| d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | | 43.203 | | 122.117 |
| | | | 727.204 | 995.535 |
| 4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen | | | | |
| 5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung | | | | |
| 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung | | | | |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle | | | | |
| aa) Bruttobetrag | 1.496.520 | | | 1.497.811 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | 5.174 | | | -16.787 |
| | | 1.491.345 | | 1.514.598 |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | | |
| aa) Bruttobetrag | 8.177 | | | 2.515 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | 2.889 | | | -749 |
| | | 5.288 | | 3.264 |
| | | | 1.496.633 | 1.517.862 |

Fortsetzung auf S. 58

Fortsetzung von S. 57

| | Tsd. € | Tsd. € | 31.12.2018 Tsd. € | 31.12.2017 Tsd. € |
|---|----------|----------|----------------------|----------------------|
| 7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen | | | | |
| a) Deckungsrückstellung | | | | |
| aa) Bruttobetrag | -314.670 | | | -794.486 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | 0 | | | 0 |
| | | -314.670 | | -794.486 |
| b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen | | 6.647 | | -5.748 |
| | | | -308.024 | -800.234 |
| 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung | | | 117.939 | 160.658 |
| 9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung | | | | |
| a) Abschlussaufwendungen | 134.756 | | | 144.733 |
| b) Verwaltungsaufwendungen | 35.963 | | | 35.147 |
| | | 170.719 | | 179.880 |
| c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | | 10.629 | | 14.422 |
| | | | 160.090 | 165.458 |
| 10. Aufwendungen für Kapitalanlagen | | | | |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen | | 41.293 | | 44.271 |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen | | 117.305 | | 32.923 |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | | 16.975 | | 59.365 |
| | | | 175.573 | 136.559 |
| 11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen | | | 66.401 | 214 |
| 12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung | | | 12.593 | 57.231 |
| 13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft | | | 6.010 | -35.443 |

Fortsetzung auf S. 59

Fortsetzung von S. 58

| | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | 31.12.2018 Tsd. € | 31.12.2017 Tsd. € |
|---|---------|---------|---------|----------------------|----------------------|
| III. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG | | | | | |
| 1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung | | | | | |
| a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft | | | 13.307 | | 696 |
| b) im Lebensversicherungsgeschäft | | | 6.010 | | -35.443 |
| | | | | 19.316 | -34.747 |
| 2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. aufgeführt | | | | | |
| a) Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen 1.035 Tsd. € (Vj. --- Tsd. €) aus assoziierten Unternehmen 4.387 Tsd. € (Vj. 4.142 Tsd. €) | | 77.457 | | | 70.825 |
| b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen 4.706 Tsd. € (Vj. 4.265 Tsd. €) | | | | | |
| aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 5.563 | | | | 5.773 |
| bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | 102.040 | | | | 135.373 |
| | | 107.603 | | | 141.145 |
| c) Erträge aus Zuschreibungen | | 4.990 | | | 2.509 |
| d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | | 25.567 | | | 14.196 |
| | | | 215.617 | | 228.675 |
| 3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. aufgeführt | | | | | |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen | | 28.151 | | | 22.038 |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen | | 28.753 | | | 10.015 |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | | 1.133 | | | 555 |
| | | | 58.037 | | 32.608 |
| | | | 157.580 | | 196.068 |
| 4. Technischer Zinsertrag | | | -985 | | -819 |
| | | | | 156.595 | 195.248 |
| 5. Sonstige Erträge | | | 106.888 | | 114.610 |
| 6. Sonstige Aufwendungen | | | 197.369 | | 167.084 |
| | | | | -90.482 | -52.474 |
| 7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | | | 85.430 | 108.027 |
| 8. Steuern vom Einkommen und Ertrag | | | 34.478 | | 29.189 |
| 9. Sonstige Steuern | | | 2.658 | | 2.943 |
| | | | | 37.135 | 32.131 |
| 10. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag davon auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis: 416 Tsd. € (Vj. 3.712 Tsd. €) | | | | 48.294 | 75.896 |

KAPITALFLUSSRECHNUNG

| | 2018 Tsd. € | 2017 Tsd. € |
|--|----------------|----------------|
| 1. Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter | 48.294 | 75.896 |
| 2. +/- Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto | 424.228 | 967.127 |
| 3. +/- Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen | -21.284 | 27.242 |
| 4. +/- Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten | 26.279 | 23.721 |
| 5. +/- Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen | 9.305 | -22.369 |
| 6. +/- Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten | -3.291 | 44.377 |
| 7. +/- Veränderungen sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind | -490.646 | -1.099.927 |
| 8. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses | 199.217 | 23.791 |
| 9. +/- Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen | -50.621 | -76.346 |
| 10. +/- Ertragsteueraufwand / -ertrag | 34.478 | 29.189 |
| 11. +/- Ertragsteuerzahlungen | -6.772 | -32.468 |
| 12. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (A) | 169.187 | -39.768 |
| 13. + Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen | 8 | 26 |
| 14. - Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen | -13.640 | -6.853 |
| 15. - Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände | -4.448 | -1.283 |
| 16. + Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung | 57.236 | 84.004 |
| 17. - Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung | -84.700 | -98.573 |
| 18. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit (B) | -45.543 | -22.679 |
| 19. - Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens | -30.000 | -25.000 |
| 20. - Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter | -1.463 | -921 |
| 21. +/- Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit | 12 | -242 |
| 22. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (C) | -31.451 | -26.163 |
| 23. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (A + B + C) | 92.192 | -88.610 |
| 24. +/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds | 1.094 | 746 |
| 25. +/- Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds | -2.387 | 0 |
| 26. + Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres | 242.202 | 330.066 |
| 27. = Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres | 333.101 | 242.202 |

EIGENKAPITALSPIEGEL

| | Eigenkapital des Mutterunternehmens | | | | | | | |
|---|-------------------------------------|---------------------------|---------------------------|----------------------------------|---|------------------|---------------------------------------|--------------------------------|
| | Gezeichnetes Kapital Tsd. € | Kapitalrücklage Tsd. € | Gewinnrücklagen Tsd. € | Gewinn-/Verlustvortrag Tsd. € | Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag Tsd. € | Summe Tsd. € | Nicht beherrschende Anteile Tsd. € | Konzern-eigenkapital Tsd. € |
| Stand 1.1.2017 | 228.545 | 563.597 | 172.586 | 120.923 | 0 | 1.085.651 | 30.220 | 1.115.871 |
| Einstellung in/ Entnahmen aus Rücklagen | 0 | 0 | 77.500 | -77.500 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Ausschüttung | 0 | 0 | 0 | -25.000 | 0 | -25.000 | -921 | -25.921 |
| Änderungen des Konsolidierungskreises | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag | 0 | 0 | 0 | 0 | 72.185 | 72.185 | 3.711 | 75.896 |
| Stand 31.12.2017 | 228.545 | 563.597 | 250.086 | 18.423 | 72.185 | 1.132.836 | 33.010 | 1.165.846 |
| Einstellung in den Gewinn-/verlustvortrag aus Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag Vorjahr | 0 | 0 | 0 | 72.185 | -72.185 | 0 | 0 | 0 |
| Einstellung in/ Entnahmen aus Rücklagen | 0 | 0 | 3.000 | -3.000 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Ausschüttung | 0 | 0 | 0 | -30.000 | 0 | -30.000 | -1.463 | -31.463 |
| Änderungen des Konsolidierungskreises | 0 | -289 | 0 | 289 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag | 0 | 0 | 0 | 0 | 47.878 | 47.878 | 416 | 48.294 |
| Stand 31.12.2018 | 228.545 | 563.308 | 253.086 | 57.897 | 47.878 | 1.150.714 | 31.963 | 1.182.677 |

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

| | Leben | | Schaden/Unfall | | Holding | |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| | 2018 Tsd. € | 2017 Tsd. € | 2018 Tsd. € | 2017 Tsd. € | 2018 Tsd. € | 2017 Tsd. € |
| Gebuchte Bruttobeiträge | 1.572.846 | 1.722.776 | 1.595.857 | 1.549.809 | 108.778 | 97.010 |
| davon: | | | | | | |
| aus Versicherungsgeschäften mit externen Dritten | 1.572.846 | 1.722.776 | 1.584.642 | 1.538.140 | 108.222 | 96.454 |
| aus Versicherungsgeschäften mit anderen Segmenten | 0 | 0 | 11.215 | 11.669 | 556 | 556 |
| Verdiente Beiträge für eigene Rechnung | 1.550.477 | 1.701.787 | 1.106.835 | 1.082.772 | 69.826 | 59.291 |
| Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung | 57.910 | 60.113 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Ergebnis aus Kapitalanlagen | 484.680 | 890.205 | 83.660 | 78.369 | 97.946 | 87.222 |
| Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung | 7.581 | 16.077 | 2.119 | 1.700 | 0 | 0 |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung | 1.496.333 | 1.517.516 | 772.427 | 683.122 | 19.320 | 19.101 |
| Veränderung der übrigen versicherungs- technischen Netto-Rückstellungen | -308.024 | -800.234 | -4.551 | -2.084 | -3.505 | -3.145 |
| Aufwendungen für Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung | 71.926 | 82.445 | 1.044 | 1.058 | -16 | 21 |
| Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung | 155.011 | 159.505 | 280.977 | 275.340 | 40.836 | 33.572 |
| Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung | 12.593 | 57.231 | 21.215 | 20.234 | 317 | 310 |
| Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen | 0 | 0 | -15.374 | -97.168 | 2.599 | 1.534 |
| Technischer Zinsertrag | 0 | 0 | -819 | -812 | 0 | -1 |
| Segmentergebnis | 56.762 | 51.249 | 96.207 | 83.023 | 106.408 | 91.897 |
| Sonstige Erträge | 25.995 | 18.672 | 10.610 | 13.113 | 624.110 | 615.834 |
| Sonstige Aufwendungen | 53.219 | 51.302 | 26.818 | 25.391 | 688.285 | 657.008 |
| Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | 29.538 | 18.619 | 80.000 | 70.745 | 42.233 | 50.723 |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag | -2.077 | -7.617 | 25.297 | 20.851 | 4.147 | 2.594 |
| Sonstige Steuern | 1.115 | 1.236 | 357 | 310 | 984 | 1.207 |
| Ergebnis nach Steuern / vor Ergebnisabführung | 30.500 | 25.000 | 54.346 | 49.583 | 37.101 | 46.922 |
| Nachrichtlich: | | | | | | |
| Zinserträge | 413.566 | 416.801 | 37.492 | 37.195 | 14.410 | 13.938 |
| Zinsaufwendungen | 6.042 | 5.471 | 871 | 1.917 | 948 | 181 |

Fortsetzung auf S. 63

Fortsetzung von S. 62

| Sonstige | | Konsolidierung | | Gesamt | |
|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| 2018 Tsd. € | 2017 Tsd. € | 2018 Tsd. € | 2017 Tsd. € | 2018 Tsd. € | 2017 Tsd. € |
| 0 | 0 | -11.771 | -12.225 | 3.265.711 | 3.357.370 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 3.265.711 | 3.357.370 |
| 0 | 0 | -11.771 | -12.225 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 2.727.137 | 2.843.850 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 57.910 | 60.113 |
| 79.152 | 117.630 | -102.538 | -89.336 | 642.900 | 1.084.090 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 9.700 | 17.777 |
| 0 | 0 | 1.335 | 1.428 | 2.289.415 | 2.221.167 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | -316.080 | -805.463 |
| 46.012 | 78.212 | 0 | 0 | 118.967 | 161.737 |
| 0 | 0 | 12.732 | 14.322 | 489.556 | 482.740 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 34.124 | 77.775 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | -12.775 | -95.634 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | -819 | -812 |
| 33.139 | 39.418 | -116.606 | -105.086 | 175.911 | 160.501 |
| 131.868 | 134.629 | -685.695 | -667.637 | 106.888 | 114.610 |
| 134.921 | 123.148 | -705.873 | -689.765 | 197.369 | 167.084 |
| 30.086 | 50.899 | -96.427 | -82.958 | 85.430 | 108.027 |
| 6.310 | 14.674 | 800 | -1.313 | 34.478 | 29.189 |
| 202 | 190 | 0 | 0 | 2.658 | 2.943 |
| 23.574 | 36.035 | -97.227 | -81.645 | 48.294 | 75.896 |
| 877 | 881 | -5.790 | -5.596 | 460.555 | 463.219 |
| 8.021 | 1.469 | -5.792 | -5.598 | 10.089 | 3.439 |

Fortsetzung auf S. 64

Fortsetzung von S. 63

| | Leben | | Schaden/Unfall | | Holding | |
|---|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| | 31.12.2018 Tsd. € | 31.12.2017 Tsd. € | 31.12.2018 Tsd. € | 31.12.2017 Tsd. € | 31.12.2018 Tsd. € | 31.12.2017 Tsd. € |
| Aktiva | | | | | | |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | | |
| Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kapitalanlagen | 21.051.630 | 20.754.888 | 3.015.162 | 2.895.465 | 1.664.869 | 1.603.959 |
| Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice | 553.436 | 593.230 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige Aktiva | 410.449 | 406.022 | 230.497 | 210.747 | 325.101 | 160.109 |
| Summe Aktiva | 22.015.515 | 21.754.140 | 3.245.659 | 3.106.212 | 1.989.970 | 1.764.068 |
| Passiva | | | | | | |
| Eigenkapital | 210.256 | 210.256 | 827.243 | 822.396 | 1.072.737 | 1.065.636 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen | 20.558.574 | 20.269.699 | 2.007.950 | 1.892.263 | 117.235 | 103.818 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird | 553.436 | 593.230 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Andere Rückstellungen | 106.022 | 100.866 | 98.834 | 103.331 | 648.887 | 568.899 |
| Sonstige Passiva | 587.227 | 580.089 | 311.633 | 288.222 | 151.111 | 25.716 |
| Summe Passiva | 22.015.515 | 21.754.140 | 3.245.659 | 3.106.212 | 1.989.970 | 1.764.068 |

Fortsetzung auf S. 65

Fortsetzung von S. 64

| Sonstige | | Konsolidierung | | Gesamt | |
|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| 31.12.2018 Tsd. € | 31.12.2017 Tsd. € | 31.12.2018 Tsd. € | 31.12.2017 Tsd. € | 31.12.2018 Tsd. € | 31.12.2017 Tsd. € |
| | | | | | |
| | | | | | |
| 7.101 | 5.957 | 0 | 0 | 7.101 | 5.957 |
| 1.871.063 | 1.668.992 | -2.809.852 | -2.634.900 | 24.792.871 | 24.288.405 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 553.436 | 593.230 |
| 223.309 | 180.233 | -256.414 | -114.648 | 932.942 | 842.462 |
| 2.101.473 | 1.855.181 | -3.066.266 | -2.749.548 | 26.286.350 | 25.730.053 |
| | | | | | |
| 1.812.533 | 1.624.914 | -2.740.092 | -2.557.356 | 1.182.677 | 1.165.846 |
| 176.757 | 130.744 | -1.021 | -1.052 | 22.859.494 | 22.395.473 |
| | | | | | |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 553.436 | 593.230 |
| 79.573 | 69.662 | 0 | 0 | 933.317 | 842.758 |
| 32.610 | 29.861 | -325.153 | -191.141 | 757.426 | 732.747 |
| 2.101.473 | 1.855.181 | -3.066.266 | -2.749.548 | 26.286.350 | 25.730.053 |

KONZERNANHANG

ALLGEMEINE ANGABEN

Die SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft mit Sitz in 70376 Stuttgart, Löwentorstraße 65, Deutschland, ist das Mutterunternehmen des SV Konzerns und ist im Handelsregister des dortigen Amtsgerichts unter HRB 16367 eingetragen.

Satzungsgemäß leitet die SVH die Versicherungsgruppe der Sparkassen in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Teilen von Rheinland-Pfalz und hält Beteiligungen an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Ferner betreibt die SVH die Rückversicherung und ist in der Vermögensverwaltung sowie im Vermittlungs- und Dienstleistungsgeschäft tätig.

Konzernwährung ist der Euro. Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden in Euro aufgestellt. Geschäftsvorfälle in Fremdwährung und Fremdwährungsposten werden nach § 256a HGB in Euro umgerechnet.

Alle Beträge werden in Tausend Euro (Tsd. Euro) angegeben, sofern nichts anderes vermerkt ist. Aufgrund der Darstellung von Beträgen in Tsd. Euro sind Rundungsdifferenzen möglich. Betragsangaben in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr (Vj.).

Der vorliegende Konzernabschluss, bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel, Segmentberichterstattung und Konzernanhang sowie ergänzend der Konzernlagebericht, wurden vom Vorstand der SVH am 5. März 2019 aufgestellt.

ANGEWANDTE RECHTSVORSCHRIFTEN

Der Konzernabschluss der SVH zum 31. Dezember 2018 wurde nach den Vorschriften der §§ 341i und 341j ff. i. V. m. §§ 290 ff. HGB sowie den §§ 58 ff. RechVersV aufgestellt.

Folgende Deutsche Rechnungslegungsstandards (DRS) des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e. V. (DRSC) wurden angewendet:

- DRS 3 *Segmentberichterstattung*
- DRS 8 *Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen im Konzernabschluss*
- DRS 13 *Grundsatz der Stetigkeit und Berichtigung von Fehlern*
- DRS 17 *Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder*
- DRS 18 *Latente Steuern*
- DRS 19 *Pflicht zur Konzernrechnungslegung und Abgrenzung des Konsolidierungskreises*
- DRS 20 *Konzernlagebericht*
- DRS 21 *Kapitalflussrechnung*
- DRS 22 *Konzerneigenkapital*
- DRS 23 *Kapitalkonsolidierung (Einbeziehung von Tochterunternehmen in den Konzernabschluss)*
- DRS 24 *Immaterielle Vermögensgegenstände im Konzernabschluss*

ERLÄUTERUNGEN ZUR UMSTELLUNG DER RECHNUNGSLEGUNG AUF HGB

Der Konzernabschluss der SVH zum 31. Dezember 2017 wurde letztmals als befreiender Konzernabschluss nach IFRS erstellt. Im Geschäftsjahr erfolgte die Umstellung der Konzernrechnungslegung auf HGB. Letztmals wurde ein Konzernabschluss nach den Vorschriften des HGB zum 31. Dezember 2009 veröffentlicht.

Die Auswirkungen der Umstellung der Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden auf HGB stellen sich im Übergangszeitpunkt im Konzerneigenkapital zum 1. Januar 2017 (Stichtag der HGB-Eröffnungsbilanz im Konzern) wie folgt dar:

| | Tsd. € |
|---|------------------|
| Eigenkapital nach IFRS zum 31.12.2016 | 1.917.006 |
| Änderungen des Konsolidierungskreises | 26.120 |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | -16.274 |
| Kapitalanlagen | -2.078.848 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen | -413.473 |
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 349.168 |
| Latente Steuern und Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung | 1.356.850 |
| Sonstiges | -24.678 |
| Eigenkapital nach HGB zum 01.01.2017 | 1.115.871 |

Die dargestellten Überleitungseffekte ergeben sich aus folgenden wesentlichen Änderungen der Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden:

Die Änderungen des Konsolidierungskreises resultieren aus den nach IFRS konsolidierten Spezialfonds, die nach § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB nicht konsolidiert werden. Nach HGB werden die gehaltenen Spezialfondsanteile mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Nach IFRS werden Aufwendungen für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte und Weiterentwicklungsaufwendungen aktiviert. Nach HGB wird auf die Ausübung des Aktivierungswahlrechts für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens verzichtet.

Nach HGB gilt bei der Bewertung der Kapitalanlagen das fortgeführte Anschaffungskostenprinzip im Gegensatz zu einer umfassenden ergebniswirksamen bzw. ergebnisneutralen Bewertung von Kapitalanlagen zum beizulegenden Zeitwert nach IFRS.

Der Umstellungseffekt in den versicherungstechnischen Rückstellungen resultiert im Wesentlichen aus der nach HGB und nicht nach IFRS zu bildenden Schwankungsrückstellung.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach IFRS mit dem aktuellen Marktzinssatz abgezinst, wohingegen nach HGB ein durchschnittlicher Marktzinssatz der Vergangenheit verwendet wird.

In den latenten Steuern ergeben sich Überleitungseffekte durch die Bewertungsunterschiede zwischen der HGB- und IFRS-Rechnungslegung sowie aus dem Verzicht der Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB zur Bildung von latenten Steuern bei vorliegendem Aktivüberhang. Eine Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung wird nach HGB nur auf die von den Tochterunternehmen des Lebensversicherers thesaurierten Gewinne gebildet.

Die sonstigen Effekte resultieren im Wesentlichen aus weiteren Bewertungsunterschieden zwischen HGB und IFRS.

KONSOLIDIERUNG

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden die SVH als Mutterunternehmen sowie grundsätzlich alle Tochterunternehmen einbezogen, an denen die SVH direkt oder indirekt einen beherrschenden Einfluss ausüben kann. In den Konsolidierungskreis wurden neben dem Mutterunternehmen zwölf Tochterunternehmen einbezogen. Die einbezogenen Tochterunternehmen werden entsprechend § 290 Abs. 2 Nr. 1 HGB auf Basis der Mehrheit der Stimmrechte beherrscht.

Im Geschäftsjahr hat das Tochterunternehmen SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG aufgrund untergeordneter Bedeutung den Konsolidierungskreis verlassen.

Beteiligungen, auf die ein maßgeblicher Einfluss direkt oder indirekt ausgeübt werden kann, werden grundsätzlich

als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. In den Konzernabschluss wurde zum Bilanzstichtag ein assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen.

Auf einen Einbezug von Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss wird verzichtet, wenn diese von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns sind. Im Geschäftsjahr wurden zwölf Tochterunternehmen, acht assoziierte Unternehmen und vier Gemeinschaftsunternehmen nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Detaillierte Angaben zum Konsolidierungskreis sind in der Anteilsbesitzliste des SV Konzerns in den Sonstigen Angaben enthalten.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Bilanzstichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode zum Zeitpunkt der grundlegenden Erstkonsolidierung (31. Dezember 1994). Für Tochterunternehmen, die zu einem späteren Zeitpunkt bis zum 31. Dezember 2009 erworben wurden, erfolgte die Anwendung der Buchwertmethode zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Die Verrechnungen der Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierungen nach der Buchwertmethode blieben nach Art. 66 Abs. 3 S. 4 EGHGB unverändert bestehen.

Ab dem 1. Januar 2010 wurde die Kapitalkonsolidierung im SV Konzern für insgesamt vier neu hinzugekommene Tochterunternehmen nach der Neubewertungsmethode entsprechend § 301 HGB durchgeführt.

Die Bewertung und der Ansatz von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen erfolgt gemäß § 312 HGB.

Das im Konzernabschluss ausgewiesene assoziierte Unternehmen wurde vor dem 31. Dezember 2009 nach der Equity-Methode (Buchwertmethode) einbezogen. Die Verrechnung des Unterschiedsbetrags aus der Erstkonsolidierung, ermittelt aus der Differenz zwischen Beteiligungsbuchwert und anteiligem Eigenkapital des assoziierten Unternehmens, blieb nach Art. 66 Abs. 3 S. 4 EGHGB unverändert bestehen.

Innerhalb des Konsolidierungskreises werden alle konzerninternen Gewinne und Verluste, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen eliminiert. Auf eine Zwischengewinneliminierung wird gem. § 341j Abs. 2 i. V. m. § 304 Abs. 1 HGB verzichtet, wenn die Geschäftsvorfälle Rechtsansprüche von Versicherungsnehmern begründen.

Bei Konsolidierungsvorgängen werden ertragsteuerliche Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern angesetzt. Der im Geschäftsjahr verwendete kombinierte Ertragsteuersatz aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer betrug 30,93 % (Vj. 30,53 %).

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Den Einzelabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden werden stetig angewandt. Bilanzierung und Bewertung werden nach dem Prinzip der Unternehmensfortführung vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden mit dem Devisenkurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Fremdwährungsposten werden mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

AKTIVA

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bilanzposition umfasst entgeltlich erworbene Software. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 S. 1 HGB werden nicht aktiviert.

Die entgeltlich erworbenen Immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Die planmäßige Abschreibung der erworbenen Software erfolgt entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear über vier bis fünf Jahre.

B. Kapitalanlagen

Die **Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten abzüglich kumulierter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Gebäude werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Der Zeitwert der Grundstücke wird durch Gutachten nachgewiesen. Die Gutachten werden dabei unter Berücksichtigung der Grundsätze für die Ermittlung von Verkehrswerten von Grundstücken (ImmoWertV) erstellt. Alle Grundstücke wurden im Geschäftsjahr bewertet.

Kapitalanlagen in verbundene Unternehmen und Beteiligungen werden, mit Ausnahme der darin enthaltenen Ausleihungen sowie der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, mit den Anschaffungskosten bzw. mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Zur Ermittlung der Zeitwerte wird neben dem Ertragswert auch der Nettoinventarwert herangezogen. Sofern keines der beiden Verfahren zu angemessenen Ergebnissen führt, wird der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode mit ihrem anteiligen bilanziellen Eigenkapital bewertet. Assoziierte Unternehmen, die von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns sind, werden nicht mittels der Equity-Methode einbezogen. Der Ausweis erfolgt in der Bilanzposition Sonstige Beteiligungen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 S. 5 und 6 HGB bewertet. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden, sofern der Bestand dem Umlaufvermögen zugeordnet ist, mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. Rücknahmewert nach § 253 Abs. 4 HGB zum Bilanzstichtag bewertet (strenges Niederstwertprinzip). Sofern der Bestand dem Anlagevermögen zugeordnet ist, wird er gemäß § 341 b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 und 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung bis auf den dauerhaft beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes

Niederstwertprinzip). Ein vorhandenes Agio und Disagio bei Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere wird ein Durchschnittswert gebildet. Bei ausländischen Wertpapieren wird der sich jeweils aus Wertpapier- und Devisenkurs ergebende Mischkurs zugrunde gelegt.

Strukturierte Produkte werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Der Zeitwert der Investmentanteile wird mit den zum Bilanzstichtag ermittelten Rücknahmepreisen der Fondsanteile angesetzt. Aktien, festverzinsliche Wertpapiere sowie andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden mit den Börsenkursen des letzten dem Bilanzstichtag vorausgehenden Börsentages bewertet. Zur Bewertung von nicht börsennotierten Wertpapieren wird der Börsenkurs vergleichbarer börsennotierter Wertpapiere herangezogen bzw. der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Zeitwerte werden durch die Barwertmethode bestimmt.

Die **Sonstigen Ausleihungen** werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Zeitwerte zum Bilanzstichtag werden mit der Barwertmethode unter Verwendung laufzeitkongruenter Zinssätze, gegebenenfalls angepasst um emittentengruppenbezogene Spreads, ermittelt.

Die **Anderen Kapitalanlagen** werden gemäß § 341 b Abs. 1 HGB i. V. m. mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung sind außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Wert, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist, vorzunehmen. Der Zeitwert wird auf Basis von Einschätzungen über erwartete Verlustbeteiligungen und Wiederauffüllungsmöglichkeiten bis zur vertraglich vereinbarten Restlaufzeit ermittelt.

Die ebenfalls unter den Anderen Kapitalanlagen aktivierten Optionsprämien werden dagegen nach IDW RS BFA 6 nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet (strenges Niederstwertprinzip).

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice** werden gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert bilanziert. Der Zeitwert ergibt sich wie bei den Investmentanteilen aus dem Rücknahmepreis der Fondsanteile zum Bilanzstichtag.

D. Forderungen

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**, die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** und die **Sonstigen Forderungen** werden mit den Nominalwerten angesetzt. Gegebenenfalls erforderliche Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sind abgesetzt.

E. Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bilanzposition **Sachanlagen** umfasst die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt.

Die **Vorräte** wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Gutachten bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand werden zum Nennwert bilanziert.

Bei den **Anderen Vermögensgegenständen** handelt es sich im Wesentlichen um vorausgezahlte Versicherungsleistungen. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

Die in den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthaltenen **abgegrenzten Zinsen und Mieten** werden mit Nominalbeträgen angesetzt. Die ausgewiesenen Beträge entfallen auf das Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Unter den **Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten** waren zum Bilanzstichtag keine Agio-beträge aktiviert.

G. Aktive latente Steuern

Latente Steuern ergeben sich gemäß den Vorschriften der §§ 274 und 306 HGB sowie DRS 18 *Latente Steuern* durch unterschiedliche handelsrechtliche und steuerliche Wertansätze von Bilanzpositionen, die sich künftig voraussichtlich abbauen, sowie durch steuerliche Verlustvorträge.

Im Konzern wird auf die Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB entsprechend der Wahlrechtsausübung auf Ebene der einzelnen Konzernunternehmen verzichtet. Damit erfolgt keine Aktivierung eines aktiven Überhangs von latenten Steuern aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Konzernunternehmen auf Konzern-

ebene. Dieser resultierte im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen bei den versicherungstechnischen Rückstellungen, Kapitalanlagen und Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Auf künftige Steuerentlastungen bzw. -belastungen, die sich aus temporären Differenzen aus Konsolidierungsmaßnahmen ergeben, werden aktive bzw. passive latente Steuern gebildet.

Für die in diesem Konzernabschluss dargestellten Geschäftsjahre galt für Kapitalgesellschaften ein kombinierter Ertragssteuersatz aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 30,93 % (Vj. 30,53 %). Tochterunternehmen in der Rechtsform einer Personenhandelsgesellschaft unterlagen nur der Gewerbesteuer von 15,1 % (Vj. 14,7 %), sofern sie gewerblich geprägt waren.

PASSIVA

A. Eigenkapital

Das **Gezeichnete Kapital** und die **Kapitalrücklage** enthalten die von den Aktionären der SVH auf die Aktien eingezahlten Beträge.

In den **Gewinnrücklagen** werden die Gewinne ausgewiesen, die Konzernunternehmen seit ihrer Zugehörigkeit zum SV Konzern erwirtschaftet und nicht an Anteilseigner außerhalb des SV Konzerns ausgeschüttet haben.

In der Bilanzposition **Nicht beherrschende Anteile** werden die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen erfasst.

Die Veränderungen der einzelnen Eigenkapitalbestandteile werden im Eigenkapitalpiegel dargestellt.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen Segment Leben

Die **Beitragsüberträge** stellen bereits vereinnahmte Beiträge dar, die dem künftigen Geschäftsjahr zuzurechnen sind. Sie werden unter Berücksichtigung des Beginnmonats und der Zahlungsweise für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Die Beiträge werden um die nicht übertragungsfähigen rechnungsmäßigen Inkassokosten gekürzt. Die Kürzung beträgt höchstens 4,0 % der Beiträge.

In der **Deckungsrückstellung** sind alle versicherungstechnischen Reserven für garantierte Ansprüche der Versicherten enthalten. Die Berechnung erfolgt einzelvertraglich. Versicherungen, deren Rückkaufswert höher als die Deckungsrückstellung ist, werden zu dem höheren Rückkaufswert bilanziert.

Um der gestiegenen Lebenserwartung Rechnung zu tragen, werden für Rentenversicherungen Auffüllungen nach dem von der DAV entwickelten und durch Geschäftspläne genehmigten Verfahren zur Bildung angemessener Deckungsrückstellungen vorgenommen. Für die Berechnung der Auffüllungsbeträge werden bei aufgeschobenen Rentenversicherungen linear interpolierte Werte zwischen den Sterbetafeln DAV 2004 R Bestand und DAV 2004 R-B20 herangezogen. Für Rentenversicherungen im Rentenbezug wird die Sterbetafel DAV 2004 R-B20 verwendet. Hierbei werden Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Für Berufsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen, die nicht auf Basis der DAV-Tafeln 1997 I für das Berufsunfähigkeitsrisiko kalkuliert sind, werden Kontrollberechnungen zur Angemessenheit der gebildeten Berufsunfähigkeitsrückstellungen durchgeführt. Grundlage sind dabei die den unternehmensindividuellen Verhältnissen angepassten DAV-Tafeln 1997 I. Danach waren zusätzliche Deckungsrückstellungen zu bilden.

Für die vor der Deregulierung des Versicherungsmarktes abgeschlossenen Verträge (sogenannter Altbestand) erfolgt die Berechnung nach Maßgabe der genehmigten Geschäftspläne nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten. Hierbei werden für die verschiedenen Kapitallebens- und Rentenversicherungen die geschäftsplanmäßigen Rechnungszinssätze und biometrischen Rechnungsgrundlagen angewandt.

Bei Kapitalversicherungen wird eine Zillmerung von maximal 35 % der Versicherungssumme vorgenommen. Bei Rentenversicherungen beträgt die Zillmerung maximal 35 % der Jahresrente. Für die aus den zugewiesenen Überschussanteilen nach dem Bonussystem gebildeten zusätzlichen Versicherungssummen (Bonus) werden die gleichen Rechnungsgrundlagen verwendet wie bei den dazugehörigen Hauptversicherungen.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung im Neubestand (nach Deregulierung des Versicherungsmarktes) erfolgt grundsätzlich nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten. Hierbei werden die bei Vertragsabschluss gemäß DeckRV zulässigen Rechnungszinssätze sowie die in den technischen Geschäftsplänen festgelegten biometrischen Rechnungsgrundlagen angewandt.

Bei Kapital- und Rentenversicherungen wird eine Zillmerung von maximal 40 % der Beitragssumme vorgenommen. Für die aus den zugewiesenen Überschussanteilen

nach dem Bonussystem gebildeten zusätzlichen Versicherungssummen (Bonus) werden die gleichen Rechnungsgrundlagen verwendet wie bei den dazugehörigen Hauptversicherungen.

Wie im Vorjahr wurde im Geschäftsjahr die Deckungsrückstellung wegen der anhaltenden Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt durch eine sogenannte Zinszusatzreserve verstärkt. Damit wird gewährleistet, dass die vereinbarten Garantiezinsen, deren Höhe über dem Niveau des erwirtschafteten Zinsertrags liegt, auch in Zukunft gezahlt werden können. Die Zinszusatzreserve wird in jedem Jahr einzelvertraglich berechnet. Dazu wird vertragsindividuell in der Rückstellungsberechnung für die kommenden 15 Jahre der garantierte Rechnungszins durch den sogenannten Referenzzins ersetzt, soweit dieser unterhalb des Rechnungszinses liegt. Der Referenzzinssatz für den Neubestand ist gemäß § 5 DeckRV das Zehnjahresmittel der Jahresmittelwerte von zehnjährigen Null-Kupon-Euro-Zinsswap-Sätzen, wobei im Rahmen der Korridormethode eine maximale Abweichung zum Vorjahresreferenzzinssatz von 9 % zulässig ist. Nach diesem Verfahren beträgt der Referenzzinssatz 2,09 % für das Geschäftsjahr. Für den Altbestand wurde der Referenzzinssatz auf 1,90 % festgesetzt.

Bei anwartschaftlichen Rentenversicherungen mit biometrischer Nachreservierung werden für die Berechnung der Zinszusatzreserve dieselben Storno- und Kapitalisierungswahrscheinlichkeiten angewandt wie bei der Berechnung der Nachreservierung selbst.

Die Zinszusatzreserve zu einem Versicherungsvertrag ergibt sich folglich aus der Differenz zwischen den Deckungsrückstellungen einschließlich gegebenenfalls erforderlicher Nachreservierungen, die einerseits mit dem Referenzzinssatz und andererseits mit dem vereinbarten Rechnungszinssatz berechnet werden.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird sowohl hinsichtlich der Bruttobeträge als auch der auf das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entfallenden Beiträge für jeden bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfall, sofern er bekannt war, einzeln ermittelt und in der zu erwartenden Leistungshöhe gebildet. Für geltend gemachte, aber noch nicht anerkannte Invalidierungen wird die auf diese Weise gebildete Rückstellung mit einem Erfahrungswertabschlag für Nichtanerkennungen gemindert. Für unbekanntes Spätschäden werden Rückstellungen unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten gebildet.

Für Versicherungen, die von der BGH-Entscheidung vom 7. Mai 2014 zur Widerspruchsbelehrung nach § 5a VVG a. F. betroffen sind, wurden zusätzliche Rückstellungen aufgrund von Erfahrungswerten eingestellt.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird mit 1,0 % der infrage kommenden Rückstellungen gebildet.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wird nach den gültigen Rechtsgrundlagen gebildet. Sie enthält ausschließlich erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen.

Der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthaltene Schlussüberschussanteilsfonds berücksichtigt die erreichten Anwartschaften auf Schlussüberschussbeteiligung. Diese werden einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode berechnet.

Die Versicherungsnehmer werden gemäß § 153 VVG an den Überschüssen und Bewertungsreserven (Überschussbeteiligung) beteiligt. Die Überschüsse werden nach den Vorschriften des HGB ermittelt und jährlich im Rahmen des Jahresabschlusses des Lebensversicherers festgestellt. Die zum Bilanzstichtag vorhandenen Bewertungsreserven werden dabei im Anhang des nach den Vorschriften des HGB aufgestellten Jahresabschlusses ausgewiesen.

Die Bewertungsreserven werden zeitnah zum Fälligkeitstermin ermittelt. Diese schwanken sehr stark und können positiv oder negativ sein. Negative Bewertungsreserven gehen nicht zulasten der Versicherungsnehmer.

Als Überschüsse erhalten die Versicherungsnehmer von den Nettoerträgen der anzurechnenden Kapitalanlagen (§ 3 MindZV) insgesamt mindestens den in dieser Verordnung genannten prozentualen Anteil. Weitere Überschüsse entstehen insbesondere dann, wenn die tatsächlichen Versicherungsleistungen und Kosten niedriger ausfallen als bei der Beitragskalkulation angenommen. Die Überschussdeklaration berücksichtigt, dass verschiedene Versicherungsarten unterschiedlich zum Überschuss beitragen (verursachungsorientiertes Verfahren).

Der Überschuss wird, mit Ausnahme der Überschussverwendung Partizipation an einem Aktienindex, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Diese Rückstellung darf grundsätzlich nur für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer verwendet werden. Als Überschussverwendungen sind Summenzuwachs bzw. Bonusrente, verzinsliche Ansammlung, Fondsansammlung, Beitragsverrechnung, Mehrleistung, Partizipation an einem Aktienindex und Kapitalzuwachs möglich. Die Überschussver-

wendung Partizipation an einem Aktienindex wird als Direktgutschrift gewährt.

Bei kapitalbildenden Versicherungen sowie Rentenversicherungen in der Aufschubphase werden außerdem am Ende jedes überschussberechtigten vollendeten Versicherungsjahres Schlussüberschussanteile ermittelt und daraus nicht garantierte Kapitaleistungen gebildet. Diese können nachträglich reduziert werden, sofern dies sachlich gerechtfertigt ist. Ob und in welcher Höhe Schlussüberschussanteile fällig werden, richtet sich nach der zum Fälligkeitzeitpunkt geltenden Überschussdeklaration.

Segment Schaden/Unfall

Die **Beitragsüberträge** entsprechen den bereits vereinbarten, auf künftige Perioden entfallenden Beiträgen. Sie werden einzeln für jeden Versicherungsvertrag nach der 1/360-Berechnungsmethode ermittelt. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden äußeren Kosten errechnen sich gemäß dem BMF-Schreiben vom 30. April 1974.

Die **Deckungsrückstellung** in der Sachversicherung umfasst die Prämienrückstellung für das Produkt SV ExistenzSchutz sowie die Rückstellung für Beitragsbefreiung in der Kinderunfallversicherung. Die Beitragsdeckungsrückstellung wird individuell auf Basis von Zeitrentenbarwerten mit einem Rechnungszins von 2,5 % für das Produkt ExistenzSchutz bzw. 0,9 % für die beitragsfreie Kinderunfallversicherung ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** beim selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird für jeden einzelnen Schadenfall nach dem voraussichtlichen Aufwand ermittelt.

Die Zuschläge für Spätmeldeschieden werden spartenweise in der Regel auf Basis preisbereinigter historischer Daten der Jahre 2007 bis 2018 mithilfe von versicherungsmathematischen Reservierungsverfahren (Chain-Ladder-Methode) ermittelt.

Den bei der Abwicklung der offenen Schäden noch zu erwartenden **Schadenregulierungsaufwendungen** wird grundsätzlich durch Rückstellung in Anlehnung an das BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973 Rechnung getragen. Die Rückstellungsermittlung wird als vereinfachte Überschlagsrechnung durch Anwendung der „Formel 48“ ermittelt. Im Rahmen der Kostenverteilung werden verursachungsgerecht Teile der Provisionen den Schadenregulierungsaufwendungen zugerechnet. Dementsprechend erfolgt eine Entlastung der Kostenquote.

Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen werden mit den voraussichtlich realisierbaren Beträgen von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgesetzt.

Die Deckungsrückstellung für Rentenleistungen aus der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung wird einzelvertraglich mit aktuellen Sterbewahrscheinlichkeiten und einem Rechnungszins von 0,9 % berechnet.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** werden nach § 341h Abs. 1 HGB i. V. m. den §§ 29 und 30 RechVersV gebildet.

In den **Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** sind im Wesentlichen die Drohverlust- und die Stornorückstellung enthalten.

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird zeitgleich bilanziert. Die Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich entsprechend den Aufgaben der Zedenten gebildet. Soweit im Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht alle Abrechnungen der Zedenten vorliegen, werden die zugehörigen Positionen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter Zugrundelegung von Erfahrungswerten zum Bilanzstichtag geschätzt. Diese Schätzungen werden bilanziert. Sobald die Abrechnungen im Folgejahr vorliegen, werden die Schätzungen zurückgenommen, die Abrechnungen gebucht und die betroffenen Positionen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung angepasst. Diese True-up-Anpassungen wirken sich auf das Ergebnis des Folgejahres aus.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Segment Holding

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird zeitgleich bilanziert. Die Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich entsprechend den Aufgaben der Zedenten gebildet. Soweit im Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht alle Abrechnungen der Zedenten vorliegen, werden die zugehörigen Positionen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter Zugrundelegung von Erfahrungswerten zum Bilanzstichtag geschätzt. Diese Schätzungen werden bilanziert. Sobald die Abrechnungen im Folgejahr vorliegen, werden die Schätzungen zurückgenommen, die Abrechnungen

gebucht und die betroffenen Positionen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung angepasst. Diese True-up-Anpassungen wirken sich auf das Ergebnis des Folgejahres aus.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Segment Sonstige

Im Segment Sonstige wird eine Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung i. H. v. 90,0 % auf die von den Tochterunternehmen des Lebensversicherers thesaurierten Gewinne gebildet, um die Versicherungsnehmer bereits bei Entstehung und nicht erst bei Ausschüttung der Gewinne an den Ergebnissen zu beteiligen.

Die Verminderung des Konzernergebnisses und -eigenkapitals durch Bildung einer Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung bei Ausschüttung der thesaurierten Gewinne wird durch die Bildung einer Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung auf den früheren Zeitpunkt der Entstehung der Gewinne verlegt.

C. Versicherungstechnische Rückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Die in dieser Bilanzposition enthaltene Deckungsrückstellung wird nach der retrospektiven Methode anhand der zum Bilanzstichtag gültigen Börsenwerte der erworbenen Fondsanteile berechnet. Diese Rückstellung entspricht der Bilanzposition Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice auf der Aktivseite.

D. Andere Rückstellungen

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Pensionsrückstellungen sind gemäß § 253 Abs. 1 S. 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag anzusetzen. Bei der Ermittlung des Erfüllungsbetrages werden zukünftige Lohn-, Gehalts- und Rententrends berücksichtigt. Die Rückstellungen werden i. S. d. § 253 Abs. 2 S. 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich aus einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Ermittlung der Sätze zur Abzinsung von Rückstellungen ist in der Rückstellungsabzinsungsverordnung geregelt.

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit einem Durchschnittszinssatz, der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergibt, berechnet (3,21 %). Zusätzlich wird die Berechnung personenindividuell mit dem analogen 7-Jahresdurchschnittszinssatz (2,32 %) ermittelt, um den Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB zu bestimmen. Der daraus resultierende Unterschiedsbetrag beträgt 125.370 Tsd. Euro.

Die Auswirkung der Veränderung des Rechnungszinssatzes wird im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Der Bewertung wurden folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde gelegt:

| | 31.12.18 in % | 31.12.17 in % |
|------------------------------------|------------------|------------------|
| Rechnungszins | 3,21** | 3,68* |
| Gehaltstrend | 2,50 | 2,50 |
| Rententrend | 2,00 | 2,00 |
| Rententrend der Sozialversicherung | 1,00 | 1,00 |

* Zinssatz zum 31.10.2017, weiterentwickelt bis zum 31.12.2017

**Zinssatz zum 31.10.2018, weiterentwickelt bis zum 31.12.2018

Zudem wurden altersabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Die Bewertung des **Deckungsvermögens** entspricht bei der Pensionsrentenversicherung und der Rückdeckungsversicherung für Ansprüche aus Entgeltumwandlung der Höhe der Deckungsrückstellung bei der SVL. Die Vermögensgegenstände der Pensionskasse werden mit dem Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Die Zinserträge und die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des Deckungsvermögens werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Für die Ermittlung dieser Erträge wurden folgende versicherungsmathematische Annahmen verwendet:

| | 31.12.18 in % | 31.12.17 in % |
|---|------------------|------------------|
| Pensionsrentenversicherung | 4,00 | 4,00 |
| Rückdeckungsversicherung - Entgeltumwandlung - | 2,49 / 2,07 | 2,57 / 2,11 |

In der Bilanzposition **Sonstige Rückstellungen** werden Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen, Jubiläumsaufwendungen und Beihilfezuwendungen erfasst.

Die Bewertung der **Rückstellungen für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen** erfolgt nach dem Barwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Es wurden ein ermittelter Rechnungszins i. H. v. 2,32 % (7-Jahresdurchschnittszinssatz) und ein Gehaltstrend von 2,50 % verwendet. Die Bewertung erfolgt gemäß der Stellungnahme des IDW RS HFA 3 vom 19. Juni 2013.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen und für Anwartschaften auf Beihilfe** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Bei der **Rückstellung für Beihilfezuwendungen** wird für **Rentner** der versicherungsmathematische Barwert der laufenden Leistungen angesetzt.

Des Weiteren wurde bei der Rückstellung für Jubiläumsaufwendungen und der Rückstellung für Beihilfezuwendungen ein ermittelter Rechnungszins i. H. v. 2,32 % (7-Jahresdurchschnittszinssatz) und die Fluktuationswahrscheinlichkeit wie bei der Pensionsrückstellung angesetzt. Bei der Rückstellung für Beihilfezuwendungen wurde ein Kostentrend für die medizinische Versorgung i. H. v. 3,0 % eingerechnet.

Durch die Anwendung der neuen Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck entstand ein einmaliger Effekt von insgesamt 8.719 Tsd. Euro.

Weitere in der Bilanzposition Sonstige Rückstellungen ausgewiesene Rückstellungen und die **Steuerrückstellungen** werden mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die anderen Sonstigen Rückstellungen werden bei einer Restlaufzeit von über einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Als Kostensteigerung wird bei den Rückstellungen für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen und den Datenzugriff der Finanzverwaltung eine Inflationsrate von 2,0 % berücksichtigt.

E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

F. Andere Verbindlichkeiten

Andere Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden mit Nominalbeträgen angesetzt. Zum Bilanzstichtag waren keine Disagiobeträge passiviert.

H. Passive latente Steuern

Siehe hierzu die Ausführungen zu den Aktiven latenten Steuern.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

AKTIVA

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III.
im Geschäftsjahr 2018

| | Bilanzwerte Vorjahr Tsd. € | Veränderung Konsolidie- rungskreis Tsd. € | Zugänge Tsd. € | Abgänge Tsd. € | Zuschrei- bungen Tsd. € | Abschrei- bungen Tsd. € | Bilanzwerte Tsd. € |
|--|----------------------------------|--|-------------------|-------------------|-------------------------------|-------------------------------|-----------------------|
| A. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | | | |
| 1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 5.957 | 0 | 4.448 | 0 | 0 | 3.304 | 7.101 |
| 2. Summe A. | 5.957 | 0 | 4.448 | 0 | 0 | 3.304 | 7.101 |
| B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | | | | | | | |
| 450.232 | -19.309 | 106.028 | 0 | 1.781 | 12.351 | 526.382 | |
| B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 7.826 | 0 | 20.112 | 0 | 0 | 337 | 27.601 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 41.489 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 41.489 |
| 3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen | 45.875 | 0 | 0 | 0 | 3.066 | 5.003 | 43.938 |
| 4. Sonstige Beteiligungen | 1.087.344 | 0 | 260.491 | 159.669 | 2.474 | 28.290 | 1.162.349 |
| 5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 52.079 | 0 | 3.077 | 4.086 | 3.398 | 1.285 | 53.182 |
| 6. Summe B. II. | 1.234.613 | 0 | 283.679 | 163.755 | 8.938 | 34.915 | 1.328.560 |
| B. III. Sonstige Kapitalanlagen | | | | | | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 7.549.295 | 0 | 1.900.665 | 1.800.688 | 12.121 | 60.091 | 7.601.301 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 5.054.604 | 0 | 661.508 | 110.848 | 0 | 0 | 5.605.265 |
| 3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen | 1.164.815 | 0 | 177.275 | 98.796 | 92 | 0 | 1.243.387 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | | | | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 6.318.262 | 0 | 492.130 | 607.082 | 0 | 0 | 6.203.310 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 2.338.091 | 0 | 130.346 | 354.652 | 0 | 0 | 2.113.785 |
| c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine | 29.363 | 0 | 3.030 | 5.886 | 0 | 0 | 26.506 |
| d) übrige Ausleihungen | 56.476 | 0 | 25.014 | 0 | 0 | 0 | 81.490 |
| 5. Andere Kapitalanlagen | 81.293 | 0 | 44.510 | 38.762 | 0 | 38.717 | 48.325 |
| 6. Summe B. III. | 22.592.198 | 0 | 3.434.479 | 3.016.713 | 12.213 | 98.807 | 22.923.369 |
| Insgesamt | 24.283.000 | -19.309 | 3.828.633 | 3.180.469 | 22.932 | 149.377 | 24.785.411 |

Auf Kapitalanlagen wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 341b i. V. m. § 253 Abs. 3 S. 5 und 6 HGB von 134.192 Tsd. Euro vorgenommen. Für die Grundstücke und

Bauten waren außerplanmäßige Abschreibungen i. H. v. 485 Tsd. Euro enthalten.

**B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte
und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden
Grundstücken**

Vom Bilanzwert entfielen 114.337 Tsd. Euro auf solche Grundstücke und Bauten, die überwiegend von Konzernunternehmen im Rahmen ihrer Tätigkeit als Versicherungsunternehmen genutzt wurden.

**B. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien
an Investmentvermögen und andere
nicht festverzinsliche Wertpapiere**

Der Buchwert der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere betrug zum Bilanzstichtag 7.601.301 Tsd. Euro. Gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurden 7.478.422 Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

**B. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und
andere festverzinsliche Wertpapiere**

Der Buchwert der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere betrug zum Bilanzstichtag 5.605.265 Tsd. Euro. Gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurden 5.593.934 Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

**Unterlassene Abschreibungen und Angaben
für zu den Finanzanlagen gehörenden Finanz-
instrumenten gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB**

| | 31.12.18 | | |
|---|--------------------|--------------------|--|
| | Buchwert Tsd. € | Zeitwert Tsd. € | Unterlassene Abschreibung Tsd. € |
| B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 8.811 | 8.403 | -408 |
| 4. Sonstige Beteiligungen | 134.504 | 127.806 | -6.698 |
| 5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 5.000 | 4.693 | -307 |
| 6. Summe B. II. | 148.315 | 140.902 | -7.413 |
| B. III. Sonstige Kapitalanlagen | | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 5.374.658 | 5.317.227 | -57.431 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 835.844 | 809.835 | -26.009 |
| 3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen | 22.203 | 22.013 | -190 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 763.857 | 740.388 | -23.468 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 317.033 | 305.163 | -11.870 |
| d) übrige Ausleihungen | 25.000 | 22.916 | -2.084 |
| 5. Andere Kapitalanlagen | 39.339 | 38.683 | -656 |
| 6. Summe B. III. | 7.377.934 | 7.256.226 | -121.709 |
| Insgesamt | 7.526.249 | 7.397.127 | -129.122 |

Bei den aufgeführten Kapitalanlagen ergaben sich nach den derzeitig vorliegenden Erkenntnissen keine dauerhaften Wertminderungen. Es handelte sich um bonitätsmäßig einwandfreie Emittenten, sodass von einer vollständigen Rückzahlung bei Fälligkeit auszugehen war.

**Angaben zu Anteilen an Sondervermögen oder
Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften
gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB**

| Fondskategorie/Anlageziel | Buchwert Tsd. € | Anteilswert Tsd. € | Stille Lasten Tsd. € | Stille Reserven Tsd. € | Ausschüt- tung im Geschäftsjahr Tsd. € | Gründe für unterlassene Abschreibung § 253 Abs. 3 S. 6 HGB | Beschränkung im Hinblick auf eine tägliche Rückgabe |
|---|--------------------|-----------------------|----------------------------|------------------------------|---|---|---|
| Mischfonds (Aktien und Renten) | 6.572.185 | 6.710.003 | -56.699 | 194.517 | 226.473 | Ein Fonds wurde mit dem nachhaltigen Wert bilanziert | Keine Beschränkung bzgl. täglicher Rückgabe, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnlichen Umständen |
| Immobilienfonds | 11.682 | 12.980 | 0 | 1.299 | 0 | | Börsentägliche Rückgabemöglichkeit, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnlichen Umständen |
| Immobilienfonds | 3.406 | 4.088 | 0 | 683 | 0 | | 3-monatige Rückgabefrist, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnlichen Umständen |
| Immobilienfonds | 195.141 | 217.138 | 0 | 21.996 | 7.289 | | 5-monatige Rückgabefrist, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnlichen Umständen |
| Immobilienfonds | 218.924 | 220.692 | -117 | 1.885 | 3.821 | Ein Fonds befindet sich in der Aufbauphase | 6-monatige Rückgabefrist, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnlichen Umständen |
| Immobilienfonds | 100.000 | 113.539 | 0 | 13.539 | 0 | | Geschlossener Fonds, keine Rückgabemöglichkeit auf einseitige Anfrage des Anlegers, Anteile sind frei übertragbar auf institutionelle Anleger |
| Sonstige Sondervermögen (Anlage in Insurance Linked Securities) | 22.967 | 31.460 | 0 | 8.493 | 0 | | Vierteljährliche Rückgabe, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnlichen Umständen |
| | 7.124.304 | 7.309.900 | -56.816 | 242.412 | 237.584 | | |

Derivative Finanzinstrumente

Beim Lebensversicherer wurden Zahlungsströme aus variabel verzinsten Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen durch den Einsatz von Zinsswaps in feste Zahlungsströme getauscht. Der Wert dieser Swapgeschäfte ergibt sich aus der Differenz der Barwerte der fixen und der variablen Zahlungsströme. Der erwartete variable Zahlungsstrom ergibt sich aus den Forwardswapsätzen zum Zeitpunkt der Bewertung, während der fixe Zahlungsstrom bei Abschluss des Swaps feststeht. Des Weiteren wurde der beizulegende Zeitwert von Inhaberschuldverschreibungen gegen Zinsänderungsrisiken durch gegenläufige Zinsswaps abgesichert. Die Nominalwerte der Zinsswaps betragen zum Bilanzstichtag 727.000 Tsd. Euro.

Die Vorkäufe und Vorverkäufe (Forwards) über Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen i. H. v. nominal 258.000 Tsd. Euro

wurden mit den am Bewertungsstichtag herrschenden Forwardswapsätzen analog zur Bewertung von festverzinslichen Finanztiteln mittels der Spotsätze bewertet. Es ergab sich für die Vorkaufsrechte ein Zeitwert i. H. v. 1.532 Tsd. Euro und für die Vorverkaufsrechte ein Zeitwert i. H. v. -1.651 Tsd. Euro.

Die im Rahmen des SV-Produkts „IndexGarant“ erworbenen Indexoptionen werden im Direktbestand des Lebensversicherers abgebildet. Der Zeitwert zum Bilanzstichtag betrug 5.794 Tsd. Euro.

Die Luxemburger Tochterunternehmen setzen Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Währungsrisiken in den gehaltenen Beteiligungen und Investmentanteilen ein. Die Nominalwerte in verschiedenen Währungen betragen zum Bilanzstichtag 259.400 Tsd. US-Dollar, 70.450 Tsd. GBP und 2.860.000 Tsd. JPY. Für negative Zeitwerte wurde eine Drohverlustrückstellung i. H. v. 2.356 Tsd. Euro bilanziert.

Positive Zeitwerte ergaben sich i. H. v. 660 Tsd. Euro. Die Zeitwerte wurden mit der Barwertmethode ermittelt.

Im Rahmen von Bewertungseinheiten nach § 254 HGB werden beim Lebensversicherer sowohl Zahlungsstromänderungsrisiken als auch Wertänderungsrisiken in Form von Mikro-Hedges abgesichert. Die wirksamen Teile der Bewertungseinheiten werden nach der Einfrierungsmethode abgebildet. Als Sicherungsinstrumente werden Zinsswaps und Vorverkäufe eingesetzt. Bei den Grundgeschäften der Zinsswaps handelt es sich um variabel verzinsten Schuldscheindarlehen oder Namensschuldverschreibungen sowie festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen. Zum Bilanzstichtag wurden Grundgeschäfte mit einem Nominalvolumen i. H. v. 727.000 Tsd. Euro gesichert. Bei den Grundgeschäften der Vorverkäufe handelt es sich um festverzinsliche Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen. Zum Bilanzstichtag waren Grundgeschäfte mit einem Nominalvolumen i. H. v. 78.000 Tsd. Euro gesichert.

Bei zwei Tochterunternehmen werden ebenfalls zur Absicherung von Währungsrisiken von in US-Dollar geführten Vermögenswerten bilanzielle Bewertungseinheiten in Form von Mikro-Hedges gebildet. Es wird grundsätzlich das gesamte Volumen der Vermögenswerte bis zur Liquidation gesichert. Als Sicherungsinstrumente fungieren Devisentermingeschäfte. Zum 31. Dezember 2018 wurden hierdurch Vermögenswerte i. H. v. von 72.189 Tsd. US-Dollar gegen Wertänderungen aus der Währungskursentwicklung abgesichert.

Die Bestimmung der prospektiven Wirksamkeit der Bewertungseinheit erfolgt durch die Methode des Critical Term Match. Diese Vereinfachungsregel wird gewählt, da das Grundgeschäft und das Sicherungsinstrument hinsichtlich der wesentlichen Ausstattungsmerkmale nahezu identisch sind. Somit ist es wahrscheinlich, dass sich die Änderungen der Cashflows und der beizulegenden Zeitwerte aus dem Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument wirksam kompensieren. Ergänzend werden Szenario-rechnungen vorgenommen.

Der Nachweis der retrospektiven Wirksamkeit erfolgt durch die Dollar-Offset-Methode. Da die Konditionen des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts weitgehend übereinstimmen, korrelieren die absoluten Wertänderungen nahezu vollständig negativ. Es werden keine wesentlichen Unwirksamkeiten erwartet.

E. III. Andere Vermögensgegenstände

Die Anderen Vermögensgegenstände enthielten im Wesentlichen vorausgezahlte Versicherungsleistungen aus dem Lebensversicherungsgeschäft i. H. v. 83.828 Tsd. Euro (Vj. 90.102 Tsd. Euro).

G. Aktive latente Steuern

Die Aktiven latenten Steuern i. H. v. 5.180 Tsd. Euro (Vj. 5.163 Tsd. Euro) resultierten aus Konsolidierungsmaßnahmen.

PASSIVA

A. I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Gezeichnete Kapital im Konzern entspricht dem Gezeichneten Kapital der SVH und betrug 228.545 Tsd. Euro. Das Gezeichnete Kapital setzte sich unverändert zum Vorjahr aus 430.166 auf den Namen lautende stimmberechtigte Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Gezeichneten Kapital je Stückaktie i. H. v. 531,29 Euro zusammen. Die Namensaktien können nur mit Zustimmung der SVH übertragen werden.

Das Gezeichnete Kapital verteilte sich auf die Gesellschafter wie folgt:

| | Anzahl Aktien | Anteil in % |
|---|------------------|----------------|
| Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart | 272.274 | 63,30 |
| Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main | 142.103 | 33,03 |
| Sparkassenverband Rheinland-Pfalz, Budenheim | 15.789 | 3,67 |

A. II. Kapitalrücklage und A. III. Gewinnrücklagen

In der Kapitalrücklage sind die Beträge ausgewiesen, die bei der Ausgabe von Anteilen der SVH über den Nennbetrag hinaus erzielt wurden. Ferner sind sonstige Zuzahlungen von Gesellschaftern in das Eigenkapital erfasst. Zudem wurden mit der Kapitalrücklage aktive und passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und der Equity-Bewertung verrechnet.

Die Veränderungen der einzelnen Eigenkapitalbestandteile werden im Eigenkapitalpiegel dargestellt.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

| | Leben | | Schaden/Unfall | | Holding | |
|--|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| | 31.12.2018 Tsd. € | 31.12.2017 Tsd. € | 31.12.2018 Tsd. € | 31.12.2017 Tsd. € | 31.12.2018 Tsd. € | 31.12.2017 Tsd. € |
| Beitragsüberträge | | | | | | |
| Bruttobetrag | 52.802 | 54.375 | 173.145 | 168.455 | 46.700 | 36.323 |
| davon ab: Anteil des Rückversicherers | 0 | 0 | 12.997 | 16.824 | 2.054 | 2.160 |
| | 52.802 | 54.375 | 160.148 | 151.631 | 44.646 | 34.163 |
| Deckungsrückstellung | | | | | | |
| Bruttobetrag | 19.459.292 | 19.106.782 | 4.925 | 3.783 | 11.126 | 7.621 |
| davon ab: Anteil des Rückversicherers | 28.582 | 23.890 | 2.587 | 1.888 | 0 | 0 |
| | 19.430.710 | 19.082.892 | 2.338 | 1.895 | 11.126 | 7.621 |
| Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | | | | |
| Bruttobetrag | 98.725 | 90.548 | 2.045.502 | 1.901.263 | 58.942 | 56.253 |
| davon ab: Anteil des Rückversicherers | 8.164 | 5.275 | 711.071 | 654.133 | 20.204 | 19.584 |
| | 90.561 | 85.273 | 1.334.431 | 1.247.131 | 38.739 | 36.669 |
| Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung | | | | | | |
| Bruttobetrag | 984.502 | 1.047.159 | 1.380 | 1.428 | 201 | 250 |
| davon ab: Anteil des Rückversicherers | 0 | 0 | 46 | 39 | 28 | 33 |
| | 984.502 | 1.047.159 | 1.334 | 1.389 | 174 | 217 |
| Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen | | | | | | |
| Bruttobetrag | 0 | 0 | 501.623 | 486.249 | 22.550 | 25.149 |
| davon ab: Anteil des Rückversicherers | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | 0 | 0 | 501.623 | 486.249 | 22.550 | 25.149 |
| Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | | | | | | |
| Bruttobetrag | 0 | 0 | 1.542 | 1.306 | 0 | 0 |
| davon ab: Anteil des Rückversicherers | 0 | 0 | -6.534 | -2.662 | 0 | 0 |
| | 0 | 0 | 8.076 | 3.968 | 0 | 0 |
| Gesamt | 20.558.574 | 20.269.699 | 2.007.950 | 1.892.263 | 117.235 | 103.818 |

Fortsetzung auf S. 82

Fortsetzung von S. 81

| Sonstige | | Konsolidierung | | Gesamt | |
|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| 31.12.2018 Tsd. € | 31.12.2017 Tsd. € | 31.12.2018 Tsd. € | 31.12.2017 Tsd. € | 31.12.2018 Tsd. € | 31.12.2017 Tsd. € |
| 0 | 0 | -770 | -810 | 271.876 | 258.343 |
| 0 | 0 | -770 | -810 | 14.281 | 18.175 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 257.596 | 240.168 |
| 0 | 0 | -1.021 | -1.052 | 19.474.322 | 19.117.134 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 31.169 | 25.778 |
| 0 | 0 | -1.021 | -1.052 | 19.443.153 | 19.091.357 |
| 0 | 0 | -8.104 | -8.159 | 2.195.065 | 2.039.905 |
| 0 | 0 | -8.104 | -8.159 | 731.334 | 670.833 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 1.463.731 | 1.369.072 |
| 176.757 | 130.744 | -28 | -33 | 1.162.812 | 1.179.549 |
| 0 | 0 | -28 | -33 | 46 | 39 |
| 176.757 | 130.744 | 0 | 0 | 1.162.766 | 1.179.509 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 524.173 | 511.398 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 524.173 | 511.398 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 1.542 | 1.306 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | -6.534 | -2.662 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 8.076 | 3.968 |
| 176.757 | 130.744 | -1.021 | -1.052 | 22.859.494 | 22.395.473 |

Im Segment Sonstige ist die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung auf die von den Tochterunternehmen des Lebensversicherers thesaurierten Gewinne dargestellt.

D. I. Rückstellungen für Pensionen und andere Verpflichtungen

Der saldierte Ausweis der Pensionsrückstellungen und der Erträge und Aufwendungen stellte sich wie folgt dar:

| | 31.12.2018 | | 31.12.2017 | |
|---|--------------------|-----------------------------------|--------------------|-----------------------------------|
| | Buchwert Tsd. € | Anschaffungs- kosten Tsd. € | Buchwert Tsd. € | Anschaffungs- kosten Tsd. € |
| Erfüllungsbetrag aus erdienten Ansprüchen | 878.806 | | 813.412 | |
| Verrechnungsfähiges Deckungsvermögen | 222.602 | 222.815 | 220.567 | 221.143 |
| davon aus Versicherungsverträgen | 210.945 | 210.945 | 208.263 | 208.263 |
| davon aus Sonstigen* | 11.657 | 11.870 | 12.305 | 12.880 |
| Saldierter Ausweis in der Bilanz | 656.204 | | 592.845 | |

* Zeitwert

| | 2018 Tsd. € | 2017 Tsd. € |
|--|----------------|----------------|
| Zinsaufwand aus Pensionsverpflichtungen | 82.271 | 58.115 |
| Veränderung des Deckungsvermögens | 2.036 | 2.888 |
| Saldierter Ausweis im sonstigen Aufwand | 80.235 | 55.227 |

D. III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen stellten sich wie folgt dar:

| | 31.12.2018 Tsd. € | 31.12.2017 Tsd. € |
|---|----------------------|----------------------|
| Versicherungsvertreter | 41.203 | 37.352 |
| Beihilfezuwendungen | 31.138 | 28.035 |
| Altersteilzeit | 26.518 | 25.118 |
| Zinsen § 233a AO | 11.471 | 8.922 |
| Urlaubs- / Gleitzeitguthaben | 9.262 | 9.347 |
| Tantieme / Erfolgsbeteiligung | 9.233 | 9.331 |
| Jubiläumsverpflichtungen | 7.398 | 7.211 |
| Sozialplan | 5.172 | 4.972 |
| Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses | 2.674 | 2.718 |
| Lieferungen und Leistungen | 2.415 | 2.113 |
| Drohende Verluste | 2.356 | 1.096 |
| Unterlassene Instandhaltung | 1.831 | 2.656 |
| Aufbewahrung der Geschäfts- unterlagen | 1.314 | 1.150 |
| Übrige Verpflichtungen | 13.064 | 12.782 |
| Gesamt | 165.048 | 152.802 |

F. IV. Sonstige Verbindlichkeiten

Es bestehen keine wesentlichen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

H. Passive latente Steuern

Die Passiven latenten Steuern erhöhten sich im Geschäftsjahr um 2.269 Tsd. Euro von 8.810 Tsd. Euro auf 11.079 Tsd. Euro. Zum Bilanzstichtag resultierten Passive latente Steuern i. H. v. 9.746 Tsd. Euro (Vj. 7.674 Tsd. Euro) aus Konsolidierungsmaßnahmen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I. 1. a) und II. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

| | Leben | | Schaden/Unfall | | Holding | | Konsolidierung | | Gesamt | |
|---|------------------|------------------|------------------|------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|------------------|------------------|
| | 2018 Tsd. € | 2017 Tsd. € | 2018 Tsd. € | 2017 Tsd. € | 2018 Tsd. € | 2017 Tsd. € | 2018 Tsd. € | 2017 Tsd. € | 2018 Tsd. € | 2017 Tsd. € |
| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | 1.572.846 | 1.722.776 | 1.558.028 | 1.510.610 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3.130.874 | 3.233.386 |
| davon Inland | 1.572.846 | 1.722.776 | 1.558.028 | 1.510.610 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3.130.874 | 3.233.386 |
| In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft | 0 | 0 | 37.829 | 39.199 | 108.778 | 97.010 | -11.771 | -12.225 | 134.837 | 123.984 |
| Gesamt | 1.572.846 | 1.722.776 | 1.595.857 | 1.549.809 | 108.778 | 97.010 | -11.771 | -12.225 | 3.265.711 | 3.357.370 |

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der **technische Zinsertrag** enthält im Wesentlichen Zinszuflüsse zur Rentendeckungsrückstellung, die gemäß § 38 RechVersV übertragen werden. Die abzusetzenden Rückversicherungsanteile werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Im Segment Schaden/Unfall betragen die Bruttoabwicklungsgewinne der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle insgesamt 11,76 % der verdienten Bruttobeiträge i. H. v. 1.591.168 Tsd. Euro. Die Abwicklungsgewinne für eigene Rechnung betragen insgesamt 13,70 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung.

I. 7. a) und II. 9. a) und b) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

| | Leben | | Schaden/Unfall | | Holding | | Konsolidierung | | Gesamt | |
|------------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| | 2018 Tsd. € | 2017 Tsd. € | 2018 Tsd. € | 2017 Tsd. € | 2018 Tsd. € | 2017 Tsd. € | 2018 Tsd. € | 2017 Tsd. € | 2018 Tsd. € | 2017 Tsd. € |
| Abschlussaufwendungen | 130.439 | 139.697 | 158.686 | 153.701 | 0 | 0 | 9.764 | 10.907 | 298.888 | 304.304 |
| Verwaltungs- aufwendungen | 35.201 | 34.231 | 242.385 | 237.406 | 49.051 | 41.574 | -20 | 552 | 326.618 | 313.763 |
| Gesamt | 165.640 | 173.928 | 401.071 | 391.107 | 49.051 | 41.574 | 9.744 | 11.459 | 625.506 | 618.068 |

III. 5. Sonstige Erträge und**III. 6. Sonstige Aufwendungen**

Aus der Währungsumrechnung waren im Geschäftsjahr Erträge i. H. v. 1.220 Tsd. Euro (Vj. 16.239 Tsd. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 425 Tsd. Euro (Vj. 5.670 Tsd. Euro) auszuweisen. Aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen wurden Aufwendungen i. H. v. 87.097 Tsd. Euro (Vj. 62.704 Tsd. Euro) erfasst.

III. 8. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beinhalteten 32.226 Tsd. Euro (Vj. 28.183 Tsd. Euro) tatsächliche Steuern und 2.252 Tsd. Euro (Vj. 1.006 Tsd. Euro) latente Steuern. Die latenten Steuern ergaben sich im Wesentlichen aus der Bildung einer Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung auf Konzernebene und der Eliminierung von Zwischengewinnen.

Die Überleitung des erwarteten Ertragsteueraufwands auf den tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand stellte sich wie folgt dar:

| | 2018 Tsd. € |
|--|----------------|
| Ergebnis vor Ertragsteuern | 82.772 |
| Konzernsteuersatz (in %) | 30,93 |
| Erwarteter Ertragsteueraufwand | 25.597 |
| Anpassungen aufgrund von | |
| Steuersatzdifferenzen | -854 |
| im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren | -29.628 |
| steuerfreien Erträgen | -964 |
| steuerlich nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben | 525 |
| temporären Differenzen und Verlusten ohne Latenzierung | 29.267 |
| gewerbesteuerlichen Hinzurechnungen und Kürzungen | -3.674 |
| Steuereffekten auf Equityergebnisse | 599 |
| permanenten Effekten auf Konsolidierungsebene | 13.778 |
| Sonstigem | -168 |
| Ausgewiesener Ertragsteueraufwand | 34.478 |
| Steuerquote (in %) | 41,70 |

Der erwartete Ertragsteueraufwand errechnet sich aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern multipliziert mit dem Konzernsteuersatz. Für den vorliegenden Konzernabschluss galt ein Konzernsteuersatz von 30,93 % (Vj. 30,53 %). Dieser setzte sich aus der Körperschaftsteuer von 15,0 % zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % sowie dem Gewerbesteuersatz der SVH von 15,1 % (Vj. 14,7 %) zusammen.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN**KAPITALFLUSSRECHNUNG**

In der Kapitalflussrechnung werden nach DRS 21 *Kapitalflussrechnung* die Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Der Finanzmittelfonds entspricht am Ende des Geschäftsjahres der Bilanzposition Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand.

Ausgehend vom Konzernjahresüberschuss wird der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet. Dazu wird der Konzernjahresüberschuss um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge und um Veränderungen der Bilanzpositionen, die der laufenden Geschäftstätigkeit (inkl. Kapitalanlagegeschäft) zugeordnet sind, korrigiert. Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind Ertragsteuerzahlungen enthalten.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit umfasst die Ein- bzw. Auszahlungen aus dem Verkauf und Kauf von Sachanlagen, immateriellen Vermögensgegenständen und von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung.

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit werden Dividenden i. H. v. 31.463 Tsd. Euro sowie Zahlungsmittelzu- und -abflüsse i. H. v. 12 Tsd. Euro aus der Aufnahme bzw. Tilgung von Finanzverbindlichkeiten abgebildet.

Die Veränderungen von Bilanzpositionen können nicht unmittelbar aus der Konzernbilanz abgeleitet werden, da eine Bereinigung um Veränderungen aufgrund der Entkonsolidierung der SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG erforderlich war.

Verfügungsbeschränkungen in Bezug auf die Finanzmittelbestände bestanden nicht. Bedeutende zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge bzw. -geschäftsvorfälle fanden nicht statt.

Die einzelnen Segmente werden nach Konsolidierung der Transaktionen innerhalb der Segmente dargestellt. Die Eliminierung konzerninterner Transaktionen zwischen den Segmenten wird in der Spalte Konsolidierung angegeben.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung wird unter Anwendung der Regelungen des DRS 3 *Segmentberichterstattung* erstellt.

Auf eine Darstellung der Segmentinformationen nach geografischen Regionen wird verzichtet, da der wesentliche Teil der Erträge im Inland erwirtschaftet wird. Im Geschäftsjahr wurden mit keinem einzelnen externen Kunden mehr als 10,0 % der Beitragseinnahmen erzielt.

Der SV Konzern ist in die folgenden Segmente gegliedert:

- Im Segment Leben wird das Lebensversicherungsgeschäft der SVL erfasst. Der Schwerpunkt liegt auf der Rentenversicherung sowie der kapitalbildenden Lebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall. Es werden flexible Produkte für die Bereiche Basisversorgung mit staatlicher Förderung, kapitalgedeckte Altersversorgung mit staatlicher Förderung und private Zusatzversorgung angeboten.
- Im Segment Schaden/Unfall sind die Aktivitäten im Bereich Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft der SVG zusammengefasst. Es wird Versicherungsschutz gegen Feuer- und Elementarrisiken sowie die gesamte Palette der Schaden- bzw. Unfallversicherungen von der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung bis hin zu speziellen Schadenversicherungen angeboten.
- Das Segment Holding umfasst die SVH als Mutterunternehmen des Konzerns, die in ihrer Funktion als Holding Dienstleistungen für die anderen Konzernunternehmen erbringt und auch als Rückversicherer tätig ist.
- Das Segment Sonstige enthält alle anderen Konzernunternehmen. Dies betrifft zehn Tochterunternehmen und ein assoziiertes Unternehmen.

SONSTIGE ANGABEN**ANTEILSBESITZ DES SV KONZERNS****MUTTER-/TOCHTERUNTERNEHMEN**

| Name und Sitz | Konzernanteil am Kapital in % | Anteilsbesitz gehalten von | Konsolidierung |
|---|-------------------------------------|---|--------------------|
| Mutterunternehmen | | | |
| SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart | | | Vollkonsolidierung |
| Versicherungsunternehmen | | | |
| SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart | 99,99 | SVH | Vollkonsolidierung |
| SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart | 98,68 | SVH | Vollkonsolidierung |
| Vermögensverwaltungs- und Holdingunternehmen | | | |
| eosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Wertheim ¹ | 60,00 40,00 | SVL SVG | Vollkonsolidierung |
| Neue Mainzer Straße 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG, Stuttgart ¹ | 66,67 33,33 | SVG SVL | Vollkonsolidierung |
| SV Beteiligungs- und Grundbesitzgesellschaft mbH, Stuttgart | 100,00 | SVL | Vollkonsolidierung |
| SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart | 100,00 | SVG | Vollkonsolidierung |
| SVG-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg | 100,00 1 Anteil | SVG SV-LuxInvest S.à r.l. | Vollkonsolidierung |
| SVG-Lux Real Estate Invest SCS, Luxemburg | 100,00 1 Anteil | SVG SV-Lux Real Estate Invest S.à r.l. | Vollkonsolidierung |
| SVL-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg | 100,00 1 Anteil | SVL SV-LuxInvest S.à r.l. | Vollkonsolidierung |
| SVL-Lux Real Estate Invest SCS, Luxemburg | 100,00 1 Anteil | SVL SV-Lux Real Estate Invest S.à r.l. | Vollkonsolidierung |
| BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München | 55,00 | SVH | Vollkonsolidierung |
| SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart | 66,67 33,33 | SVL SVG | |
| Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Stuttgart | 66,67 33,33 | SVL SVG | |
| SVG Beteiligungs- und Immobilien-GmbH, Stuttgart | 100,00 | SVG | |
| SV-LuxInvest S.à r.l., Luxemburg | 100,00 | SVH | |
| SV-Lux Real Estate Invest S.à r.l., Luxemburg | 100,00 | SVH | |
| SV Grundstücksverwaltungs-GmbH, Stuttgart | 94,14 | SVH | |

¹ Die Tochterunternehmen sind gemäß § 264b HGB von der Pflicht zur Aufstellung und Offenlegung eines Jahresabschlusses nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften befreit.

Fortsetzung von S. 88

MUTTER- /TOCHTERUNTERNEHMEN

| Name und Sitz | Konzernanteil am Kapital in % | Anteilsbesitz gehalten von | Konsolidierung |
|---|-------------------------------------|-------------------------------|--------------------|
| IT-Dienstleistungsunternehmen | | | |
| SV Informatik GmbH, Mannheim | 100,00 | SVH | Vollkonsolidierung |
| Serviceunternehmen | | | |
| HNT-Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden | 75,00 | SVG | |
| | 25,00 | SVL | |
| SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart | 100,00 | SVH | |
| SV Kapitalanlage- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart | 100,00 | SVL | |
| SV-Kommunal-GmbH, Erfurt | 100,00 | SVG | |
| CombiRisk Risk-Management GmbH, München | 51,00 | SVG | |
| VGG Underwriting Service GmbH, München | 51,00 | SVG | |

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

| Name und Sitz | Konzernanteil am Kapital in % | Anteilsbesitz gehalten von |
|--|-------------------------------------|-------------------------------|
| Nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen | | |
| S.V. Holding Aktiengesellschaft, Dresden | 49,00 | BSÖ |
| Nicht nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen | | |
| Infrastruktur Tauberlandpark GmbH & Co. KG, Röthenbach a.d. Pegnitz ² | 46,09 | ecos KG |
| Residenz-Hotel-Tagungszentrum Kassel GmbH & Co. Investitions KG, Kassel | 30,30 | SVG |
| Löwentor Stuttgart Projekt GmbH & Co. KG, Stuttgart | 30,00 | SVL |
| UBB Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München | 29,00 | SVL |
| KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald | 28,00 | SVG |
| Naspa-Versicherungs-Service GmbH, Wiesbaden | 12,50 12,50 | SVL SVG |
| VC Fonds Baden-Württemberg GmbH & Co. KG, Stuttgart | 25,00 | SVL |
| ILLUSTRA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Beteiligungs KG, Pullach | 10,00 10,00 | SVL SVG |

² Die Stimmrechte weichen vom Kapitalanteil ab und betragen 40,00 %.

GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

| Name und Sitz | Konzernanteil am Kapital in % | Anteilsbesitz gehalten von |
|---|-------------------------------------|-------------------------------|
| Nicht konsolidierte Gemeinschaftsunternehmen | | |
| Helaba-Assekuranz-Vermittlungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main | 50,00 | SVG |
| Grundstücksverwaltungsgesellschaft LBBW IM/SVL GbR, Mannheim | 50,00 | SVL |
| BW Global Versicherungsmakler GmbH, Stuttgart | 49,00 | SVG |
| MRH TROWE Global Versicherungsmakler GmbH, Frankfurt am Main | 49,00 | SVG |

BETEILIGUNGEN

| Name und Sitz | Konzernanteil am Kapital in % | Anteilsbesitz gehalten von | Geschäftsjahr | Eigenkapital Tsd. € | Jahresergebnis Tsd. € |
|---|-------------------------------------|---------------------------------------|---------------|------------------------|--------------------------|
| Adveq Europe III Erste GmbH, Frankfurt am Main | 37,04 12,35 | SVL SVG-LuxInvest | 2017 | 22.558 | -253 |
| Adveq Europe III Zweite GmbH, Frankfurt am Main | 45,45 | SVL | 2017 | 18.327 | -205 |
| Adveq Technology V GmbH, Frankfurt am Main | 43,69 | SVL | 2017 | 54.499 | 10.645 |
| HSBC Trinkaus M4 Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf | 31,92 10,64 | SVL-LuxInvest SVG-LuxInvest | 2017 | 25.520 | 5.491 |
| DIF Infrastructure IV Feeder Germany B.V., BH Schiphol | 22,22 11,11 | SVG-LuxInvest SVH | 2017 | 40.090 | 4.390 |
| Private Equity Capital Germany SeCS SICAR, Luxemburg | 25,00 4,17 | SVL-LuxInvest SVG-LuxInvest | 2017 | 385.715 | 6.536 |
| Adveq Opportunity I GmbH, Frankfurt am Main | 28,74 | SVL | 2017 | 19.567 | -2.833 |
| Adveq Asia I GmbH, Frankfurt am Main | 28,04 | SVL | 2017 | 26.452 | 440 |
| CROWN PREMIUM Private Equity III SICAV, Luxemburg | 17,84 3,34 | SVL-LuxInvest SVG-LuxInvest | 2017 | 99.220 | 3.161 |
| B&S Select 2008 GmbH & Co. KG, München | 16,03 4,01 | SVL SVG | 2017 | 69.153 | 11.969 |
| YIELCO Special Situations Europe GmbH & Co. KG, München | 13,33 6,67 | SVL-LuxInvest SVG-LuxInvest | 2017 | 18.400 | -202 |
| APEP Dachfonds GmbH & Co. KG, München | 13,36 2,43 | SVL SVG | 2017 | 254.921 | 84.767 |
| B&S Select 2006 GmbH & Co. KG, München | 10,38 5,19 | SVL SVG | 2017 | 54.599 | 13.761 |
| Consal Beteiligungsgesellschaft Aktiengesellschaft, München | 11,18 | SVL | 2017 | 319.107 | 46.840 |
| Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft, München | 2,06 | SVG | 2017 | 334.145 | 13.123 |
| Renewable Income Europe, Dublin | 4,62 1,54 0,77 | SVL-LuxInvest SVG-LuxInvest SVH | 2017 | 199.502 | 946 |
| ICG Europe Fund VI Feeder Limited Partnership, St. Helier | 0,72 0,24 | SVL SVG | 2017 | 723.643 | 148.316 |

HAFTUNGSVERHÄLTNISS UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Bei den nachfolgend aufgeführten Haftungsverhältnissen handelt es sich um Angaben nach § 251 HGB:

- Ein Tochterunternehmen hatte zur Sicherung der bestehenden und künftigen Besoldungs-, Versorgungs- und sonstigen Zahlungsverpflichtungen der KVK Beamten-Versorgungskasse Kurhessen-Waldeck, Kassel, aus dem Gesetz zur Überleitung der Dienstverhältnisse der Beamten sowie der Versorgungsempfänger der ehemaligen SV Sparkassenversicherung Öffentliche Versicherungsanstalt Hessen-Nassau-Thüringen ein Wertpapierdepot zum Nominalwert von 41.000 Tsd. Euro (Vj. 41.000 Tsd. Euro) verpfändet.
- Mit einem Nominalwert von 43.500 Tsd. Euro (Vj. 43.500 Tsd. Euro) wurde aus dem gleichen Grund ein Wertpapierdepot zugunsten der Kommunalbeamten-Versorgungskasse Nassau, Wiesbaden, verpfändet.
- Das Mutterunternehmen hatte zur Sicherung der Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen mit Arbeitnehmern des SV Konzerns ein Wertpapierdepot mit einem Nominalwert von 19.000 Tsd. Euro (Vj. 17.000 Tsd. Euro) verpfändet.
- Im Rahmen des Abschlusses eines Kaufvertrages zum Erwerb eines Grundstücks mit Bauverpflichtung wurde zugunsten der Veräußerin ein Wertpapierdepot mit einem Nominalwert von 5.000 Tsd. Euro (Vj. 5.000 Tsd. Euro) zur Sicherung von Vertragserfüllungsansprüchen i. H. v. 4,1 Mio. Euro verpfändet.
- Die Haftung von Konzernunternehmen als Mitglied des VöV war auf den nicht eingeforderten Stammkapitalanteil i. H. v. insgesamt 14.060 Tsd. Euro (Vj. 14.060 Tsd. Euro) begrenzt.
- Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft hat das Mutterunternehmen für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaft von Konzernunternehmen bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft.
- Ein Tochterunternehmen haftet als Mitglied der Versicherungsgemeinschaft Großkunden, die als Zeichnungsgemeinschaft auftritt, gegenüber den Versicherungsnehmern im Außenverhältnis als Gesamtschuldner für sämtliche aus dem Versicherungsverhältnis entstehenden Verpflichtungen. Außerdem haftet das Tochterunternehmen als Mitglied des Solidaritäts-Pools der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terrorismusschäden im Rahmen seiner quotenmäßigen Beteiligung.

Zum Bilanzstichtag ergaben sich die folgenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen mit ihren Nominalwerten:

- Gegenüber nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und Beteiligungsunternehmen bestanden zum Bilanzstichtag im Bereich der Kapitalanlage Nachzahlungs- und Einzahlungsverpflichtungen i. H. v. 25 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro) bzw. 776.976 Tsd. Euro (Vj. 669.787 Tsd. Euro), die teilweise in Fremdwährung vorlagen.
- Es bestanden Verpflichtungen aus Vorkäufen i. H. v. 193.097 Tsd. Euro (Vj. 240.773 Tsd. Euro).
- Im Rahmen von in Aktien verbriefen Private-Equity-Engagements bestanden Anteilsabnahmeverpflichtungen i. H. v. 109.927 Tsd. Euro (Vj. 101.967 Tsd. Euro).
- Bei den nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Immobilienfonds bestanden Anteilsabnahmeverpflichtungen i. H. v. 103.954 Tsd. Euro (Vj. 114.259 Tsd. Euro).
- Der Lebensversicherer des SV Konzerns ist gemäß der §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Das Unternehmen hatte hieraus wie im Vorjahr keine Verpflichtungen mehr. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge i. H. v. weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Dies entspricht einer Einzahlungsverpflichtung von 23.554 Tsd. Euro (Vj. 24.893 Tsd. Euro).

- Zusätzlich hat sich der Lebensversicherer verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Zum Bilanzstichtag betrug die Verpflichtung des Unternehmens hieraus 211.988 Tsd. Euro (Vj. 224.040 Tsd. Euro).
- Bei einem Tochterunternehmen bestand aufgrund seiner Mitgliedschaften in den Vereinen Verkehrshilfe e.V. und Deutsches Büro Grüne Karte e.V. die Verpflichtung, die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel anteilig zur Verfügung zu stellen.
- Aus Outsourcing- und Wartungsverträgen bestanden bei einem Tochterunternehmen finanzielle Verpflichtungen i. H. v. 20.875 Tsd. Euro (Vj. 20.630 Tsd. Euro).
- Auf zugesagte, jedoch noch nicht valutierte Hypothekendarlehen bestanden zum Bilanzstichtag Verpflichtungen gegenüber Darlehensnehmern i. H. v. 117.736 Tsd. Euro (Vj. 85.414 Tsd. Euro).
- Aus offenen Darlehenszusagen an Beteiligungsunternehmen bestanden Eventualverbindlichkeiten i. H. v. 3.638 Tsd. Euro (Vj. 1.820 Tsd. Euro).

MITARBEITER

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich nach Köpfen 2.735 Innendienst-Mitarbeiter, 237 Auszubildende im Innendienst und 692 Außendienst-Mitarbeiter angestellt. Darüber hinaus waren im Rahmen der Dienstleistungsüberlassung durchschnittlich 90 Beamte und Angestellte der Länder Baden-Württemberg und Hessen sowie der Stadt Stuttgart im Innendienst beschäftigt.

In der folgenden Tabelle wird der gesamte Personalaufwand (einschließlich freier Außendienst) dargestellt:

| | 2018 Tsd. € | 2017 Tsd. € |
|--|----------------|----------------|
| Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter i. S. v. § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft | 291.797 | 293.995 |
| Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter i. S. v. § 92 HGB | 9.531 | 8.443 |
| Löhne und Gehälter | 214.365 | 212.472 |
| Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung | 42.194 | 41.368 |
| Aufwendungen für Altersversorgung | 11.982 | 13.505 |
| Gesamt | 569.868 | 569.783 |

BEZÜGE DER MITGLIEDER DES VORSTANDS, AUFSICHTSRATS UND BEIRÄTE DER SVH

| | 2018 Tsd. € | 2017 Tsd. € |
|--|----------------|----------------|
| Bezüge der Vorstände | 3.334 | 3.326 |
| Bezüge der Aufsichtsräte | 299 | 294 |
| Bezüge der Beiräte | 156 | 157 |
| Bezüge der ehemaligen Vorstände | 2.085 | 1.965 |
| Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstände | 37.238 | 31.670 |
| Kreditforderungen an Aufsichtsräte | 125 | 129 |

ABSCHLUSSPRÜFERHONORARE

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Mutterunternehmen sowie konsolidierte Tochterunternehmen erbracht hat, wurde im Geschäftsjahr folgendes Honorar als Aufwand erfasst:

| | 2018 Tsd. € | 2017 Tsd. € |
|-------------------------------|----------------|----------------|
| Abschlussprüfungsleistungen | 1.596 | 1.612 |
| Andere Bestätigungsleistungen | 8 | 86 |
| Steuerberatungsleistungen | 175 | 266 |
| Sonstige Leistungen | 10 | 30 |
| Gesamt | 1.789 | 1.994 |

Die Angaben erfolgen ohne die auf die Honorare entfallende Umsatzsteuer.

GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Geschäftsjahr wurden keine Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen getätigt, die für die Beurteilung der Finanzlage des Konzerns wesentlich sind.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, über die gesondert zu berichten wäre, traten nicht ein.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG FÜR DAS MUTTERUNTERNEHMEN

Der Hauptversammlung steht folgender Bilanzgewinn zur Verfügung:

| | Tsd. € |
|---------------------------------------|---------------|
| Jahresüberschuss | 37.981 |
| Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | 517 |
| Einstellung in andere Gewinnrücklagen | 3.000 |
| Bilanzgewinn | 35.497 |

Wir schlagen folgende Gewinnverwendung vor:

| | Tsd. € |
|---|---------------|
| a) Ausschüttung einer Dividende von rund 81,36 Euro je Stückaktie | 35.000 |
| b) Vortrag auf neue Rechnung | 497 |
| Bilanzgewinn | 35.497 |

Stuttgart, 5. März 2019

SV SparkassenVersicherung
Holding Aktiengesellschaft

Dr. Andreas Jahn

Dr. Klaus Zehner

Dr. Stefan Korbach

Roland Oppermann

Markus Reinhard

Dr. Thorsten Wittmann

WEITERE INFORMATIONEN

97

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES
UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

104

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Eigenkapitalspiegel, der Kapitalflussrechnung sowie der Segmentberichterstattung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGS- SACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

BEWERTUNG DER NICHT NOTIERTEN SONSTIGEN KAPITALANLAGEN

Die nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen betreffen den wesentlichen Bestand der Bilanzposten Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen und Sonstigen Ausleihungen. Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang auf Seite 69. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht auf den Seiten 38 bis 42 enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen mit Ausnahme geringfügiger Bestände an Refinanzierungsdarlehen betragen EUR 9.668,5 Mio. Dies entspricht 42,2 % der Sonstigen Kapitalanlagen und 36,8 % der Bilanzsumme und hat somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage des Konzerns.

Die nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. In Bezug auf die Buchwerte besteht bei den Kapitalanlagen, bei denen der beizulegende Wert bzw. der Zeitwert zum Bilanzstichtag unterhalb des Buchwertes liegt, das grundsätzliche Risiko, dass diese Werte nicht zutreffend ermittelt werden und daher

- eine voraussichtliche dauernde Wertminderung in wie Anlagevermögen bewerteten Beständen nicht erkannt wurde und eine Abschreibung daher unterbleibt oder
- in wie Umlaufvermögen bewerteten Beständen eine Abschreibung auf den niedrigeren Zeitwert nicht vorgenommen wird oder
- bei einer Wertaufholung eine Zuschreibung unterbleibt oder nicht in erforderlichem Umfang vorgenommen wird.

Bei den nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen, deren Zeitwerte nicht unmittelbar aus einem aktiven Markt abgeleitet werden können, sondern anhand von alternativen Bewertungsverfahren abgeleitet werden müssen, besteht ein Risiko bei der Bewertung. Die Bewertung erfordert in der Regel die Auswahl der adäquaten risikofreien Zinsstrukturkurve. Die Ermittlung der Zeitwerte durch die Auswahl und Ableitung von am Markt beobachtbaren Parametern ist insbesondere komplex, wenn es sich nicht um „Plain-Vanilla-Produkte“ handelt und hinsichtlich der getroffenen Annahmen von Einschätzungen und Beurteilungen des Konzerns abhängig ist. Dies gilt insbesondere für den bonitätsgerechten Zinsaufschlag (Spread), da hier in vielen Fällen keine emittentenspezifischen Bonitätsinformationen zum Bilanzstichtag vorliegen. Bei Darlehen mit einer Laufzeit von mehr als zehn Jahren ist zusätzlich zur Bewertung des Basistitels eine Call-Option mit jährlichem Kündigungsrecht ab dem zehnten Jahr anzusetzen, um ein den Darlehensnehmern zustehendes ordentliches Kündigungsrecht nach § 489 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) zu berücksichtigen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unsere Prüfung der nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen haben wir risikoorientiert durchgeführt. Sie beinhaltete insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess der Erhebung von Marktdaten und ihrer Erfassung in das Bestandsführungssystem für Kapitalanlagen sowie die Ermittlung der Inputfaktoren für Bewertungsmodelle einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen verschafft. Kontrollen, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der verwendeten Bewertungsparameter abzielen, haben wir hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt. Wir haben uns durch Funktionsprüfungen von der Wirksamkeit der installierten Kontrollen überzeugt.
- Wir haben weiterhin die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle in Bezug auf ihre finanzmathematische Eignung beurteilt. Unter Einbezug unserer Kapitalanlagespezialisten haben wir die Systematik der Parametrisierung gewürdigt. Die verwendeten Parameter haben wir mit aus beobachtbaren Marktdaten abgeleiteten Werten und internem Benchmarking verglichen und mit den Verantwortlichen des Konzerns erörtert.
- Auf dieser Basis haben wir für einzelne risikoorientiert ausgewählte Titel eigene Berechnungen vorgenommen und mit den vom Konzern ermittelten Werten verglichen.
- Wir haben anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt, bei welchen nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen Anhaltspunkte für einen Ab- oder Zuschreibungsbedarf bestehen. Für die wie Anlagevermögen bewerteten Sonstigen Kapitalanlagen haben wir in den so identifizierten Fällen nachvollzogen, ob die Abschreibungen (insbesondere bonitätsbedingte) und die Zuschreibungen zutreffend vorgenommen wurden.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Ermittlung der Zeitwerte der nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden angemessen abgeleitet.

BEWERTUNG DER IN DER BRUTTO-RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE DES SELBST ABGESCHLOSSENEN SCHADEN- / UNFALL-VERSICHERUNGSGESCHÄFTS ENTHALTENEN TEILSCHADENRÜCKSTELLUNGEN FÜR BEKANNTE VERSICHERUNGSFÄLLE SOWIE DER UNBEKANNTEN SPÄTSCHÄDEN

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang auf den Seiten 72 und 73. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht auf den Seiten 35 bis 37 enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts des Segments Schaden/Unfall beträgt zum Bilanzstichtag EUR 2.016,0 Mio. Dies entspricht 7,7 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen. Die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle und unbekannte Spätschäden betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle und unbekannte Spätschäden unterliegt Unsicherheiten insbesondere hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe. Bei der Rückstellung für unbekannte Spätschäden bestehen zusätzlich Unsicherheiten hinsichtlich der bereits am Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht bekannten Schäden. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Brutto-Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle wird nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Schäden aus dem Kooperationsgeschäft werden gemäß den Vorgaben des Führenden gebildet.

Für noch nicht bekannte Schadenfälle wird zum Bilanzstichtag eine Rückstellung für unbekannte Spätschäden gebildet. Die Bewertung der Rückstellung erfolgt in Anle-

hnung an das Chain-Ladder-Verfahren unter Berücksichtigung von Trendüberlegungen und Preissteigerungen. Besonderheiten des Bestandes hinsichtlich der erwarteten Abwicklung werden zusätzlich berücksichtigt.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir Schadenaktuelle als Teil des Prüfungsteams eingesetzt. Insbesondere haben wir folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Schätzungen abzielen, und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Wir haben die Berechnung des Konzerns zur Ermittlung der unbekannten Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittlichen Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.

- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei wurde jeweils eine Punktschätzung sowie eine angemessene Bandbreite mithilfe von statistischen Wahrscheinlichkeiten bestimmt und diese mit den Berechnungen des Konzerns verglichen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

BEWERTUNG DER DECKUNGRÜCKSTELLUNG

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang auf Seite 70 und 71. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht auf den Seiten 32 bis 35 enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Der Konzern weist in seinem Konzernabschluss für das Segment Leben eine Brutto-Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 19.459,3 Mio. aus (rd. 74,0 % der Bilanzsumme).

Die Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen. Die Bewertungen der Deckungsrückstellungen erfolgen soweit möglich prospektiv und leiten sich in diesem Fall aus den Barwerten der zukünftigen Leistungen abzüglich der zukünftigen Beiträge ab. Die einzelnen Deckungsrückstellungen werden tarifabhängig aus einer Vielzahl von maschinellen und manuellen Berechnungsschritten ermittelt.

Dabei sind aufsichtsrechtliche und handelsrechtliche Vorschriften zu beachten. Dazu gehören insbesondere Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie Zinsannahmen einschließlich der Regelungen zur Zinsverstärkung (Zinszusatzreserve bzw. zinsinduzierte Reserveverstärkung im Altbestand). Insbesondere die Regelungen zur Zinszusatzreserve wurden in 2018 geändert und die sogenannte „Korridormethode“ eingeführt (Änderung der DeckRV vom 10. Oktober 2018).

Das Risiko einer über- oder unterbewerteten einzelvertraglichen Deckungsrückstellung besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung oder Anpassung der Berechnungsparameter.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die in den Bestandsführungssystemen erfassten Versicherungsverträge vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei stützten wir uns auf die im Konzern eingerichteten Kontrollen, und prüften, ob sie von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Durch Einsichtnahme in die von der SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart, durchgeführten Abstimmungen zwischen dem durch Inventur ermittelten Bilanzbestand und dem anhand der Daten aus der Statistik fortgeschriebenen Bestand überzeugten wir uns davon, dass die Programme zur Ermittlung des Inventurbestands fehlerfrei arbeiten.
- Zur Sicherstellung der Genauigkeit der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für einen Teilbestand von rd. 70 % des Bestandes die Deckungsrückstellungen mit einem eigenen EDV-Programm berechnet und mit den vom Konzern ermittelten Werten verglichen.
- Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve haben wir die vom Konzern getroffenen Annahmen zum Referenzzins überprüft und hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt.
- Wir haben uns davon überzeugt, dass die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Geschäftspläne für den Altbestand angewendet wurden. Diese beinhalten auch die zinsinduzierten Reserveverstärkungen.
- Wir prüften, ob die von der Deutschen Aktuarvereinigung herausgegebenen und vom Konzern verwendeten Tafeln bzw. die von der Deutschen Aktuarvereinigung herausgegebenen und vom Konzern angepassten Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir uns mit Hilfe der internen Gewinnerlegung davon überzeugt, dass ausreichende Sicherheiten vorhanden sind.

- Außerdem glichen wir die Entwicklungen der einzelnen Teilbestände der Deckungsrückstellung mit eigenen Fortschreibungen der Deckungsrückstellungen ab, die wir sowohl in einer Zeitreihe als auch für das aktuelle Geschäftsjahr insgesamt ermittelt haben.
- Ergänzend werteten wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars aus; insbesondere überzeugten wir uns davon, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die Berechnungsparameter sind angemessen abgeleitet und verwendet worden.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung

dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewon-

nenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben der gesetzlichen Vertreter zugrunde gelegten

bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 3. Mai 2018 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden im Juni 2018 vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Konzernabschlussprüfer der SV Sparkassenversicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Konzernunternehmen erbracht:

- Prüfung des Tax Compliance Management Systems
- Erstellung betrieblicher Steuererklärungen
- Steuerliche Würdigung von und Beratung zu Einzel-sachverhalten aus der Geschäftstätigkeit der SVH und ihrer Tochterunternehmen einschließlich Beratung zum Investmentsteuergesetz
- Projektbegleitende IT-Prüfung der Anpassung von Non-Unicode-Schnittstellen

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Roland Hansen.

Stuttgart, den 11. April 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

| | |
|-------------------|---------------------|
| Hansen | Sommer |
| Wirtschaftsprüfer | Wirtschaftsprüferin |

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Neben der laufenden Überwachung der Geschäftsführung durch den Aufsichtsrat hat der Vorstand diesen in den Sitzungen über die Geschäftslage im Jahr 2018 informiert. Dabei wurden grundsätzliche Fragen und wichtige Geschäftsvorfälle eingehend erörtert. Unter anderem befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Prüfung der unternehmensseitigen Solvabilitätsübersicht nach Solvency II sowie mit der Arbeit der Schlüsselfunktionen Interne Revision, Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion und Compliance, die in 2018 im Aufsichtsrat erneut berichtet haben. Weitere Themen waren das anhaltende Niedrigzinsniveau und dessen Auswirkungen auf die Kapitalanlagen und die Geschäftspolitik des Unternehmens. Der Vorstand hat die konzerneigene, weiterentwickelte IT- und Digitalisierungsstrategie und die neue strategische Ausrichtung auf die SV TopThemen vorgestellt. Der Aufsichtsrat hat den Bericht zu den Vergütungssystemen der SV zur Kenntnis genommen und den Nachhaltigkeitsbericht des Konzerns gebilligt. Es wurden Geschäftsordnungen für den Aufsichtsrat und dessen Ausschüsse eingeführt. Auf personeller Ebene wurde der Vorstandsvorsitzende, Herr Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl, in den Ruhestand verabschiedet. Der Aufsichtsrat hat als neuen Vorstandsvorsitzenden den bisherigen Vertriebsvorstand, Herrn Dr. Andreas Jahn, bestellt und die Position des Vertriebsvorstands mit Herrn Markus Reinhard nachbesetzt. Der Aufsichtsrat hat auch in 2018 eine Selbsteinschätzung seiner Kenntnisse und Fähigkeiten vorgenommen.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG), Stuttgart, geprüft und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats lag der Bericht der KPMG über die Prüfung des Konzernabschlusses vor. Er wurde in der Aufsichtsratssitzung am 12. April 2019 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Die Ausführungen der KPMG sowie der Prüfungsbericht wurden zur Kenntnis genommen. Zu dem Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer wurden keine Feststellungen getroffen.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden zum 31. Dezember 2018 nicht mehr wie in den Vorjahren nach IFRS, sondern nach HGB aufgestellt. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht des Vorstands nach HGB zum 31. Dezember 2018 wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen und billigt den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018.

Im Aufsichtsrat wurden zudem die gemäß §§ 74 bis 87 VAG aufgestellte und gemäß § 35 Abs. 2 VAG geprüfte Solvabilitätsübersicht zum 31. Dezember 2017 sowie der diesbezügliche Prüfungsbericht der KPMG behandelt.

Darüber hinaus wurde aufgrund des am 19. April 2017 in Kraft getretenen Gesetzes zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung die nichtfinanzielle Erklärung zum 31. Dezember 2018 als gesonderter Bericht des Konzerns sowie der einbezogenen Versicherungstöchter erstellt. Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner Prüfungspflicht gemäß § 171 Abs. 1 S. 4 AktG keine Feststellungen getroffen.

Stuttgart, im April 2019

Der Aufsichtsrat

Peter Schneider
Vorsitzender

SONSTIGES

106

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

108

IMPRESSUM

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

| | |
|-----------|---|
| a. F. | alte Fassung |
| AIF | Alternativer Investmentfonds |
| BaFin | Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn / Frankfurt am Main |
| bAV | betriebliche Altersversorgung |
| BDSG | Bundesdatenschutzgesetz |
| BGH | Bundesgerichtshof |
| BMF | Bundesministerium der Finanzen |
| BSÖ | BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München |
| CANCOM | CANCOM GmbH, Jettingen-Scheppach |
| DAV | Deutsche Aktuarvereinigung e.V., Köln |
| DeckRV | Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen |
| DEKRA | Deutscher Kraftfahrzeug-Überwachungs-Verein |
| DRS | Deutscher Rechnungslegungs Standard |
| DRSC | Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee e. V., Berlin |
| ecos KG | ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Wertheim |
| EGHGB | Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch |
| EStG | Einkommensteuergesetz |
| EU | Europäische Union |
| EU-DSGVO | EU-Datenschutz-Grundverordnung |
| e.V. | eingetragener Verein |
| EZB | Europäische Zentralbank |
| FI-TS | Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG, Haar |
| FLV | Fondsgebundene Lebensversicherung |
| GDV | Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin |
| Gj. | Geschäftsjahr |
| HGB | Handelsgesetzbuch |
| IDD | Insurance Distribution Directive |
| IDW | Institut der Wirtschaftsprüfer |
| IFRS | International Financial Reporting Standard(s) |
| ImmoWertV | Immobilienwertermittlungsverordnung |
| IT | Informationstechnik |
| LBBW | Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart |
| MindZV | Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung (Mindestzuführungsverordnung) |
| NAFTA | Nordamerikanisches Freihandelsabkommen (North American Free Trade Agreement) |
| OECD | Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung |
| ÖRAG | ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf |
| RechVersV | Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen |
| RfB | Rückstellung für Beitragsrückerstattung |

| | |
|-------------------|---|
| RICOH | RICOH Deutschland GmbH, Hannover |
| RSR | Regelmäßiger aufsichtsrechtlicher Bericht (Regular Supervisory Report) |
| RV | Rückversicherung |
| saG | selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft |
| SCR | Solvenzkapitalanforderung (Solvency Capital Requirement) |
| SFCR | Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report) |
| SIZ GmbH | SIZ Service GmbH, Bonn |
| SV | Sparkassenversicherung |
| SV bAV Consulting | SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart |
| SV Informatik | SV Informatik GmbH, Mannheim |
| SVG | SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart |
| SVG-LuxInvest | SVG-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg |
| SVH | SV Sparkassenversicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart |
| SV Konzern | Gesellschaften des Konzerns der SV Sparkassenversicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart |
| SVL | SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart |
| SVL-LuxInvest | SVL-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg |
| SV Pensionskasse | Pensionskasse der SV Lebensversicherung AG VVaG, Stuttgart |
| SV ProFN | Führungskräftenachwuchsprogramm |
| UKV | Union Krankenversicherung AG, Saarbrücken |
| URCF | Unabhängige Risikocontrollingfunktion |
| US(A) | United States (of America) |
| VAG | Versicherungsaufsichtsgesetz |
| Vj. | Vorjahr |
| VöV | Verband öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf |
| VVG | Versicherungsvertragsgesetz |

IMPRESSUM

Herausgeber

SV SparkassenVersicherung
Holding AG
Löwentorstraße 65
70376 Stuttgart
Tel.: 0711 898-0 | Fax: 0711 898-1870
www.sparkassenversicherung.de

Verantwortlich

Rechnungswesen

Konzeption, Gestaltung und Realisation

MPM Corporate Communication Solutions, Mainz
www.mpm.de

Bildnachweis

Titelmotiv: Schloss Karlsruhe, Baden-Württemberg
Fotografin: Sylvia Knittel